Lehrerhandbuch mit Bildkarten

HALLO ANNA

Deutsch für Kinder

3

Mein 1. Schu...

Klett

HALLO ANNA

Olga Swerlowa

Fachliche Beratung: Katarzyna Sroka



Deutsch für Kinder
Lehrerhandbuch
Methodische Hinweise

I. Konzeption und Aufbau des Lehrwerks *Hallo Anna* (Band 3)

Der dritte Band von *Hallo Anna* ist der letzte Band des Lehrwerks und schließt in seinen sprachlichen und methodischen Zielen an die ersten beiden Bände an. *Hallo Anna 3* greift den Stoff der ersten beiden Bände in anspruchsvollerer Form auf, vertieft und erweitert das Sprachniveau der Schüler und führt neue Themen und Strukturen ein.
Wie schon im ersten und zweiten Band begleiten Anna, Benno, Grazia und ihre Freunde die Schüler beim Deutschlernen. Zusammen mit ihnen lernen die Schüler Aspekte des deutschen Schulalltags und anderer Lebensbereiche in den deutschsprachigen Ländern kennen.
Das farbenfrohe und altersgerechte visuelle Konzept regt, wie in den ersten beiden Bänden auch, die Fantasie der Kinder an, verschafft einen Einblick in die Landeskunde, entlastet das Hör- und Leseverstehen sowie die Einführung von neuen Wörtern und Strukturen.

Der dritte Band besteht aus acht Kapiteln, der Einstiegslektion, dem Zusatz *Feste und Feiertage* und einem Theaterstück.

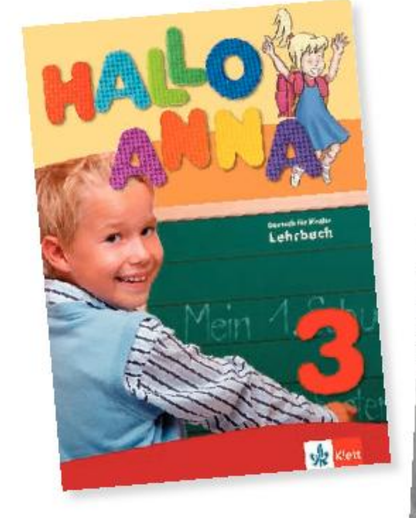
Die Kapitel tragen die folgenden Titel:

Einstiegslektion:
Was gibt es Neues?

Lektion 1 Ferien ade
Lektion 2 Der Herbst ist da
Lektion 3 Oje, oje, mein Kopf tut weh
Lektion 4 Wir machen einen Flohmarkt
Lektion 5 Mein Zimmer
Lektion 6 Was ziehe ich an?
Lektion 7 Wir gehen in den Zoo
Lektion 8 Schöne Ferien

Zusatzlektionen: *Feste und Feiertage*
Einschulungsfest
Silvester und Neujahr

Wir spielen Theater
Im Schloss Monsterstein





Die Kapitel des dritten Bandes sind genauso aufgebaut wie in den ersten beiden Bänden, was die Orientierung im und die Arbeit mit dem Buch erleichtern soll.
Jedes Kapitel (1–8) besteht aus acht Seiten. Die ersten beiden Seiten führen die Schüler in die Situation ein, Wortschatz und Strukturen werden präsentiert.
Im dritten Lernjahr liegen die Schwerpunkte des Unterrichts auf dem Lesen und Schreiben, denn den Kindern sind diese Fertigkeiten bereits vertraut. Aber trotzdem spielen die visuellen Aspekte des Lehrbuchs immer noch eine sehr wichtige Rolle und dienen den Schülern als Unterstützung und als Entlastung des Verständnisses. Außerdem sollen Zeichnungen und Fotos Interesse wecken, das Kennenlernen eines neuen Themas erleichtern und das Lernen insgesamt unterstützen.
Die folgenden zwei Seiten jedes Kapitels heißen *Wir spielen und üben.* Hier üben die Kinder die eingeführten Vokabeln und Strukturen auf spielerische Weise. Im dritten Jahr werden neben den bereits bekannten Spielen auch einige neue Spiele eingeführt, was für Überraschung sorgen und die Neugier aufrechterhalten soll.

Die nächsten zwei Seiten jedes Kapitels sind auf die Entwicklung des Hörverstehens gerichtet und enthalten sowohl einen Hörtext als auch ein Lied. Die Hörtexte beschäftigen sich wie in den ersten beiden Bänden mit Situationen aus dem Leben von den Hauptfiguren. Der Schwierigkeitsgrad der Hörtexte ist im dritten Band höher, die Texte sind komplexer und auch die Aufgaben erfordern ein vertieftes Textverständnis. Der Inhalt wird durch Illustrationen entlastet.

Bei den Raps und Liedern werden die Aussprache, der Rhythmus und die Intonation geübt. Außerdem dienen die Lieder der Entwicklung der Klassengemeinschaft und stärken den Teamgeist.

Auf den letzten beiden Seiten jedes Kapitels befinden sich die wohl beliebtesten Teile: *Der Scherz-Zoo* und das *Humor-Labor*. Die Texte auf diesen Seiten sollen die Kinder zum Lachen bringen, eine fröhliche Unterrichtsatmosphäre schaffen und zum Deutschlernen motivieren.

Die Einstiegslektion und die abschließende Sequenz *Feste und Feiertage* bieten viele landeskundliche Informationen und enthalten spannendes Material rund um Feierlichkeiten in Deutschland. Auch diese Seiten sind bildreich gestaltet und enthalten authentisches Material.

Jedes Kapitel im Arbeitsbuch setzt sich aus vier festen Bestandteilen zusammen:

1. Auf den ersten sieben Seiten findet man die sogenannten Basis-Übungen, die sowohl den Wortschatz als auch Strukturen festigen. Dazu gehören u.a. auch Hörtexte mit den entsprechenden Aufgaben.

2. Es gibt eine Seite, die das zur Lektion gehörige Lied bearbeitet. In der Regel finden sich hier zwei bis drei Übungen, die sich näher mit dem Wortschatz und dem Inhalt des Liedes beschäftigen.

3. Die nächste Seite geht auf die Experimente oder Tricks ein. Die Schüler finden hier Anleitungen, wie diese durchzuführen sind und, wenn es sich um einen Zaubertrick handelt, den dazugehörigen deutschen Zauberspruch. Diese Seite zielt auf die emotionale, intellektuelle und motorische Entwicklung der Kinder ab.
   Die Experimente und Tricks können im Unterricht ohne größere Vorbereitung durchgeführt werden. Beim Experimentieren werden auch einige Wörter gelernt, die aber eher zum passiven Wortschatz gehören.

4. Die letzte Seite in jedem Kapitel des Arbeitsbuchs ist die *Das kann ich!-Seite*. Die Kinder wissen bereits, wie damit gearbeitet wird. Wichtig ist die Zusammenarbeit des Lehrers und der Eltern. Das, was in der Klasse eingeführt und gefestigt wurde, muss zu Hause aufgefrischt und wiederholt werden. Die Schüler testen selbst, was sie schon auf Deutsch können. Da sie bereits über Lese- und Schreibkompetenzen auf Deutsch verfügen, können sie den schriftlichen Teil selbst übernehmen. So wiederholen sie, was im Unterricht besprochen und geübt wurde.

   Die Eltern erfüllen eher eine begleitende und ermutigende Funktion. Sie sollten sich dafür interessieren, was ihre Kinder im Unterricht lernen. Es geht hierbei aber nicht nur um Abfragen und Kontrolle des Kindes, sondern um Teilhabe an der schulischen Arbeit, um Ermutigung und Unterstützung und die Wahrnehmung des Lernfortschritts. Wichtig ist, dass die Eltern merken, dass die Kinder vorankommen. Ein positiver Kontakt zu dem Lehrer erhöht das Interesse und die Motivation der Kinder.
   Für den Lehrer stellen diese Seiten ein Feedback dar, wie die Schüler arbeiten, ob das Lerntempo angemessen ist, was man wiederholen sollte, welche Kinder Zusatzaufgaben erhalten können und welche mehr Zeit benötigen. All das hat Einfluss auf die Individualisierung des Lehrprozesses, die so wichtig für sein Gelingen ist.

Einstiegslektion

Themen/Situationen:

- Wiedersehen mit den Hauptfiguren
- Landeskunde (Berlin, Salzburg, Bern)

Sprachhandlungen:

- Personen aus dem Buch vorstellen
- über die Personen aus dem Buch erzählen
- über Sehenswürdigkeiten einer Stadt erzählen
- Gefallen, Interesse und Freude ausdrücken

Strukturen:

aktiv:

- *In … gibt es …*
- *… ist das Wahrzeichen/Symbol von …*
- *Ich habe Hunger.*
- *Mmm! Lecker!*
- *Du bist dran.*
- *Gewonnen!*
- *Gratuliere!*

Unterrichtsmaterial:

Bilder von den Hauptfiguren aus dem Buch • aktuelle Zeitungen oder Zeitschriften, Fotos aus Deutschland, Österreich oder der Schweiz • CD-Player und Musik (z. B. Mozart) • Dinge, die mit den DACH-Ländern im Zusammenhang stehen • Mitbringsel von Reisen • Spielsteine • Würfel

Die Einstiegsseiten im dritten Band des Lehrwerkes *Hallo Anna* sollen die Schüler auf das Wiedersehen mit Anna und ihren Freunden einstimmen und landeskundliche Informationen über Deutschland, Österreich und die Schweiz liefern. In leistungsstarken Gruppen verläuft die Arbeit hauptsächlich auf Deutsch. Das ist wichtig, damit die Schüler (künftig abgekürzt als „S.") in die Sprache „eintauchen".
Die S. tragen alle Informationen über die Hauptpersonen des Buches zusammen – alles, woran sie sich erinnern können. Dies kann in Gruppen geschehen, so dass jede Gruppe für eine Person zuständig ist. Anschließend werden die Ergebnisse präsentiert. Bei der Vorstellung einer Buchfigur werden der Phantasie keine Grenzen gesetzt: Die S. können ihre Präsentation szenisch gestalten und Illustrationen vorbereiten.
Im landeskundlichen Teil werden Berlin, Salzburg und Bern vorgestellt.
Die Kinder bekommen altersgerechte Informationen, keine langweiligen Fakten. Die Informationen sind unterhaltsam und interessant und bleiben garantiert in Erinnerung, der Lehrer (künftig abgekürzt als „L.") bespricht sie mit der Klasse.

Der L. kann auch weiteres Bildmaterial zu den genannten Städten vorbereiten.

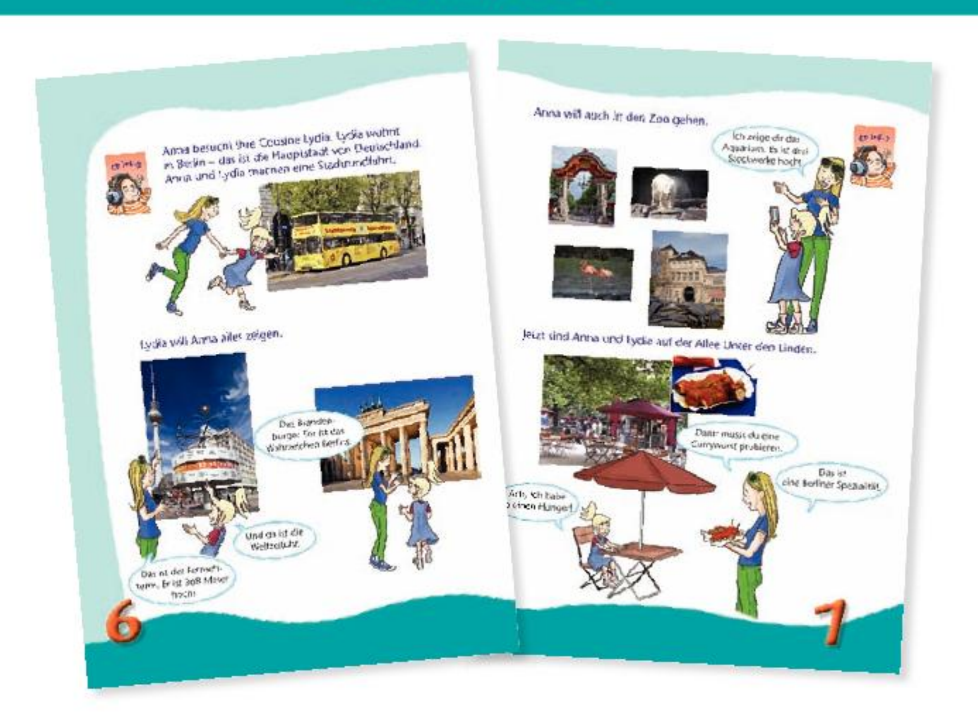


Seite 4: Was gibt es Neues?

- Diese Seite führt die S. in den dritten Band des Lehrwerks *Hallo Anna* ein und dient dem „Wiedersehen" mit den Hauptfiguren des Buches.
- Der L. kann die Klasse in Gruppen einteilen, so dass jede Gruppe sich mit einer anderen Figur beschäftigt. Die Kinder sammeln Informationen über die jeweilige Figur und schreiben diese auf. Sie können kurze Texte und Poster vorbereiten und sie im Plenum vorstellen.
- Der L. fragt, was die Kinder schon über München wissen und was man dort bei schönem Wetter machen kann: *Was meint ihr, wohin gehen Anna, Benno und ihre Freunde bei schönem Wetter?* Die S. sammeln Ideen. Der L. fragt, was die Kinder in den Ferien machen und wohin sie gern gehen. Die S. antworten: *Man kann … gehen. Wir gehen …/ Ich gehe … .*

Seite 5

- Die Seite 5 bietet landeskundliche Informationen über die deutschsprachigen Länder. Die Kinder lernen, wie Deutschland, Österreich und die Schweiz auf der Europakarte aussehen und können diese Länder anhand ihrer Umrisse identifizieren. Die S. benennen die Farben auf den Flaggen der drei Länder.
- Der L. kann zunächst fragen, wie die Länder heißen, in denen Deutsch gesprochen wird. Er spricht mit den Kindern darüber, was sie mit den DACH-Ländern verbinden. Die Kinder nennen ihre Assoziationen und der L. übersetzt sie ins Deutsche: *Schokolade, Käse, die Alpen, FC Bayern, München … .*



Seiten 6–7

Diese Seiten erzählen von Annas Besuch bei ihrer Cousine Lydia in Berlin.

- Der L. fragt die S., was sie über Berlin wissen und ob sie schon in Berlin waren. Die S. können auch in der Muttersprache antworten.
- Dann betrachten die S. Fotos von Berlin. Der L. kommentiert sie auf Deutsch. Man kann den Kindern vergrößerte Bilder von Sehenswürdigkeiten zeigen oder eine Präsentation auf dem PC vorbereiten.

Landeskundliche Informationen über Berlin

- ***Doppeldeckerbus***
  (auch *Doppeldeckbus*, *Doppelstockbus*) wird ein Bus mit zwei Etagen bezeichnet. In Berlin fährt die Buslinie 100 an vielen Sehenswürdigkeiten vorbei, so dass man bei einer Stadtrundfahrt im Doppeldeckerbus kostengünstig Berlin besichtigen kann.

- ***Die Weltzeituhr***
  Die Weltzeituhr steht auf dem Alexanderplatz und zeigt die Uhrzeit in den 24 Zeitzonen der Welt an. Auf ihrer Oberseite befindet sich ein Modell des Sonnensystems.
  Die Weltzeituhr ist ein beliebter Treffpunkt für Berliner und Touristen.
- ***Das Brandenburger Tor***
  Die bekannteste Sehenswürdigkeit der deutschen Hauptstadt ist das Brandenburger Tor. Es wurde in den Jahren 1788 bis 1791 erbaut, als König Friedrich Wilhelm II. regierte. Das Tor ist 20 Meter hoch, 60 Meter breit und 11 Meter tief. Seit 1989 steht das Tor für die Deutsche Wiedervereinigung.

- ***Der Zoologische Garten Berlin***
  Der Zoologische Garten Berlin ist einer von zwei zoologischen Gärten in Berlin.
  Er ist 35 Hektar groß und ist der artenreichste Zoo der Welt. Der Zoologische Garten Berlin wurde am 1. August 1844 als der erste Zoo in Deutschland eröffnet.

- ***Die Currywurst***
  Die Currywurst ist eine Wurst aus Schweinefleisch, die gegrillt, gebraten oder manchmal auch gebrüht wird. Sie wird mit viel Currypulver und einer Tomatensause gegessen. Herta Heuwer hat 1949 die Currywurst erfunden und sich ihr Rezept 10 Jahre später patentieren lassen. Die Currywurst wird in allen deutschen Großstädten verkauft (800 Mio./Jahr). In Berlin befindet sich auch ein Currywurst-Museum.



Seite 8

- Tinas Großvater lebt in Salzburg. Tina besucht ihn oft.
- Die S. betrachten die Fotos im Buch und sammeln Ideen, was Tina mit ihrem Opa besichtigt, wessen Standbild sie ansehen und was für Schokolade Tina probiert.
- Der L. kommentiert die Aussagen der S. auf Deutsch.

Landeskundliche Informationen über Salzburg

- ***Salzburg***
  Die Stadt Salzburg ist die Landeshauptstadt des gleichnamigen Bundeslandes und nach Wien, Graz und Linz die viertgrößte Stadt Österreichs.
- ***Das Mozarthaus***
  Das Mozarthaus befindet sich in der Salzburger Altstadt in der Getreidegasse. Heute ist sie eine der ältesten historischen Gassen in Salzburg. Das Haus, in dem Wolfgang Amadeus Mozart 1756 in Salzburg geboren wurde, ist heute ein Museum. Hier kann man unter anderem alte Kleidung, Perücken und seine bekannte Kindergeige sehen. Außerdem kann man einige der Geräte wie zum Beispiel eine Wind- und Regenmaschine, die zur Geräuschgestaltung bei der Inszenierung einer Mozart-Oper benutzt wurde, selbst ausprobieren.
- ***Das Mozart-Denkmal***
  1842 wurde das Denkmal von Wolfgang Amadeus Mozart im Beisein seiner beiden Söhne, Karl Thomas Mozart und Franz Xaver Wolfgang Mozart, enthüllt. Letzterer dirigierte zu Ehren seines Vaters eine selbst verfasste Festkantate.
- ***Die Mozart-Kugeln***
  Mozartkugeln sind kugelförmige Pralinen, die der Konditor Paul Fürst 1890 in Salzburg erfand und nach Mozart benannte.
  Der ursprüngliche Name war Mozart-Bonbon.
  Nur die Konditorei Fürst verkauft die Original-Mozartkugeln, alle anderen Pralinen mit diesem Namen kopieren das Rezept.
  Die Pralinen enthalten Schokolade, Milch, Zucker, Marzipan, Nougat und Haselnüsse.

Seite 9

- Benno besucht mit seinen Eltern die Schweiz. Sie besichtigen die Hauptstadt Bern.
- Die S. sehen sich die Bilder an und erzählen, was Benno und seine Eltern in der Schweizer Hauptstadt machen. Der L. fragt und führt das Gespräch auf Dinge, die für gewöhnlich mit dem Land assoziiert werden: Uhren, Käse, Schokolade etc.

Landeskundliche Informationen über Bern:

- ***Der Zytglogge (der Uhrturm)***
  Der Uhrturm ist ein wichtiges Wahrzeichen Berns. Er beherbergt eine der ältesten Uhren der Schweiz.
  Die astronomische Uhr auf der Westseite des Turms wurde dort 1530 angebracht. Unterhalb befinden sich Mondphasen und Sternzeichen. Jeweils 4 Minuten vor einer vollen Stunde setzen sich die Figuren in der Uhr in Bewegung.

- ***Der Bärenpark***
  Der Bärenpark wurde im Oktober 2009 eingeweiht.
  Auf einer Fläche von 6000 qm wurde eine Landschaft geschaffen, in der die Bären klettern, fischen, spielen und sich bei Bedarf zurückziehen können.



Seiten 10–11: Wiederholungsspiel

- In diesem klassischen Brettspiel geht es um die Wiederholung des bereits gelernten Materials (die wichtigsten Strukturen und Vokabeln aus dem zweiten Band von *Hallo Anna*).
- Die S. würfeln; die Würfelzahl entspricht der Zahl der Felder, die man vorwärts rückt. Die Kinder beantworten Fragen oder ergänzen Sätze. Wurde eine Aufgabe gut gelöst, kann man zwei Felder nach vorne rücken. Die Kinder spielen zu zweit oder in Kleingruppen.
- Durch das Spiel werden die wichtigsten Strukturen und Wörter aufgefrischt.
- Während des Spiels geht der Lehrer durch den Raum und hilft den Schülern, falls sie Fragen haben.
- Damit die S. sich an die wichtigsten Wörter und Strukturen erinnern, die sie in den ersten zwei Jahren gelernt haben, und um ihnen das Eintauchen in die Sprache zu erleichtern, kann der L. verschiedene zusätzliche Spiele durchführen.
- ***Namensalphabet***
  Alle Spieler stellen sich hintereinander in einen Kreis. Der L. fordert sie auf, sich in alphabetischer Reihenfolge ihrer Vornamen aufzustellen.
  Die S. stellen sich auf Deutsch vor und es wird überprüft, ob die Kinder sich richtig aufgestellt haben.
- ***Hier, bitte – Danke. Vielen Dank!***
  Alle Spieler stehen im Kreis. Ein Kind beginnt, gibt seinem Nachbarn einen Gegenstand und sagt: *Hier, bitte Anna für dich.* Anna antwortet: *Danke, Martin. Vielen Dank.* Dieses Spiel setzt sich im Uhrzeigersinn fort.
- ***Hallo! Guten Tag!***
  Die S. stehen oder sitzen im Kreis. Ein Kind geht außen um den Kreis herum. Wenn es anhält und einem S. leicht auf die Schulter klopft, steht dieser auf und sagt: *Hallo! Guten Tag! Wie geht's?* Das Kind, das herumgegangen ist, setzt sich auf den freien Platz und der S., der aufgestanden ist, macht weiter.
- ***Namen und Bewegung***
  Die S. stehen im Kreis und müssen sich vorstellen: *Hallo, ich heiße ...*, dabei müssen sie ihren Namen mit einer einfachen, kleinen Bewegung begleiten (z. B. so tun, als würde man Eis lecken, einen Kreis in die Luft zeichnen).
  In der nächsten Runde machen die Kinder nur noch die Bewegung und die anderen raten, zu wem die Geste gehört: *Das ist Martin. Hallo, Martin!*
- ***Vorstellung***
  Die S. bewegen sich im Klassenzimmer, dabei gehen sie auf jemanden zu, stellen sich aber selbst nicht vor, sondern fragen: *Hallo! Wie heißt du?* (Antwort: *Hallo, ich heiße Julia.*) *– Hallo, Julia! Komm, ich möchte dich jemandem vorstellen. – Hallo! Wie heißt du* (Antwort: *Hallo, ich heiße Jan.*) *– Hallo, Jan. Das ist Julia. Julia, das ist Jan.*
  Die beiden Vorgestellten geben einander die Hand und sagen: *Wie geht's dir? – Gut. Danke. – Und dir? Auch gut. Danke.*
- ***Blindes Porträt***
  Die Kinder sitzen in zwei Kreisen, einem inneren und einem äußeren. Die Kinder sitzen so dicht nebeneinander, dass sich ihre Knie berühren. Das ist wichtig damit sie sich gut verstehen können. Sie bekommen die Aufgabe, sich kurz über ihr Alter, Hobbys, Lieblingsessen auszutauschen und sich dabei genau zu beobachten.
  Dann drehen sie sich um, sodass sie Rücken an Rücken sitzen. Jetzt bekommen sie ein Blatt und müssen die interviewte Person möglichst genau zeichnen.
  Dann werden die Porträts an die Tafel gehängt und besprochen.
- ***Autogrammspiel***
  Der L. verteilt Kärtchen, auf denen verschiedene Aktivitäten stehen, z. B. kann Origami basteln, kann jonglieren.
  Jeder Spieler muss unter allen anderen Spielern Personen finden, die die auf seinem Zettel genannten Fähigkeiten besitzen und sich von diesen an der entsprechenden Stelle ein Autogramm geben lassen.


1 Ergänze die Hauptstädte und male die Staatsflaggen aus.

Deutschland Berlin

Österreich Wien

die Schweiz Bern

2 Wo befinden sich diese Sehenswürdigkeiten? Verbinde.

A B C D E F

Berlin

Salzburg

Bern

4

3 Aus welchem Land kommen die Spezialitäten? Klebe die Staatsflaggen ein.

die Piroggen

das Wiener Schnitzel

die Paella

die Spagetti

die Currywurst

der Kartoffelsalat

das Käsefondue

das Souvlaki

Was würdest du zu diesem Fest mitbringen? Male ein Bild.

5

Übung 1

Ziel der Übung:

- Die S. vertiefen ihr landeskundliches Wissen über die DACH-Länder und ihre Hauptstädte.
- Die S. üben die Konzentrationsfähigkeit.

- Als Einstieg in das Thema und in das Buch können sich die S. erinnern, in welchen Ländern man Deutsch spricht und was sie über diese Länder wissen. Das Gespräch erfolgt in der Muttersprache.
- Dann lesen die S. die Ländernamen im Arbeitsbuch. Der L. fragt die S., was sie über diese Länder wissen und ob sie wissen, wie die Staatsflaggen von Deutschland, Österreich und der Schweiz aussehen.
- Danach werden die Staatsflaggen ausgemalt und die S. nennen dabei die Farben.
- An dieser Stelle kann man, die S. bitten, auf der Landkarte ihr eigenes Land zu finden und zu überlegen, wie weit es von den DACH-Ländern entfernt ist. Die Kinder können auch überlegen, welche Unterschiede und welche Gemeinsamkeiten die Länder haben (z. B. die Alpen, einen Zugang zum Meer).

Übung 2

Ziel der Übung:

- Die S. entwickeln ihre Beobachtungsgabe weiter.
- Die S. verbinden Bilder und Namen.
- Die S. lernen die Wahrzeichen von Berlin, Salzburg und Bern kennen.

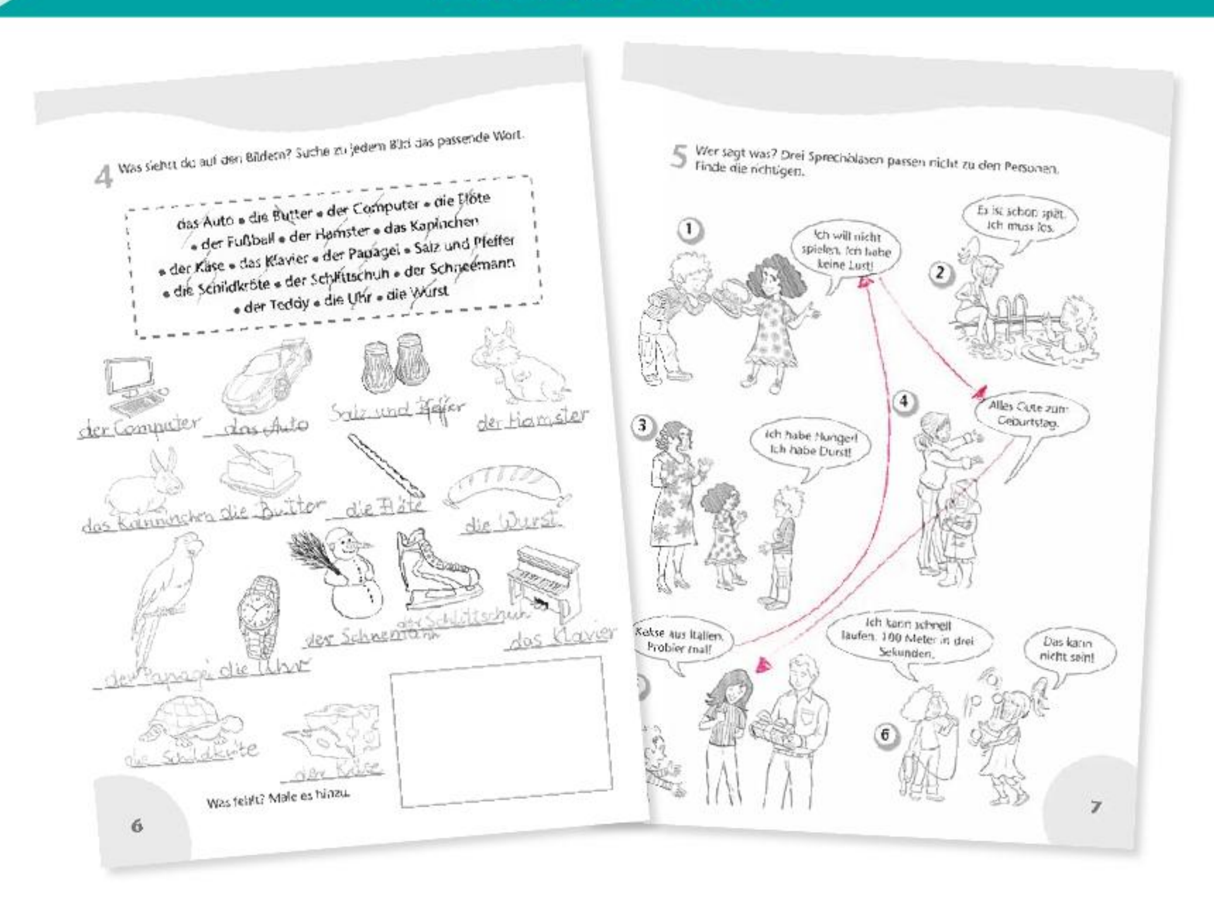
- Um in die Aufgabe einzusteigen, fragt der L. die S., an welche Sehenswürdigkeiten in den drei Städten aus dem Lehrbuch sie sich erinnern. Durch Fragen kann der L. das Gespräch steuern.
- Danach betrachten die S. die Bilder im Buch und ordnen zu.
- Der L. bespricht mit den S. die Aufgabe. Zur Sicherheit können die S. im Lehrbuch nachsehen.
- Zum Schluss kann der L. fragen, welche anderen Sehenswürdigkeiten die S. eventuell noch kennen. Vielleicht haben die S. die Städte schon einmal besucht. Haben sie Fotos von ihren Reisen nach Österreich, in die Schweiz oder nach Deutschland?

Übung 3

Ziel der Übung:

- Die S. lernen Gerichte aus verschiedenen Ländern und ihre Namen kennen.
- Die S. entwickeln ihre Beobachtungsgabe und ihre sprachlichen Kompetenzen.

- Zuerst betrachten die S. die Gerichte, die sie auf den Zeichnungen sehen, und sammeln Ideen, woher sie kommen.
- Die S. kleben die entsprechende Flagge neben jedem Gericht ein. Der L. überprüft die Aufgabe.
- Der L. kann die S. fragen, was sie bereits probiert haben und wie es geschmeckt hat.
- Zum Schluss malen die Kinder das Gericht, das sie zu einem Fest gern mitbringen würden.



Übung 4

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen die wichtigsten Vokabeln aus dem zweiten Band.
- Die S. üben das Schreiben.
- Die S. entwickeln ihre Beobachtungsgabe weiter.

- Zuerst schauen die S. sich die Bilder in der Übung an. Dann wird jedem Bild eine Unterschrift zugeordnet. Die Kinder arbeiten allein und kontrollieren ihre Ergebnisse in der Klasse.
- Anschließend malen die S. die zwei fehlenden Gegenstände: den Fußball und den Teddy.

Übung 5

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen die wichtigsten Strukturen aus dem zweiten Band.
- Die S. ordnen Bilder und Wendungen einander zu.
- Die S. entwickeln ihre Beobachtungsgabe und ihre sprachlichen Fähigkeiten.

- Zuerst schauen sich die S. alle Bilder an und lesen die Sätze in den Sprechblasen.
- Dann überlegen die S., welche Bilder und Sätze nicht zusammenpassen (1, 4 und 5). Die unpassenden Sätze werden richtigen Bildern zugeordnet.
- Die S. können die Bilder ausmalen und sie in der Klasse als kleines Theaterstück spielen.

Lektion 1: Ferien ade

Themen/Situationen:

- Wiedersehen nach den Ferien
- Befinden
- Ferieneindrücke

Sprachhandlungen:

- sich begrüßen
- nach dem Befinden fragen, Fragen nach dem Befinden beantworten
- nachfragen, wo man in den Ferien war
- von Ferien erzählen

Strukturen:

aktiv:

– *Wo warst du (in den Ferien)?*
– *Wie war's?*
– *Das Wetter/Das Wasser/Es war ...*
– *Da war ich auch.*
– *Da war ich nicht.*

passiv:

– *Da und hier.*
– *Erzähl mir, wo du warst.*

Wortschatz:

am Meer • in den Bergen • auf dem Land • bei Oma und Opa • in Spanien • in Italien • am Strand • zu Hause • am See • im Eiscafé • sauber • warm • das Wasser • das Wetter

Unterrichtsmaterial:

CD-Player • CD 1 • Bildkarten mit Ferienorten • Postkarten • Gegenstände, die mit dem Urlaub verbunden sind (z. B. eine Taucherbrille, ein Fernglas, eine Badehose, eine Landkarte, eine Sonnenbrille)



Seiten 12–13: Ferien ade

- Der L. führt die Kinder in die Situation ein. Das kann sowohl in der Muttersprache als auch auf Deutsch geschehen. Die S. sehen sich die Bilder auf Seite 12 an. Der L. fragt, wer auf der Zeichnung zu sehen ist und wo sich die Szene abspielt. Die S. antworten: *Das sind Anna und Benno. Und das ist Grazia. Anna, Benno und Grazia sind im Schreibwarengeschäft.*
- Der L. kann fragen, worüber die Kinder im Buch reden und in welcher Laune sie sind. Außerdem kann der L. auch zusätzliche Fragen zu dem Bild stellen, z. B. welche Schulsachen zu sehen sind. Die S. benennen und beschreiben die abgebildeten Gegenstände.
- Dann hören die S. das Gespräch (CD 1.11) und zeigen dabei mit dem Finger auf die Personen, die sie hören. Die S. lesen das Gespräch zusammen mit den Hauptfiguren des Buchs.
- Als eine kleine Wiederholung können die S. die Struktur: *Hallo, wie geht's dir?* als Kettenübung üben.
- Als nächstes wird als Kettenübung die Struktur *Ich war in ...* eingeführt und geübt.
- Die S. laufen im Klassenzimmer herum und fragen sich gegenseitig: I*ch war in ... – Und wie war's? – Es war toll.*
- Die S. sprechen das Gespräch (CD 1.12) nach. Zur Festigung des Wortschatzes kann die Szene aus dem Buch nachgespielt werden, und zwar in 3er-Gruppen (Anna, Benno, Grazia).
- Dann betrachten die S. die Zeichnung auf Seite 13. Der L. kann fragen, wer auf dem Bild zu sehen ist und was die S. über die entsprechenden Personen wissen.
- Dann hören die S. die Szene (CD 1.13). Man kann sie mehrfach hören. Der L. fragt die S., wo Fabian, Tina und Benno in den Ferien waren.
- Die Namen von Urlaubsorten werden geübt.
- Dann hören die S. den Ferien-Rap (CD 1.15). Sie hören zu und klatschen mit. Anschließend wird an der Aussprache der neuen Vokabeln gearbeitet. Die S. können Bildkarten mit Ferienorten in der Reihenfolge hinlegen, in der sie im Rap vorkommen. So kann auch das Hörverstehen kontrolliert werden.
- ***Fakultativ:*** Der L. kann einen Musik-Wettbewerb organisieren, für den er die S. in Gruppen einteilt. Jede Gruppe stellt einen Ferienort vor (mit Bildkarten, Pantomime oder Gegenständen). Jede Gruppe präsentiert ihre Version des Raps und die ganze Klasse entscheidet, welche Gruppe die beste/interessanteste war.



Wir spielen und üben

Seite 14: Ich war da, wo du nicht warst

- Die S. sitzen im Kreis, auf dem Fußboden oder an Tischen. Vor ihnen liegen Bildkarten mit verschiedenen Ferienorten. Der Reihe nach nimmt sich jedes Kind jeweils eine Karte, die die anderen S. nicht sehen und sagt: *Ich war da, wo du nicht warst ...* Die anderen müssen raten.
- ***Fakultativ:*** Der L. kann zusätzlich Bildkarten mit Emoticons vorbereiten und das Spiel durch die Frage: *Und wie war's?* erweitern.

Seite 14: Ferienortssymbole

- In einem großen Karton liegen verschiedene Gegenstände, die diverse Ferienorte symbolisieren. Ein S. nimmt einen zufälligen Gegenstand heraus und formuliert einen Satz, der zu dem Gegenstand passt (z. B. Taucherbrille: *Ich war am Meer.*) Die anderen reagieren: *Da war ich auch./ Da war ich nicht.* Man kann so lange spielen, bis alle S. drangekommen sind und alle Gegenstände genannt wurden.
- ***Fakultativ:*** Die S. können auch mit geschlossenen/verbundenen Augen Gegenstände auswählen und raten, mit welchem Ferienort sie verbunden sind.

Seite 14: Kettenspiel

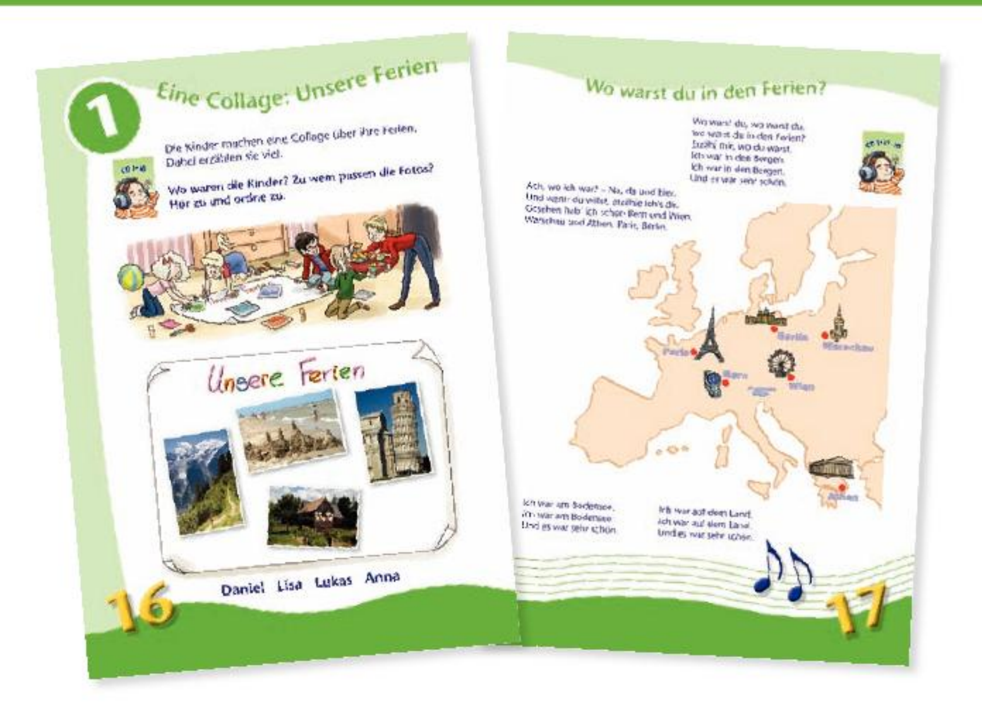
- Gespielt wird im Kreis oder in kleinen Gruppen. Ein S. sagt, wo er in den Ferien war. Der zweite muss zuerst sagen, wo sein Vorgänger war und dann seinen eigenen Satz formulieren. Das Spiel geht, bis der erste Fehler gemacht wird. Dann beginnt das Kettenspiel von Neuem. Die Kinder dürfen sich durch Pantomime helfen.

Seite 15: Hand auf Hand

- Die S. bilden einen Kreis, strecken ihre Hände aus und legen sie immer wieder übereinander. Wenn das Signal „Stopp" ertönt, legt das Kind, dessen Hand ganz unten liegt, seine Hand oben auf den Hände-Stapel und sagt, wo es die Ferien verbracht hat und wie es dort war. Ein anderes Kind wählt unter mehreren Ansichtskarten diejenige, die den genannten Ort abbildet. Wenn es die Aufgabe richtig gemacht hat, wechselt es nun die Rolle mit dem Kind, das den Satz formuliert hat. Das Spiel ist beendet, wenn alle Ferienorte aufgezählt wurden.

Seite 15: Reisepartner suchen

- Für dieses Spiel braucht man Bildkarten mit verschiedenen Ferienorten. Jeweils vier S. bekommen die gleiche Karte und müssen durch Fragen die Partner finden. Es gewinnt die Gruppe, die sich zuerst findet.
- ***Fakultativ:*** Das Spiel kann mehrmals gespielt werden. Wenn die S. ihre Partner gefunden haben, können sie sich über ihre Eindrücke austauschen: *Und wie war's? – Es war toll./Es war sehr schön.*



Seite 16: Eine Collage: Unsere Ferien

- Zuerst betrachten die S. die Zeichnung oben und nennen alle Personen, die sie sehen (Anna, Lisa, Daniel, Lukas und Annas Mutter).
- Dann hören die S. den Text (CD 1.16) und verbinden im Buch die Fotos mit den Namen.
  Daniel – am Meer
  Lisa – auf dem Land
  Lukas – in Italien
  Anna – in den Bergen
- Dann wird der Text noch einmal gehört. Der L. fragt: *Wo war Lisa? Wo war Daniel?* Die S. antworten in Sätzen: *Lisa war … Daniel war …*
- ***Fakultativ:*** Die S. können in Paaren arbeiten und sich gegenseitig fragen.
- ***Fakultativ:*** Damit alle S. aufpassen, kann der L. nachfragen: *Ja? Richtig?* oder falsche Antworten geben. Die S. korrigieren den falschen Satz.
- ***Fakultativ:*** Die S. können daheim Poster über ihre Ferien vorbereiten und sie in der Klasse vorstellen. Diese Aufgabe kann man sowohl im Plenum durchführen als auch in Kleingruppen. Die S. tauschen sich aus und erzählen dann im Plenum, was sie über die Ferien der anderen erfahren haben.

Seite 17: Wo warst du in den Ferien?

- Die S. hören das ganze Lied (CD 1.18).
- Dann hören sie den Liedtext (CD 1.17). Sie sprechen zuerst im Chor nach, dann einzeln.
- Schließlich singen sie das Lied in der Instrumental-Version (CD 1.19).
- ***Fakultativ:*** In leistungsstarken Gruppen können die S. die Ferienorte in jeder Strophe verändern. Dabei ist es sinnvoll, wenn sie in Kleingruppen arbeiten. Dann werden verschiedene Varianten vorgesungen und die Klasse entscheidet, wessen Variante die beste war.

Transkription: Seite 16

Annas Mutter: Hallo Kinder, was für eine schöne Collage! O, wer war am Meer? Du Daniel? Erzähl mal.

Daniel: Ja, ich war am Meer. Das Wasser war sauber. Es war sehr schön!

Annas Mutter: Aha, sehr interessant. Daniel war am Meer. Und du, Lisa? Wo warst du in den Ferien?

Lisa: Ich war auf dem Land. Zusammen mit meiner Schwester und meinen Eltern. Auf dem Land ist es immer lustig.

Annas Mutter: Und du, Lukas. Erzähl mal, wo du warst.

Lukas: Ich war in Italien. Italien ist so schön.... Museen, Theater und das Meer. Und das Eis ist so lecker! Es gibt Schokoeis und Erdbeereis, Bananeneis ...

Anna: Mama, können wir auch Eis bekommen? Bitte, bitte.

Annas Mutter: Ok, mein Schatz.

Lukas: Und du, Anna, wo ist dein Foto?

Anna: Hier ist mein Foto. Ich war mit Mama und Papa, Anton und Lea in den Bergen. Die Berge sind so hoch. Ich wandere sehr gern.

Annas Mutter: Pause! Ich habe Eis für alle!

Kinder: Super, danke, danke schön.



Seite 18: Scherz-Zoo

- Der L. führt die S. in das Thema ein. Das kann in der Muttersprache geschehen.
- Die Arbeit mit dieser Seite kann man damit anfangen, dass die S. erzählen, was sie über Aquariumsfische wissen und wer Fische zuhause hat.
- Dann sehen sich die S. die Fotos im Buch an und versuchen den Fisch zu beschreiben. Es kann in Gruppen gearbeitet werden. Der L. geht durch den Klassenraum und hilft den Schülern, falls nötig.
- Es werden die Texte gelesen und den Fotos zugeordnet. Der L. fragt, was die S. über Fische erfahren haben.
- ***Fakultativ:*** Wenn es in der Klasse Kinder gibt, die zu Hause ein Aquarium haben, könnte man sie bitten, zu erzählen, wie sie sich um die Tiere kümmern und sie füttern. Dieses Thema kann man fächerübergreifend einsetzen.

Seite 19: Humor-Labor

- Die S. schauen den Comic auf Seite 19 an und sammeln Ideen in der Muttersprache, was die dargestellten Personen machen.
- Der L. fragt: *Wo ist Benno? Was macht er? Wer ist das Mädchen? Ist das Tina? Ist das Anna?*
- Dann hören die S. den Text (CD 1.20) und zeigen auf die entsprechenden Bilder. Man kann den Text mehrmals hören.
- ***Fakultativ:*** Die S. können den Comic szenisch vor der Klasse darstellen.
- ***Fakultativ:*** In leistungsstarken Gruppen kann der L. den Comic ohne die letzte Reihe kopieren und die S. Ideen sammeln lassen, wie es möglich ist, dass Benno an so vielen Orten war. Die S. können die letzte Szene malen und anschließend inszenieren. Die Bilder können im Klassenzimmer aufgehängt werden. Alle entscheiden, wessen Version die lustigste ist.



Übung 1

Ziel der Übung:

- Die S. üben ihre Beobachtungsgabe und Konzentrationsfähigkeit.
- Die S. üben ihre Lese- und Sprechkompetenz.

- Die S. schauen sich die Fotos an. Danach werden die Bilder den Dialogen zugeordnet.
- Die Dialoge können szenisch dargestellt werden. Gearbeitet wird in Paaren.
- Zum Schluss kann der Lehrer alle Schüler fragen, wo sie in den Ferien waren.

Übung 2

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen die kennengelernten Strukturen.
- Die S. üben die Schreibweise der neuen Wendungen.

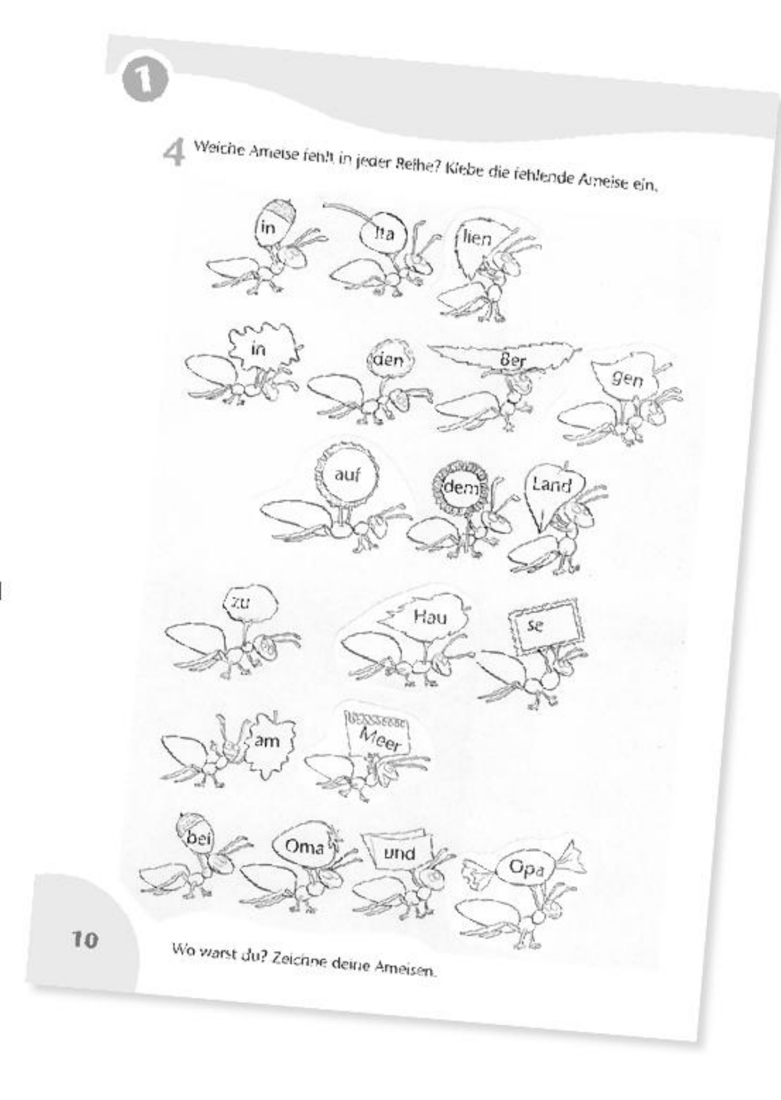
- Zuerst markieren die S. die Bilder ein, die ihre Ferienorte zeigen. Dann wird der Satz ergänzt.
- Zum Schluss lesen die S. ihre Sätze vor. Damit die anderen S. aufpassen, kann der L. zum Schluss fragen: *Wo war Lena? Wo war Adam?*

Übung 3

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen die Strukturen aus der Lektion und die Namen von Ferienorten.
- Die S. lernen verbale und visuelle Informationen zuzuordnen.

- Zuerst beschreiben die S. das, was sie sehen und stellen Vermutungen an, wo die dargestellten Kinder in den Ferien waren.
- Dann werden Bilder zu jeder Person gemalt.
- Zum Schluss können die Bilder verglichen und kommentiert werden.


4 Welche Ameise fehlt in jeder Reihe? Klebe die fehlende Ameise ein.

10

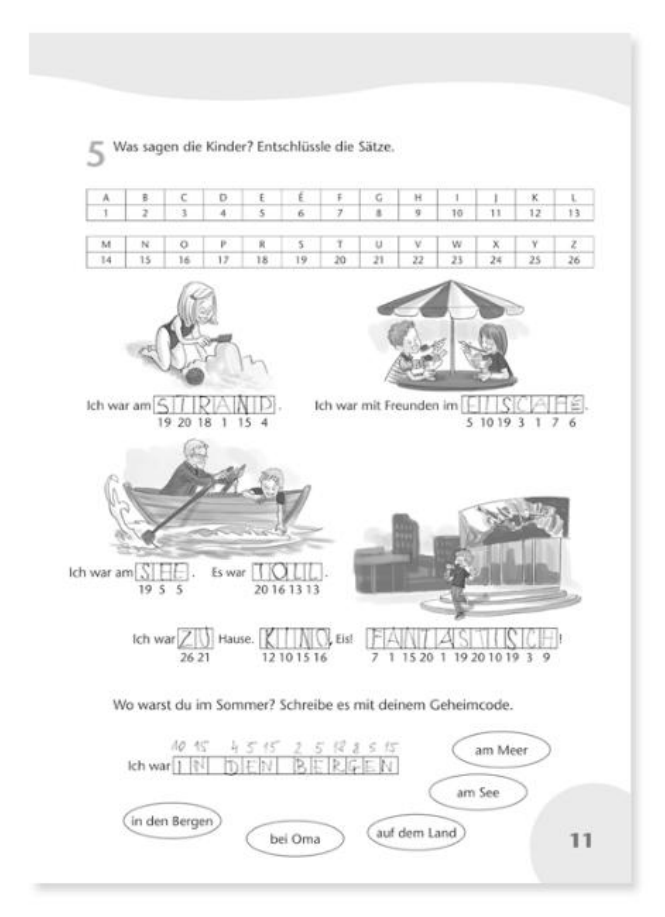
Wo warst du? Zeichne deine Ameisen.

Übung 4

Ziel der Übung:

- Die S. üben ihre Konzentrationsfähigkeit.
- Die S. wiederholen die Wörter der Lektion.
- Die S. entwickeln ihre orthographischen Fertigkeiten und üben Strukturen mit Präposition-Nomen-Verbindungen.
- Die S. üben ihre motorischen Fertigkeiten.

- Zuerst betrachten die S. die Bilder und sammeln Ideen, welche Ameisen fehlen. Die Arbeit kann in Paaren durchgeführt werden.
- Dann werden die Sticker in die Bilder eingeklebt.
- Zum Schluss werden die Wortverbindungen vorgelesen und die S. malen ihre Ameisen in ihre Hefte.


5 Was sagen die Kinder? Entschlüssle die Sätze.

A	B	C	D	E	É	F	G	H	I	J	K	L
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13

M	N	O	P	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26

Ich war am STRAND. (19 20 18 1 15 4)
Ich war mit Freunden im EISCAFE. (5 10 19 3 1 7 6)
Ich war am SEE. (19 5 5) Es war TOLL. (20 16 13 13)
Ich war ZU (26 21) Hause. KINO (12 10 15 16), Eis! FANTASTISCH! (7 1 15 20 1 19 20 10 19 3 9)

Wo warst du im Sommer? Schreibe es mit deinem Geheimcode.

Ich war IN DEN BERGEN (10 15 4 5 15 2 5 18 8 5 15)

am Meer
am See
in den Bergen
bei Oma
auf dem Land

11

Übung 5

Ziel der Übung:

- Die S. üben ihre Konzentrationsfähigkeit.
- Die S. wiederholen und festigen den Wortschatz aus der Lektion.

- Die Aufgabe wird individuell gemacht. Die S. müssen entschlüsseln, was die Personen auf den Bildern sagen.
- Dann kann die Aufgabe in Gruppen kontrolliert werden.
- Der L. kann die Aufgabe als Wettbewerb durchführen. Wer als erster alle Aufgaben löst, hat gewonnen.
- Danach müssen die S. ihr eigenes Rätsel zusammenstellen. Es wird in Paaren oder in Kleingruppen gearbeitet.
- Der L. kann auch Informationen verschlüsseln und sein Rätsel im Klassenzimmer aufhängen.



1

6 Wo waren die Kinder? Notiere. Eine Wendung passt nicht.

in den Bergen • am Meer • zu Hause • auf dem Land

auf dem Land

am Merr

zu Hause

KINO

7 Zu welchen Bildern passen die Sätze? Ordne zu.

A

B

1. Ich war am Meer.
2. Ich war bei Oma und Opa auf dem Land.
3. Das Wetter war super.
4. Das Wasser war warm.
5. Es war langweilig.
6. Das Wetter war schlecht.

12

Übung 6

Ziel der Übung:

- Die S. üben ihre Konzentrationsfähigkeit und das logische Denken.
- Die S. üben das Schreiben.

- Die S. arbeiten in Paaren oder in Kleingruppen und äußern Ideen, welchen Ferienort die Fotos symbolisieren können.
- Schließlich stellen die S. ihre Ideen im Forum vor.
- Die S. schreiben passende Wendungen unter ihre Bilder.
- Der L. kann die S. bitten, ein paar Souvenirs aus dem Urlaub mitzubringen. Die anderen S. müssen raten, wo die Person gewesen ist.

Übung 7

Ziel der Übung:

- Die S. üben Aufmerksamkeit und Beobachtungsgabe.
- Die S. wenden die gelernten Strukturen an und üben die Schreibkompetenz.

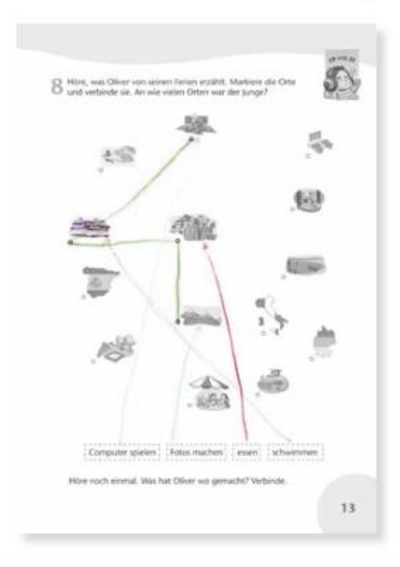
- Die S. betrachten die beiden Bilder und vergleichen sie.
- Die Kinder ordnen den Sätzen die Bilder zu. Die Übung kann als Wettbewerb gestaltet werden: Wer ordnet alle Sätze am schnellsten zu?
- Zum Schluss können die S. einen der beiden Texte in ihr Heft schreiben.
- Die S. können weitere Texte an die Bilder anpassen.

Übung 8

Ziel der Übung:

- Die S. üben das Hörverstehen.
- Die S. entwickeln ihre Konzentrationsfähigkeit weiter.
- Die S. üben ihre Sprechkompetenz.

- Die S. sehen die Bilder in der Übung an. Der L. kann ihnen Bilderkarten zeigen und gemeinsam werden die Orte benannt.
- Die S. hören den Text (CD 1.21) und markieren die Orte, an denen Oliver in den Ferien war.
- Das richtige Ergebnis ist die Zahl 4. Die S. antworten auf die Frage, an wie vielen Orten Oliver war.
- Dann wird der Text noch einmal gehört und die S. müssen die Aktivitäten mit den Ferienorten verbinden.



8 Höre, was Oliver von seinen Ferien erzählt. Markiere die Orte und verbinde sie. An wie vielen Orten war der Junge?

Computer spielen • Fotos machen • essen • schwimmen

Höre noch einmal. Was hat Oliver wo gemacht? Verbinde.

13

Transkription: Seite 13

Oliver: Hallo, ich heiße Oliver, ich bin 9 Jahre alt und ich möchte euch von meinen Ferien erzählen.
Die erste Woche war ich zu Hause. Schlafen, fernsehen, lesen, Computer spielen. Ich war im Kino und im Park. Es war schön.
Dann sind meine Eltern und ich ans Meer gefahren. Am Meer waren wir zwei Wochen. Es war super. Das Wetter war fantastisch. Und das Wasser – warm und sauber. Schwimmen, im Wasser spielen. Einfach toll.
Danach war ich bei Oma und Opa. Das war auch schön. Das Wetter war o.k. Ich war oft mit Opas Hund im Wald. Lego spielen und Omas Apfelkuchen essen. Mmmm lecker.
Und an einem Wochenende war ich noch zwei Tage in den Bergen. Mit dem Rucksack wandern gehen, Fotos machen. In den Bergen war es super!



Übung 9

Ziel der Übung:

- Die S. üben ihre Lese- und Sprechkompetenz.
- Die S. üben motorische Fertigkeiten.

- Die S. sehen sich die Bilder an und lesen die Sätze. Danach werden die Sätze ausgeschnitten, den Bildern zugeordnet und entsprechend eingeklebt.
- Die Aufgabe wird kontrolliert. Die Sätze werden noch einmal vorgelesen.
- Der L. kann den S. andere Ferienorte zeigen und die Kinder auffordern, ähnliche Minitexte zu produzieren.

Übung 10

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen den Wortschatz aus dem Lied.
- Die S. lernen Europa kennen.
- Die S. benennen Städte und Reiseziele in Europa.

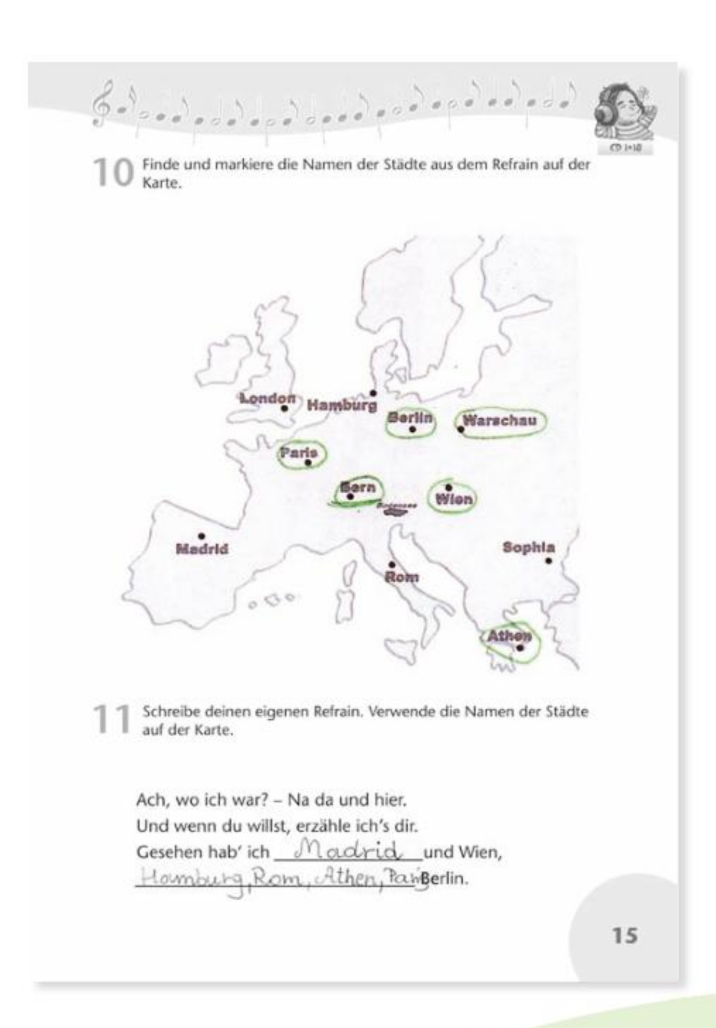
- Die S. hören das Lied: *Wo warst du in den Ferien?* Dann markieren sie auf einer Karte die Orte, die im Lied vorkommen.
- Der L. kann eine Europa-Karte im Klassenzimmer aufhängen und zusammen mit den S. mit Fähnchen oder bunten Nadeln die Städte markieren.

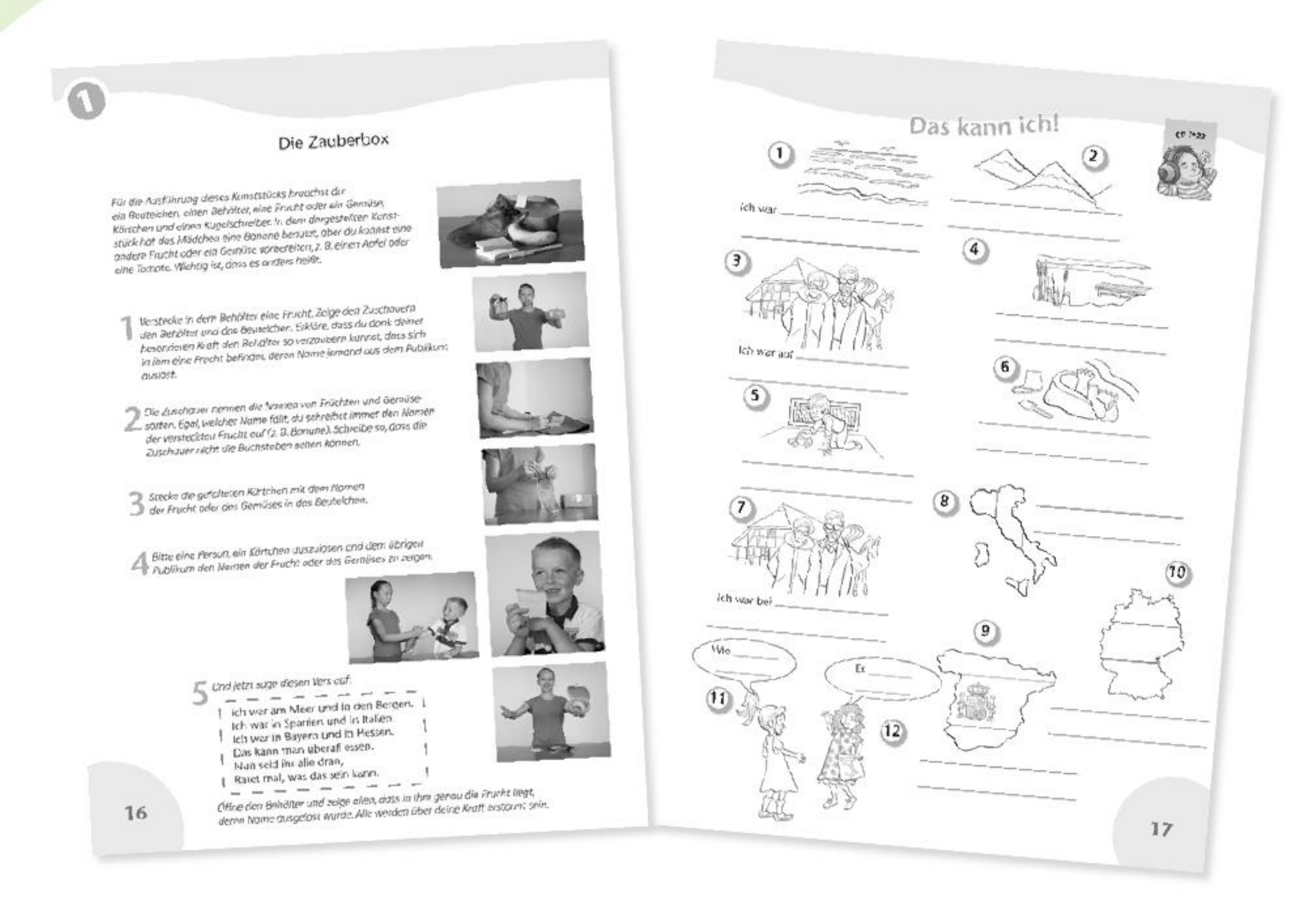
Übung 11

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen die Strukturen aus dem Lied.
- Die S. üben ihre Aussprache.
- Die S. entwickeln Kreativität und Fantasie weiter.

- Die S. versuchen, ihren eigenen Refrain zu schreiben. Sie benutzen dafür die Ortsnamen aus der Karte in Übung 10.
- Diese Aufgabe kann in Partnerarbeit ausgeführt werden. Jedes Paar singt seinen Refrain vor und die Klasse entscheidet, wessen Variante besonders schön ist. Auf der Karte können dann die entsprechenden Städte markiert werden.




1

Die Zauberbox

Für die Ausführung dieses Kunststücks brauchst du ein Beutelchen, einen Behälter, eine Frucht oder ein Gemüse, Kärtchen und einen Kugelschreiber. In dem dargestellten Kunststück hat das Mädchen eine Banane benutzt, aber du kannst eine andere Frucht oder ein Gemüse vorbereiten, z. B. einen Apfel oder eine Tomate. Wichtig ist, dass es anders heißt.

1 Verstecke in dem Behälter eine Frucht. Zeige den Zuschauern den Behälter und das Beutelchen. Erkläre, dass du dank deiner besonderen Kraft den Behälter so verzaubern kannst, dass sich in ihm eine Frucht befindet, deren Name jemand aus dem Publikum auslost.

2 Die Zuschauer nennen die Namen von Früchten und Gemüsesorten. Egal, welcher Name fällt, du schreibst immer den Namen der versteckten Frucht auf (z. B. Banane). Schreibe so, dass die Zuschauer nicht die Buchstaben sehen können.

3 Stecke die gefalteten Kärtchen mit dem Namen der Frucht oder des Gemüses in das Beutelchen.

4 Bitte eine Person, ein Kärtchen auszulosen und dem übrigen Publikum den Namen der Frucht oder des Gemüses zu zeigen.

5 Und jetzt sage diesen Vers auf:

Ich war am Meer und in den Bergen.
Ich war in Spanien und in Italien.
Ich war in Bayern und in Hessen.
Das kann man überall essen.
Nun seid ihr alle dran,
Ratet mal, was das sein kann.

Öffne den Behälter und zeige allen, dass in ihm genau die Frucht liegt, deren Name ausgelost wurde. Alle werden über deine Kraft erstaunt sein.

16

Das kann ich!

1 Ich war
2
3 Ich war auf
4
5
6
7 Ich war bei
8
9
10
11 Wo
12 Es

17

Die Zauberbox

Ziel der Übung:

- Die S. machen einen Zaubertrick mit einem Obst und einer „Zauberbox".
- Die S. wiederholen Wendungen rund um Ferienorte.

• Die Beschreibung des Zaubertricks findet sich im Arbeitsbuch auf Seite 16.

• Die S. können nach der Anleitung einen Zaubertrick einstudieren und der L. kann in den nächsten Unterricht jüngere S. einladen, die ebenfalls Deutsch lernen.
Der Zaubertrick dürfte die jüngeren Kinder beeindrucken. Zudem kennen sie bestimmt die Bezeichnungen für einige Früchte und Gemüse, sodass sie ein geeignetes Publikum darstellen. Für die Gastgeber des Treffens ist die Vorführung eine ausgezeichnete Gelegenheit, ihr Organisationstalent sowie ihre Sprachkenntnisse unter Beweis zu stellen. So eine Vorstellung kann sowohl die Gastgeber also auch ihre Gäste zum Lernen motivieren.

Das kann ich!

Ziel der Übung:

- Die S. evaluieren ihre sprachlichen Fähigkeiten, die sie während der Bearbeitung von *Lektion 1* erworben haben.

Lektion 2: Der Herbst ist da

Themen/Situationen:

- Wetter
- Jahreszeiten

Sprachhandlungen:

- Benennung der Jahreszeiten
- über das Wetter in verschiedenen Jahreszeiten sprechen
- nach dem Wetter fragen

Strukturen:

aktiv:

- *Wie ist das Wetter heute/im Winter/im Sommer?*
- *Es ist (sehr) warm/kalt/heiß.*
- *Es regnet.*
- *Es ist windig.*
- *Es schneit.*
- *Die Sonne scheint.*
- *Der Himmel ist blau/grau.*
- *Das Thermometer zeigt plus/minus ... Grad.*

passiv:

- *... ist eine schöne Zeit!*
- *Wir lassen den Drachen steigen.*
- *Der Drachen fliegt.*

Słownictwo:

das Wetter • *die Sonne* • *der Himmel* • *der Frühling* • *der Sommer* • *der Herbst* • *der Winter*

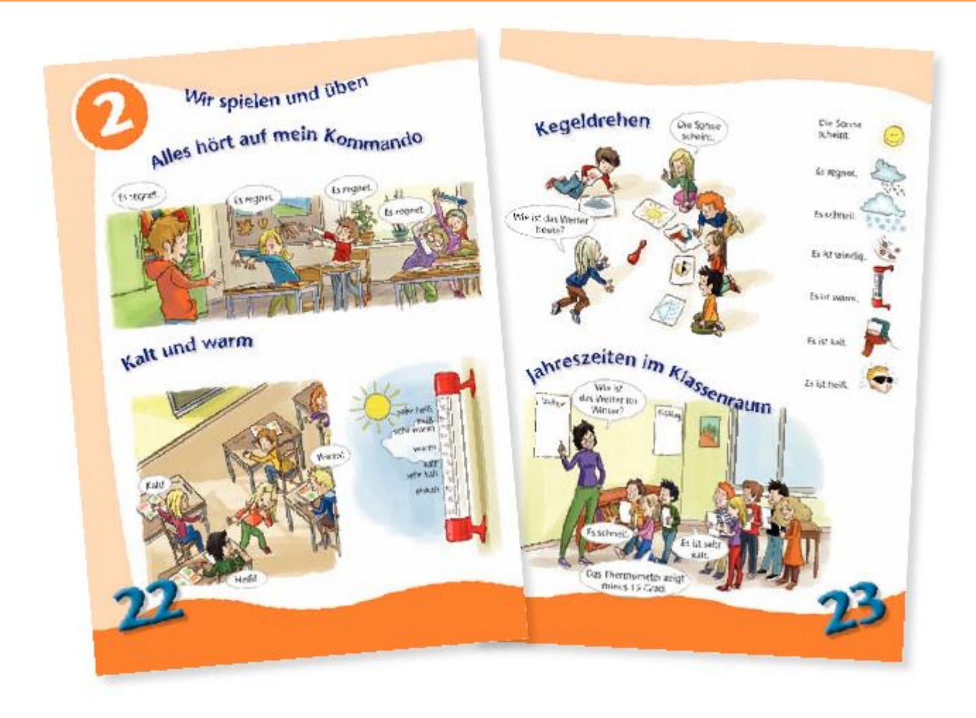
Unterrichtsmaterial:

CD-Player • CD 1 • Bildkarten mit verschiedenen Wetterphänomenen • Kegel • Karten mit den Namen der vier Jahreszeiten • Plakat zum 2. Band mit den Jahreszeiten • buntes Papier, um einen Kranich zu basteln



Seiten 20–21: Der Herbst ist da!

- Das Thema dieser Lektion kann der L. mit einem Gespräch über die Jahreszeiten beginnen: *Wer mag den Sommer? Wer mag den Winter?* Der L. kann auch nach den Gründen dafür fragen und den Schülern beim Formulieren der Antwort helfen: *Ich habe Geburtstag. Wir haben Ferien. Es ist schön! Ich gehe ins Schwimmbad. Wir gehen in den Park. Wir spielen Fußball ...*
  Die S. antworten kurz, evtl. in der Muttersprache. Der L. kann die Diskussion steuern.
- Dann betrachten die S. die Zeichnungen auf Seite 20 im Lehrbuch und sammeln Vermutungen darüber, warum die Kinder traurig sind, was für ein Problem sie haben. Dann wird der Text (CD 1.24) gehört; dabei folgen die S. dem Text im Lehrbuch und zeigen die jeweils sprechenden Personen.
- Danach fragt der L. die S., was man bei Regenwetter machen kann. Was können die Kinder nicht machen? Die S. äußern ihre Ideen, dabei wird der Wortschatz zum Thema Freizeitbeschäftigungen wiederholt.
- Zum Wiederholen des Wortschatzes zu Freizeitbeschäftigungen kann der L. folgende Übung durchführen: Ein S. nennt eine Beschäftigung, der man während schlechten Wetters nachgehen kann: *Wir können Computer spielen.* Wer einverstanden ist, sagt: *Ja, das können wir.* Wer eine andere Meinung hat, sagt: *Nein, das können wir nicht. Aber wir können ...* und macht seinen Vorschlag. Das Spiel kann mehrmals wiederholt werden, damit alle S. antworten können.
- ***Fakultativ:*** S. zeigen der Klasse pantomimisch, was man bei schlechtem Wetter machen kann. Die anderen raten.
- Als nächstes betrachten die S. die Zeichnung auf der Seite 21 und erzählen, wie das Wetter ist und was die Hauptfiguren machen. Dann hören sie den Text (CD 1.26).
- Der L. benennt verschiedene Wetterphänomene, hängt Bildkarten an der Tafel auf und wiederholt anschließend die Strukturen aus dem Text, und die S. reagieren mit: *Ja, das stimmt. Das ist richtig* oder *Nein. Das stimmt nicht. Das ist falsch!* Die „unpassenden" Sätze des Lehrers können auch korrigiert werden, z. B.: *Die Sonne scheint. – Nein. Die Sonne scheint nicht.*
- Danach wird der Wetter-Rap gehört (CD 1.28). Es wird mitgeklatscht und nachgesprochen. Die S. können den Rap-Text in Gruppen üben.



Wir spielen und üben
Seite 22: Alles hört auf mein Kommando

- Die S. bewegen sich zur Musik im Klassenzimmer. Sobald die Musik verstummt, sagt ein S. einen Satz über das Wetter. Die anderen wiederholen den Satz und stellen seine Bedeutung pantomimisch dar. Der S., der den Satz am besten gezeigt hat, macht weiter.
- ***Fakultativ:*** Die S. bewegen sich zur Musik im Klassenzimmer. Der L. stoppt die Musik und formuliert einen Satz, z. B.: *Es ist kalt.* Alle S. müssen eine entsprechende Körperhaltung annehmen und dürfen sich nicht mehr bewegen.

Seite 22: Kalt und warm

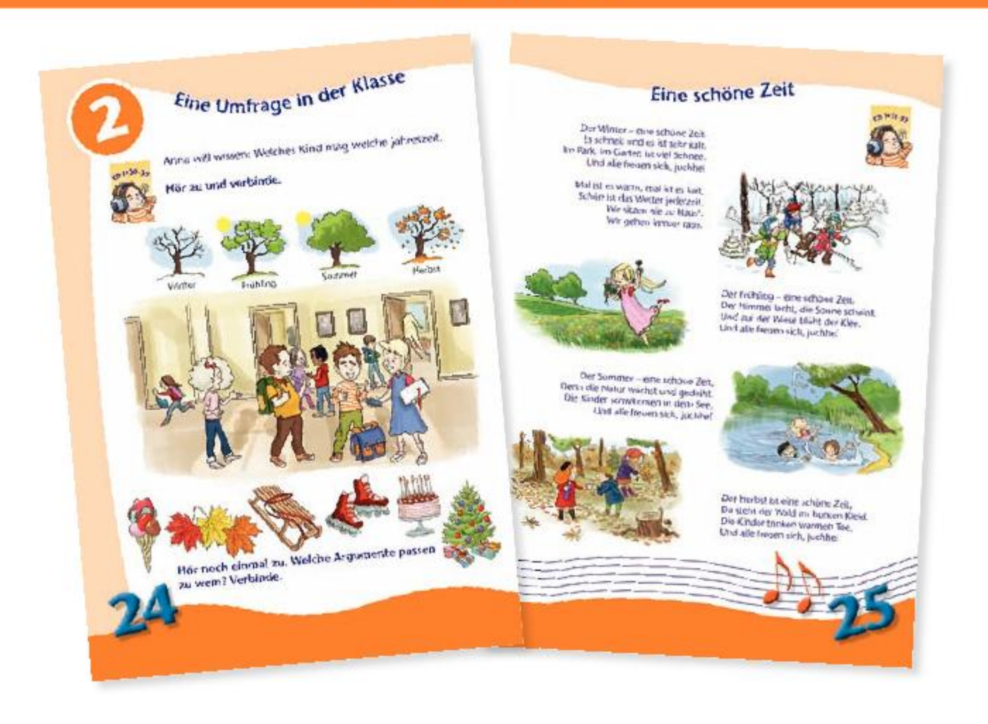
- Ein Warm/Kalt-Spiel. Ein S. muss den Klassenraum verlassen. Die anderen S. verstecken einen Gegenstand im Raum. Der S., der den Raum verlassen hat, kommt zurück und muss den Gegenstand suchen. Die anderen S. teilen ihm mit, ob er sich von dem versteckten Gegenstand entfernt oder sich ihm nähert, indem sie: *Kalt! Sehr kalt! Eiskalt!* bzw. *Warm! Sehr warm! Heiß!* rufen.

Seite 23: Kegeldrehen

- Die S. setzen sich im Kreis hin. Auf dem Fußboden vor ihnen liegen Bildkarten, die verschiedene Wetterphänomene darstellen. Ein S. dreht den Kegel und fragt, wie das Wetter heute ist. Der S. bei der Karte, auf die der Kegel zeigt, antwortet, entsprechend der Abbildung. Das Spiel kann so lange gespielt werden, bis alle S. drangekommen sind.

Seite 23: Jahreszeiten im Klassenraum

- Der L. erklärt, dass er den Klassenraum in vier Zonen eingeteilt hat, die gemäß den Jahreszeiten beschriftet werden: *Winter*, *Frühling*, *Sommer* und *Herbst*.
- Die S. stehen mit Bildkarten in der Mitte des Klassenzimmers. Der L. fragt, wie das Wetter in einer bestimmten Jahreszeit ist, z. B. im Winter. Alle S., die Bildkarten haben, die zum Winter passen, gehen in den entsprechenden Bereich und antworten nacheinander auf Fragen. Das Spiel kann mehrmals wiederholt werden, dabei müssen die S. aber die Karten untereinander tauschen.
- ***Fakultativ:*** Der L. kann die Aufgabe erweitern, indem er auf die Bildkarten verschiedene Smileys oder Aufkleber mit Freizeitbeschäftigungen aufklebt. Die S. stellen sich in eine entsprechende Ecke und formulieren kurze Sätze, z. B.: *Es schneit. Ich kann Ski fahren. Das mag ich.* Oder: *Es regnet. Ich kann Klavier spielen. Das mag ich nicht.*



Seite 24: Eine Umfrage in der Klasse

- Zur Einführung des Hörtextes werden mit den Schülern noch einmal die Namen aller Jahreszeiten und der zu Frühling, Sommer, Herbst und Winter passenden Freizeitbeschäftigungen wiederholt.
- Die S. sehen sich die im Buch dargestellten Personen an und benennen sie (Lisa, Fabian, Benno, Anna).
- Dann hören die S. den Text (CD 1.29) und ordnen die Jahreszeiten den Kindern zu.
  Benno – Sommer
  Fabian – Winter
  Lisa – Herbst
- Die S. hören den Text noch einmal (CD 1.30) und ordnen den entsprechenden Personen kleine Zeichnungen zu. Der L. überprüft, ob die S. die Aufgabe ausgeführt haben: *Was mag Benno? Warum?*
  Benno – er kann skaten und Eis essen
  Fabian – er kann rodeln und es ist Weihnachten
  Lisa – die Natur ist so schön, sie hat Geburtstag
- Die S. können in der Klasse eine ähnliche Umfrage durchführen, in der sie fragen, wer welche Jahreszeit gern hat und warum. Die Ergebnisse können grafisch dargestellt werden.
- ***Fakultativ:*** Die S. können ihre Lieblingsjahreszeit zeichnen und davon erzählen: *Ich mag den Frühling. Das Wetter ist schön. Es ist warm. Die Sonne scheint. Die Blumen blühen. Und ich habe Geburtstag.*

Seite 25: Eine schöne Zeit

- Die S. sehen sich auf Seite 25 die Bilder zum Lied an, nennen die Jahreszeiten und versuchen, die Bilder zu beschreiben. So bereitet der L. das Hörverständnis des Liedes vor. Dabei kann er das Gespräch mit den S. dahingehend steuern, dass sie möglichst viele Wörter nennen, die im Lied vorkommen.
- Dann hören die S. das ganze Lied (CD 1.32).
- Danach wird den Text des Liedes gehört (CD 1.31). Die S. sprechen jede Zeile nach, zuerst im Chor und dann einzeln, danach versuchen sie, das Lied mit- und dann selbst und zu der Instrumental-Version (CD 1.33) zu singen. Das Lied kann in vier Gruppen gesungen werden, sodass jede Gruppe je eine Jahreszeit vorstellen kann.
- ***Fakultativ:*** Die S. können eigene Zeichnungen zu einer beliebigen Strophe anfertigen. Die anderen müssen raten, zu welcher Strophe die Zeichnung passt und warum.



Seite 26: Scherz-Zoo

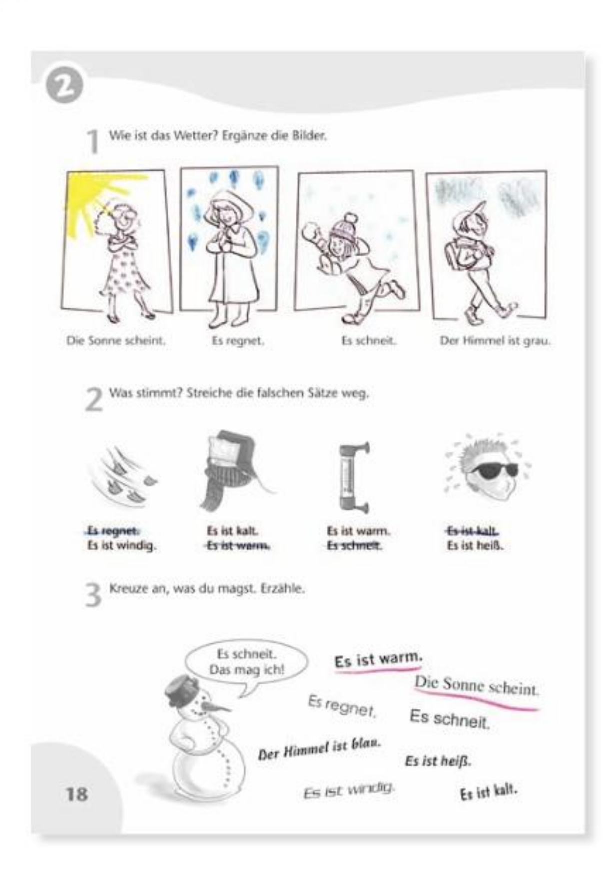
- Der L. fragt die S., was auf den Bildern zu sehen ist und was sie über Kraniche wissen. Das Gespräch kann in der Muttersprache stattfinden.
- Vor dem Lesen der Texte machen sich die S. mit den neuen Vokabeln in der Miniwortliste vertraut.
- Dann lesen die S. nacheinander die Texte und ordnen ihnen die Fotos zu.
- ***Fakultativ:*** Man kann mit diesem Thema fachübergreifend arbeiten. Der L. kann den Schülern über Origami-Kunst und Papierkraniche in Japan erzählen. Danach können die S. ihre eigenen Papierkraniche falten.

Seite 27: Humor-Labor

- Der L. kann den Comic ohne Sprechblasen kopieren.
- Die S. schauen den Comic an und sammeln Ideen dazu, was Anna und Benno sagen.
- Dann hören die S. den Text (CD 1.34) und zeigen dabei die passenden Bilder. Man kann den Text mehrmals anhören.
- ***Fakultativ:*** Die S. können den Comic szenisch vor der Klasse darstellen.

Transkription: Seite 24

Anna:	Hey, Benno. Hast du einen Moment Zeit?
Benno:	Ja. Was ist?
Anna:	Ich mache eine Umfrage. Ich möchte wissen, welche Jahreszeit du am liebsten magst.
Benno:	Ach, den Sommer natürlich. Der Sommer ist toll. Es ist warm und die Sonne scheint. Ich kann skaten und schwimmen und ich kann viel Eis essen. Ich mag Eis über alles. Es ist so lecker.
Anna:	Danke, Benno. O, da kommt Fabian. Hey, Fabian. Magst du den Herbst?
Fabian:	Nee, da regnet es oft und das Wetter ist schlecht. Ich mag den Winter.
Anna:	Echt? Aber es ist doch kalt. Brrr.
Fabian:	Na und? Der Winter ist super. Alles ist weiß. Es schneit. Ich kann rodeln und Eishockey spielen. Und es ist Weihnachten. Das ist einfach Klasse!
Anna:	Genau.
Lisa:	Hallo, Anna. Was machst du da?
Anna:	Grüß dich Lisa. Ich mache eine Umfrage. Sag mal, welche Jahreszeit magst du am liebsten?
Lisa:	Am liebsten mag ich den Herbst.
Anna:	Den Herbst? Echt? Aber es regnet, es ist kalt und ...
Lisa:	Ja, schon. Aber die Natur ist so schön. So viele Farben: Rot, gelb, orange, braun. Und ich habe Geburtstag.
Anna:	Ja, Geburtstag ist immer toll.



Übung 1

Ziel der Übung:

- Die S. festigen den Wortschatz der Lektion.
- Die S. üben ihre motorischen Fähigkeiten.

- Die S. lesen die Sätze. Danach zeichnen sie dem Wetter entsprechende Bilder.
- Die Kinder können ihre Zeichnungen in Paaren kontrollieren.

Übung 2

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen die Strukturen der Lektion.
- Die S. lesen die Texte.

- Die S. lesen die Unterschriften unter den Zeichnungen und streichen die falschen.
- Der L. überprüft die Lösungen mit den Kindern. Die S. können ihre Lösungen auch in Paaren kontrollieren.

Übung 3

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen die Strukturen der Lektion.
- Die S. festigen die graphische Repräsentation der neuen Wendungen.
- Die S. erzählen von ihrem Lieblingswetter.

- Die S. lesen die Sätze im Arbeitsbuch. Sie markieren z. B. mit Grün diejenigen Sätze, die ihr Lieblingswetter beschreiben.
- Dann bilden die S. Sätze gemäß dem gegebenen Beispiel.
- Die Kinder können auf Basis der markierten Sätze auch einen kurzen beschreibenden Text über ihr Lieblingswetter verfassen.
- In Abhängigkeit von ihrem Vorwissen kann der L. die S. bitten mit Rot diejenigen Sätze zu markieren, die schlechtes Wetter beschreiben.
- ***Fakultativ:*** Die Texte können im Heft aufgeschrieben werden.

Übung 4

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen den Wortschatz der Lektion.
- Die S. erkennen logische Zusammenhänge im Satz.

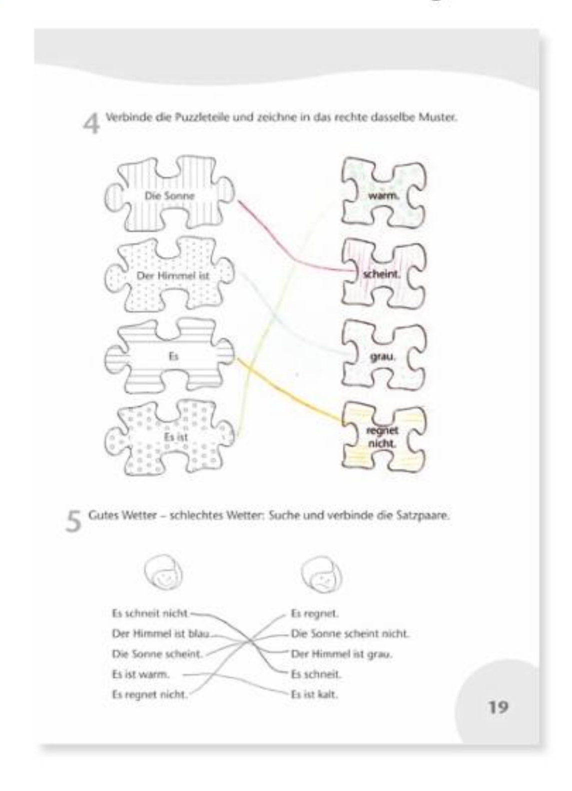
- Die S. arbeiten selbstständig. Sie verbinden mit Pfeilen die passenden Satzteile im Puzzle und malen anschließend auf dem Puzzle dasselbe Muster.
- Die S. besprechen die Sätze im Plenum.
- Der L. kann die S. auffordern, die Aufgabe im Heft aufzuschreiben.

Übung 5

Ziel der Übung:

- Die S. üben ihre Konzentrationsfähigkeit.
- Die S. wiederholen und festigen den Wortschatz der Lektion.
- Die S. erkennen logische Zusammenhänge im Satz.

- Der L. spricht mit den S. darüber, was für sie gutes und was schlechtes Wetter bedeutet.
- Dann führen die S. selbstständig die Aufgabe im Arbeitsbuch durch.
- Der L. kann mit den Kindern über das aktuelle Wetter sprechen.



Übung 6

Ziel der Übung:

- Die S. festigen den gelernten Wortschatz.
- Die S. beschreiben Zeichnungen und benennen Wetterphänomene.
- Die S. entwickeln die Fähigkeit zu logischem Denken weiter.

- Der L. bespricht zusammen mit den Kindern die Zeichnungen in der Übung. Die S. antworten auf die Fragen: *Was ist richtig? Was ist falsch?*
- Die S. markieren die richtigen Bilder farbig und beschreiben das Wetter. Der L. kann Beispielsätze an die Tafel schreiben, z. B.: *Es regnet. Wir können nicht skaten. Die Sonne scheint. Wir können skaten.*
- Der L. kann diese Übung zum Anlass nehmen, über verschiedenes Freizeitverhalten in Abhängigkeit vom Wetter zu reden. Das Gespräch kann in der Muttersprache verlaufen.


2

6 Richtig oder falsch? Male nur die richtigen Bilder aus und beschreibe das Wetter.

1 2 3 4

7 Wie ist das Wetter heute? Ergänze.

Das Wetter ist schön.
Die Sonne scheint.
Es Es ist warm.
Der Himmel ist blau.

20

Übung 7

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen die Strukturen der Lektion.
- Die S. üben ihre orthografischen Fertigkeiten und wenden gelernte Strukturen an.

- Die S. ergänzen die Sätze in der Übung und vergleichen ihre Texte in Paaren.
- Die S. können ihre Texte auch erweitern. Der L. kann die Kinder fragen, welcher Text am besten war.
- Der L. kann den S. vorschlagen, zu ihren Texten passende Bilder zu malen.
- Außerdem kann man die Mustertexte dazu nutzen, in jeder Unterrichtsstunde kurz über das Wetter zu reden.

8 Wer sagt was? Ordne zu. Zu einem Foto fehlt ein Satz.

1. Die Sonne scheint. Es ist sehr heiß.
2. Es regnet. Toll!
3. Es ist warm. Ich spiele auf dem Spielplatz.
4. Es schneit und es schneit.
5. Es ist windig. Super!

A 2 B 1 C 4

D Es ist kalt. E 5 F 3

Schreibe den fehlenden Satz.

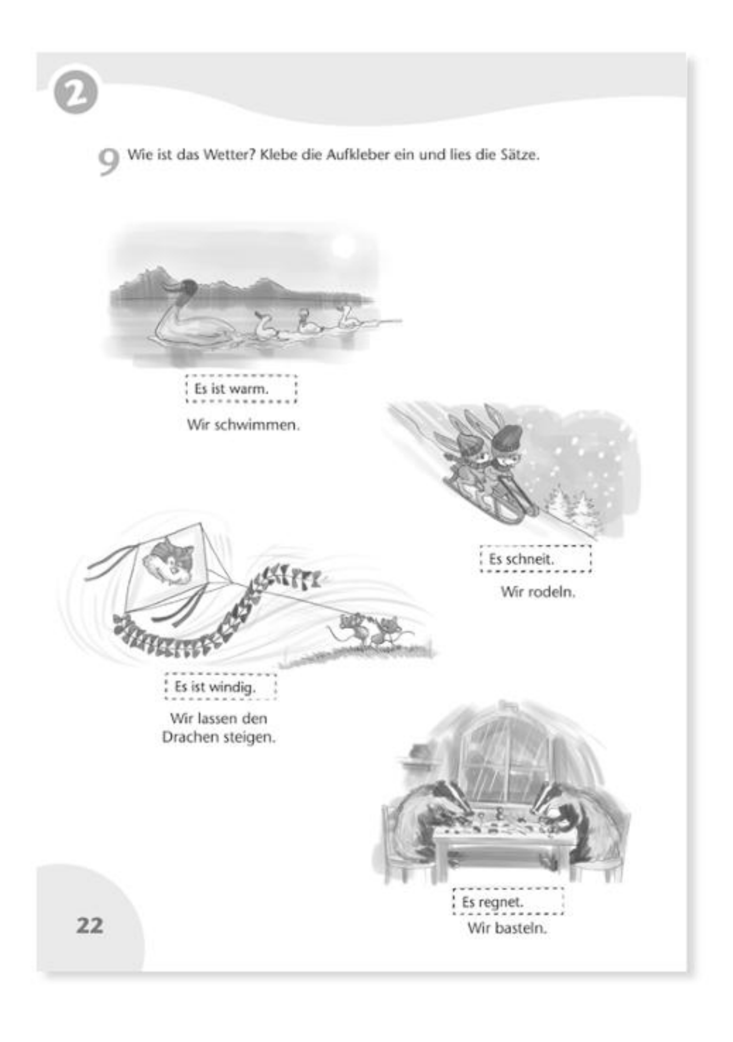
21

Übung 8

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen die Strukturen der Lektion.
- Die S. schulen ihre Beobachtungsgabe.

- Die Schüler betrachten die Bilder aus der Übung und lesen die Texte in der Tabelle.
- Dann werden die Sätze den Fotos zugeordnet.
- Die S. äußern Ideen, für welches Bild eine Unterschrift fehlt, und führen die Aufgabe durch.
- Der L. kann die S. bitten, eigene Bilder mit verschiedenen Wetterphänomenen im Hintergrund mitzubringen und zu beschreiben.



Übung 9

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen den Wortschatz der Lektion.
- Die S. entwickeln ihre Lese- und Sprechkompetenz weiter.
- Die S. üben ihre motorischen Fähigkeiten und das Erkennen logischer Zusammenhänge.

- Die S. besprechen die Bilder und versuchen, das Wetter zu beschreiben. Der L. kann den Kindern helfen, indem er Ja/Nein-Fragen stellt: *Ist es Sommer? Ist es warm? Scheint die Sonne?*
- Dann werden die Aufkleber mit Sätzen unter die passenden Zeichnungen eingeklebt und die Sätze vorgelesen.

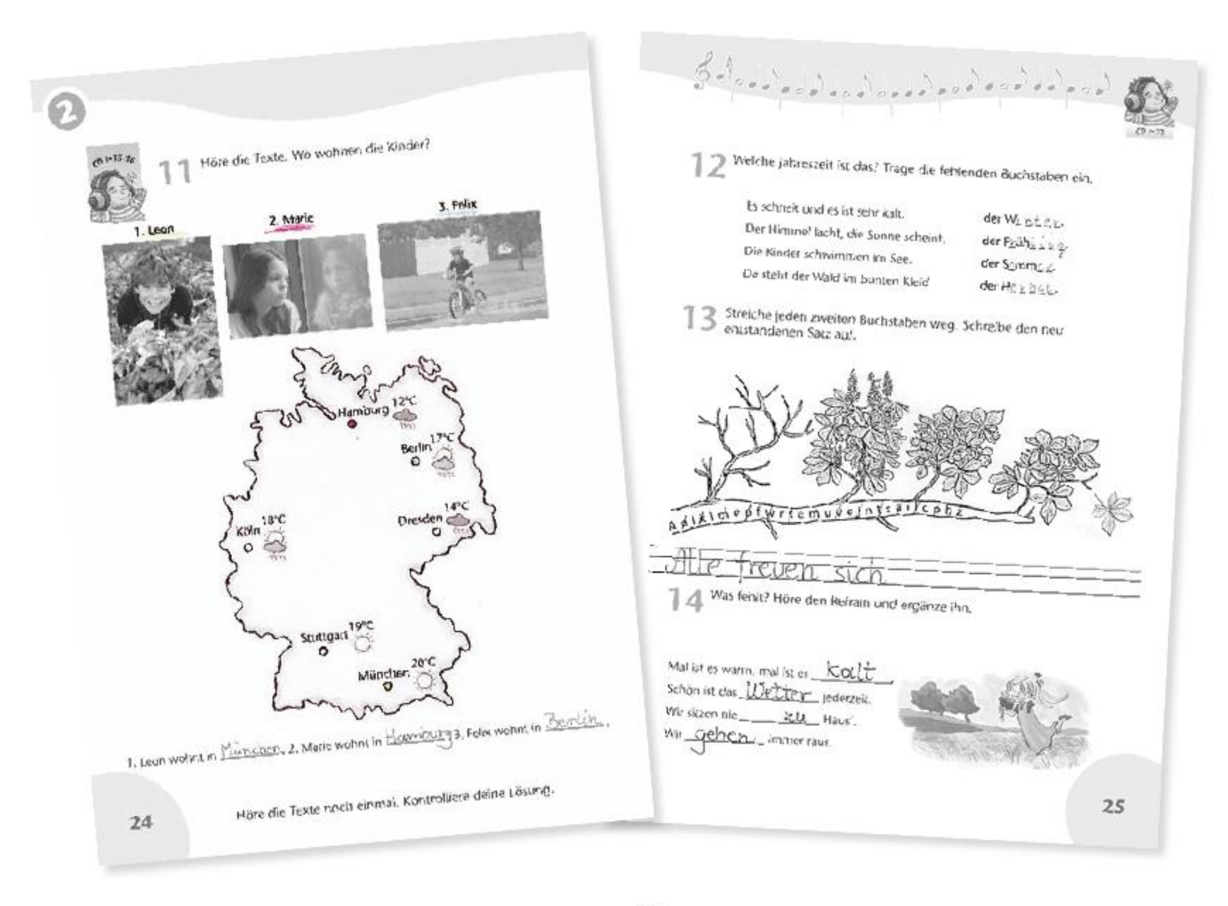


Übung 10

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen den Wortschatz der Lektion.
- Die S. entwickeln ihre Sprechkompetenz weiter.

- Die S. besprechen mit dem L., was man beim schlechten Wetter (nicht) machen kann. Dazu werden Sätze gebildet.
- Danach schreiben die S. in der Übung auf, was sie bei Regen (nicht) machen können. Die S. fertigen Illustrationen für ihre Sätze an.
- Die S. können auch Bilder auf großem Papier malen, die der L. dann in der Klasse aufhängt. Die anderen versuchen, zu raten, von wem welches Bild stammt.


2

11 Höre die Texte. Wo wohnen die Kinder?

1. Leon 2. Marie 3. Felix

Hamburg 12°C
Berlin 17°C
Köln 18°C
Dresden 14°C
Stuttgart 19°C
München 20°C

1. Leon wohnt in München. 2. Marie wohnt in Hamburg. 3. Felix wohnt in Berlin.

Höre die Texte noch einmal. Kontrolliere deine Lösung.

24

12 Welche Jahreszeit ist das? Trage die fehlenden Buchstaben ein.

Es schneit und es ist sehr kalt.	der Winter.
Der Himmel lacht, die Sonne scheint.	der Frühling.
Die Kinder schwimmen im See.	der Sommer.
Da steht der Wald im bunten Kleid	der Herbst.

13 Streiche jeden zweiten Buchstaben weg. Schreibe den neu entstandenen Satz auf.

Alle freuen sich

14 Was fehlt? Höre den Refrain und ergänze ihn.

Mal ist es warm, mal ist es kalt.
Schön ist das Wetter jederzeit.
Wir sitzen nie zu Haus'.
Wir gehen immer raus.

25

Übung 11

Ziel der Übung:

- Die S. entwickeln das selektive Hörverstehen weiter.

- Die S. betrachten die Landkarte in der Übung, benennen die Städte, die sie sehen, und sammeln Ideen, wie das Wetter in diesen Städten sein kann.
- Danach werden die Aussagen der Kinder gehört (CD 1.35) und die S. markieren die Städte, in denen diese wohnen.
- Die S. hören die Texte noch einmal an und überprüfen ihre Ergebnisse.

Übung 12

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen den Wortschatz des Liedes und die Namen der Jahreszeiten.
- Die S. entwickeln das Hörverstehen weiter.
- Die S. üben die Schreibweise der Jahreszeiten-Namen.

- Die S. hören den Text des Liedes, lesen die Sätze in der Übung und ergänzen dann die Namen der Jahreszeiten.

Übung 13

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen den Wortschatz des Liedes.
- Die S. üben ihre motorischen Fähigkeiten und die Konzentrationsfähigkeit.
- Die S. entwickeln ihre Schreibkompetenz weiter.

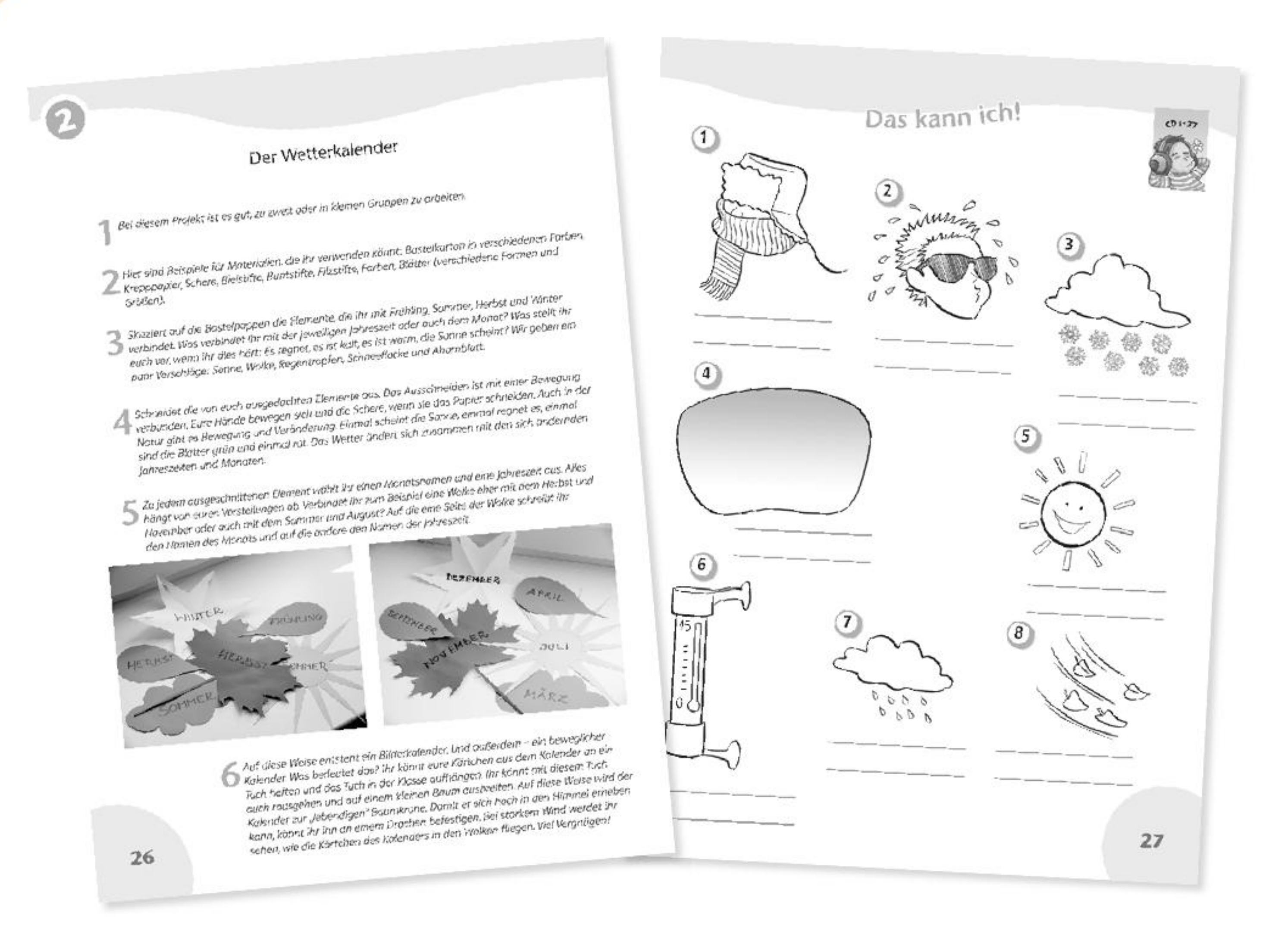
- Der L. lenkt die Aufmerksamkeit der Schüler auf die Abbildung eines Zweigs und fragt, was der Zweig symbolisiert.
- Die S. bemerken, dass sich die einzelnen Zweige auf die wechselnden Jahreszeiten beziehen.
- Der L. knüpft an den Text des Liedes an und fragt die Schüler, wie sie auf den Reiz jeder Jahreszeit reagieren. So führt der L. die S. an die Bedeutung der Schlusszeile jeder Strophe heran: *Alle freuen sich, juchhe!*
- Der L. kann die S. bitten, den Satz im Chor vorzutragen.

Übung 14

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen den Wortschatz des Liedes.
- Die S. entwickeln ihr Hörverstehen weiter.

- Die Schüler hören den Refrain, lesen die Sätze in der Übung und ergänzen den Lückentext.



2

Der Wetterkalender

1 Bei diesem Projekt ist es gut, zu zweit oder in kleinen Gruppen zu arbeiten.

2 Hier sind Beispiele für Materialien, die ihr verwenden könnt: Bastelkarton in verschiedenen Farben, Kreppapier, Schere, Bleistifte, Buntstifte, Filzstifte, Farben, Blätter (verschiedene Formen und Größen).

3 Skizziert auf die Bastelpappen die Elemente, die ihr mit Frühling, Sommer, Herbst und Winter verbindet. Was verbindet ihr mit der jeweiligen Jahreszeit oder auch dem Monat? Was stellt ihr euch vor, wenn ihr dies hört: Es regnet, es ist kalt, es ist warm, die Sonne scheint? Wir geben ein paar Vorschläge: Sonne, Wolke, Regentropfen, Schneeflocke und Ahornblatt.

4 Schneidet die von euch ausgedachten Elemente aus. Das Ausschneiden ist mit einer Bewegung verbunden. Eure Hände bewegen sich und die Schere, wenn sie das Papier schneiden. Auch in der Natur gibt es Bewegung und Veränderung. Einmal scheint die Sonne, einmal regnet es, einmal sind die Blätter grün und einmal rot. Das Wetter ändert sich zusammen mit den sich ändernden Jahreszeiten und Monaten.

5 Zu jedem ausgeschnittenen Element wählt ihr einen Monatsnamen und eine Jahreszeit aus. Alles hängt von euren Vorstellungen ab. Verbindet ihr zum Beispiel eine Wolke eher mit dem Herbst und November oder auch mit dem Sommer und August? Auf die eine Seite der Wolke schreibt ihr den Namen des Monats und auf die andere den Namen der Jahreszeit.

6 Auf diese Weise entsteht ein Bilderkalender. Und außerdem – ein beweglicher Kalender. Was bedeutet das? Ihr könnt eure Kärtchen aus dem Kalender an ein Tuch heften und das Tuch in der Klasse aufhängen. Ihr könnt mit diesem Tuch auch rausgehen und auf einem kleinen Baum ausbreiten. Auf diese Weise wird der Kalender zur „lebendigen" Baumkrone. Damit er sich hoch in den Himmel erheben kann, könnt ihr ihn an einem Drachen befestigen. Bei starkem Wind werdet ihr sehen, wie die Kärtchen des Kalenders in den Wolken fliegen. Viel Vergnügen!

26

Das kann ich!

27

Der Wetterkalender

Ziel der Übung:

- Die S. führen Projektarbeit durch, bei der ein Wetterkalender entstehen soll.
- Die S. wiederholen die Namen der Jahreszeiten, Monate und beschreiben das Wetter.

Eine Beschreibung des Projekts findet sich im Arbeitsbuch auf Seite 26.

Das kann ich!

Ziel der Übung:

- Die S. evaluieren ihre sprachlichen Fähigkeiten, die sie während der Bearbeitung von *Lektion 2* erworben haben.

Transkription: Seite 24

Leon:	Hallo, Leute! Das Wetter ist heute so super. Die Sonne scheint. Der Himmel ist blau. Und es ist total warm. 20 Grad. Und das im Oktober!
Marie:	Bei uns ist das Wetter nicht so gut. Es regnet und es ist kalt. Plus 12 Grad. Ich bleibe lieber zu Hause!
Felix:	Es ist heute ziemlich warm. Plus 17 Grad. Manchmal scheint die Sonne, aber manchmal regnet es.
Sprecherin:	Leon wohnt in München. Marie wohnt in Hamburg. Felix wohnt in Berlin.

Lektion 3: Oje, oje mein Kopf tut weh

Themen/Situationen:

- Gesundheit
- Körperteile
- Krankheiten

Sprachhandlungen:

- nach der Gesundheit fragen
- Körperteile benennen
- Krankheiten beschreiben
- Tipps und Empfehlungen zum Thema Gesundheit äußern

Strukturen:

aktiv:

- *Ich bin krank.*
- *Er/Sie ist krank.*
- *Mein ... tut weh. Meine ... tun weh.*

passiv:

- *Was ist los?*
- *Was hast du denn?*
- *Du hast Fieber!*
- *Ich/Sie/Er muss zum Arzt.*
- *Ich habe alles, was ich brauche.*

Wortschatz:

mein Kopf • *mein Hals* • *mein Bauch* • *mein Rücken* • *mein Bein/meine Beine* • *mein Arm/meine Arme* • *mein Ohr/meine Ohren* • *mein Auge/meine Augen* • *meine Hand/meine Hände* • *mein Fuß/meine Füße* • *meine Haare* • *meine Zähne*

Unterrichtsmaterial:

CD-Player • CD 1 • Musik-CD • Kreide • Ball • Stifte



Seiten 28–29: Oje, oje, mein Kopf tut weh

- Zuerst schauen sich die S. das Bild auf Seite 28 an. Der L. fragt: *Was ist hier los? Was ist mit Anna passiert? Warum will sie nicht essen?* Die S. äußern Ideen, entweder in der Muttersprache oder auf Deutsch.
- Als nächstes hören die S. den Text (CD 1.38), sie zeigen mit dem Finger auf die Personen, die sie hören, und lesen den Text mit. Beim Hören werden die neuen Wörter vom L. pantomimisch semantisiert, die Kinder machen die Gesten nach.
- Der Dialog kann mehrmals gehört werden (CD 1.39). Die S. sprechen den Text nach, lesen ihn und inszenieren anschließend eine ähnliche Situation.
- Zur Festigung des Wortschatzes stellt der L. die neuen Wendungen pantomimisch dar. Die S. wiederholen die Bewegungen und wiederholen: *Mein Kopf tut weh. Mein Hals tut weh. Ich habe Fieber. Ich habe keinen Appetit …*
- Danach betrachten die S. die Zeichnung auf Seite 29. Der L. fragt: *Wer ist heute da? Wer ist nicht da?* Die S. antworten und nennen Gründe, warum einige Figuren fehlen.
- Als nächstes hören die S. die Aufnahme (CD 1.40). Dabei müssen sie sich die Namen der Kinder merken, die heute nicht da sind (Anna, Fabian, Lisa).
- Die Szene wird noch einmal gehört. Dabei konzentrieren sich die S. auf die Frage, warum Anna, Fabian und Lisa nicht da sind. Falls notwendig, können die S. in der Muttersprache antworten. Der L. kann zusätzlich abspielen, was Frau Kamm sagt, und den Schülern bei der Antwort auf die Frage helfen, warum Lisa nicht in der Schule ist.
- Der L. führt den neuen Wortschatz rund um die Körperteilbezeichnungen ein.
- ***Fakultativ:*** Der L. verteilt Bildkarten mit Körperteilen, dann nennt er jeweils einen Körperteil und der S., der das entsprechende Bild hat, muss aufstehen, das Wort nennen und eine entsprechende Geste machen, z. B.: *mein Bauch* (dabei den Bauch streicheln).
- ***Fakultativ:*** Die S. stellen sich in einem Kreis auf, jeder nennt der Reihe nach einen Körperteil. Jeder wiederholt das letzte Wort und sagt dann ein eigenes: *Mein Bauch*, *mein Rücken*, usw.
- ***Fakultativ:*** Der Spielleiter (der L. oder ein S.) steht vorne, zeigt auf einen Körperteil, ohne etwas zu sagen. Die S. müssen die Geste wiederholen und den Körperteil benennen.
- ***Fakultativ:*** Der L. zeigt auf einen Körperteil und fordert die S. auf, Sätze mit dem entsprechenden Wort zu bilden, z. B.: *Mein Bein tut weh.* Dabei können die S. durch Verändern der Stimme (laut, leise) und der Intonation (Freude, Enttäuschung, Skepsis usw.) die Sätze variieren.

Seite 29: Mein Körper-Rap

- Als nächstes hören die S. den Rap auf Seite 29 (CD 1.42).
- Der L. kann einen musikalischen Wettbewerb organisieren, indem er die S. in Gruppen einteilt. Jede Gruppe übt den Text und kann dabei verschiedene Körperteile pantomimisch darstellen. Die S. können klatschen, stampfen, mit den Fingern schnipsen, auf die entsprechenden Körperteile zeigen, usw. Zum Schluss wird gemeinsam entschieden, welche Gruppe die beste war.
- ***Fakultativ:*** Der L. kann die Figuren auf Seite 29 vergrößern und entsprechende Unterschriften vorbereiten: *mein Kopf, meine Arme …* Die S. kommen der Reihe nach an die Tafel und befestigen die Unterschriften an den passenden Körperteilen.



Wir spielen und üben

Seite 30: Klopfmassage

- Das Spiel verläuft wie eine Kettenübung. Ein S. klopft leicht auf einen Körperteil und benennt ihn. Der zweite S. wiederholt die Geste und das Wort und nennt das nächste Wort. Damit die S. es leichter haben, kann der L. mithelfen und die genannten Körperteile pantomimisch zeigen. Das Spiel kann mehrmals gespielt werden, damit alle S. einen Körperteil benennen können.

Seite 30: Mein Bauch klebt

- Die S. bewegen sich frei nach den Klängen der Musik im Raum. Wenn der L. die Musik ausschaltet und z. B. sagt: *Mein Bauch klebt*, müssen jeweils zwei Schüler, die am nächsten zueinander stehen, mit dem Bauch „zusammenkleben" und so stehen bleiben, bis die Musik wieder zu hören ist.
- ***Fakultativ:*** Damit die S. noch mehr Spaß am Spiel haben, kann der L. sagen, dass die S. jeweils zu dritt oder sogar zu viert in einer Gruppe an dem jeweiligen Körperteil „zusammenkleben" müssen.

Seite 30: Nacheinander-Malen

- Das Spiel wird im Plenum oder Kleingruppen gespielt. Die Kinder malen nacheinander je einen Körperteil an die Tafel, so dass ein Mensch entsteht. Die Kinder benennen dabei die Körperteile: *Das bin ich und das ist mein Kopf.*
- ***Fakultativ:*** Die S. können auch in Paaren arbeiten und die Figur auf Papier malen.

Seite 31: Ich-und-du-Spiel

- Der L. übt mit den Kindern noch einmal alle Körperteilbezeichnungen. Die Kinder stehen im Kreis und zeigen auf die entsprechenden Körperteile. Ein S. sagt, wie viele Augen, Ohren usw. er hat. Das nächste Kind sagt, wie viele dieser Körperteile es zusammen mit denen des Vorgängers hat. Die nächsten Kinder addieren weiter auf.

Seite 31: Ballspiel

- Die S. sitzen oder stehen im Kreis. Die S. werfen einander den Ball zu und sagen, dass sie krank sind und was ihnen weh tut: *Ich bin krank. Mein Hals tut weh.*

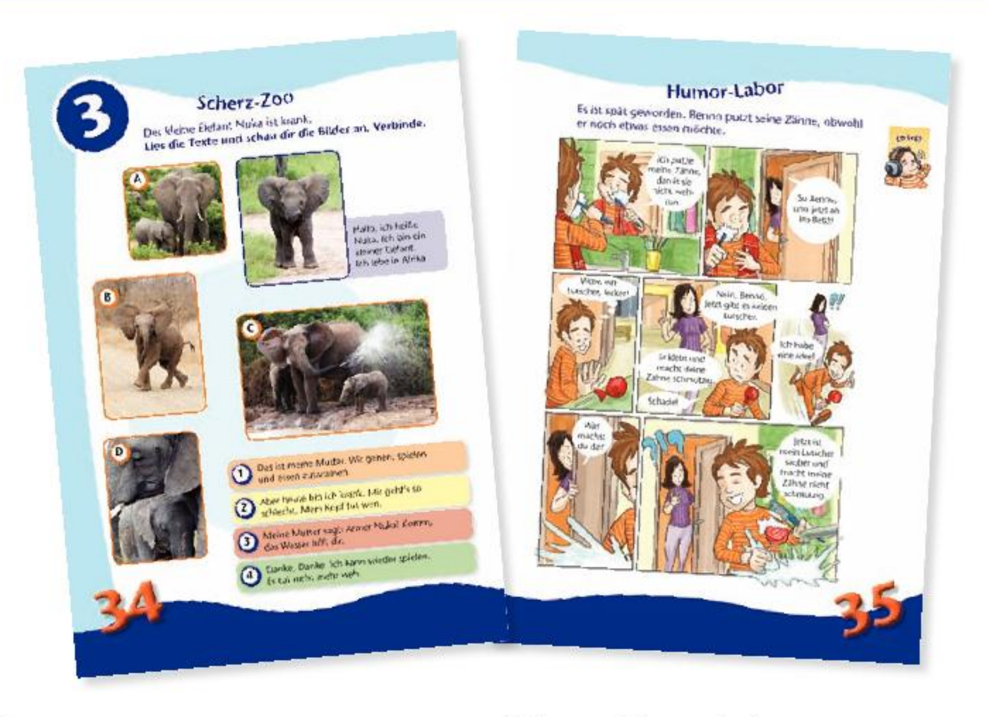


Seite 32: Gespräch über Gesundheit

- Um das Hörverstehen vorzubereiten, spricht der L. mit den Schülern zuerst über das Wetter im Winter. Der L. fragt: *Wie ist das Wetter im Winter?* Die S. antworten: *Es schneit. Es ist kalt. Es ist windig.* Danach fragt der L., ob die S. wissen, wie man sich im Winter gesund hält. Die S. können versuchen, auf Deutsch zu antworten, wie z. B.: *Ich muss Sport machen. Wir können Saft trinken.* Der L. hilft, falls nötig. Die Kinder können auch in der Muttersprache antworten, dabei kommentiert der L. ihre Aussagen auf Deutsch und führt so die Wörter ein, die später im Hörtext vorkommen.
- Dann hören die S. den Text (CD 1.43) und vermerken auf der Zeichnung im Buch, was Benno, Tina und Daniel für wichtig halten:
  Tina – richtig essen: Brot, Schinken, Käse, Obst und Gemüse, viel trinken
  Daniel – Sport machen: Ski laufen, Eishockey spielen
  Benno – viel schlafen, warm anziehen
- Falls nötig, kann man den Text in Abschnitten hören, der L. fragt die S. nacheinander, was Benno, Tina und Daniel denken.
- Danach kontrolliert der L., was die S. im Buch markiert haben.
- Nach dem Anhören des Gesprächs zwischen den Kindern und Dr. Mette führt der L. eine Umfrage in der Klasse durch, in der die S. erzählen, was sie im Winter machen, um gesund zu bleiben. Falls diese Aufgabe den S. schwerfällt, kann der L. selbst Sätze formulieren, z. B.: *Ich trinke viel Wasser.* Alle S., die das auch machen, stehen auf und wiederholen den Satz im Chor.

Seite 33: Ich hab' alles, was ich brauch'

- Die S. schauen sich die Bilder im Buch an und versuchen zu beschreiben, was der Junge denkt bzw. sagt.
- Dann wird das Lied (CD 1.45) gehört, wobei die S. beim Hören auf die Körperteile zeigen, die im Lied erwähnt werden.
- Dann hören die S. den Text (CD 1.44). Sie sprechen zuerst jede Zeile nach, im Chor und einzeln, dann versuchen sie, das Lied mit- und dann selbst und zu der Instrumental-Version (CD 1.46) zu singen.
- ***Fakultativ:*** Die S. können das Lied mit anderen Körperteilbezeichnungen singen. Dazu teilt der L. die S. in Gruppen ein. Jede Gruppe überlegt sich eine eigene Fassung. Der L. hilft, falls nötig. Jede Gruppe präsentiert ihr Lied vor der Klasse.



Seite 34: Scherz-Zoo

- Am Anfang fragt der L., was die S. über Elefanten wissen. Das kann auf Deutsch oder in der Muttersprache geschehen. Die Kinder versuchen, Sätze wie: *Der Elefant ist groß/grau. Der Elefant mag Bananen* zu formulieren. Der L. hilft den Kindern beim Formulieren der Aussagen und bereitet sie auf das Leseverstehen vor.
- Die S. sehen die Fotos des kleinen Elefanten an und sammeln Ideen über ihn: Alter, Name, Charakter, Lieblingsessen ...
- Dann lesen die S. die Texte nacheinander und ordnen die einzelnen Abschnitte den Fotos zu.

Seite 35: Humor-Labor

- Der L. bereitet den Comic ohne Sprechblasentexte vor.
- Die S. betrachten die Bilder und raten, was Benno sagt und macht. Der L. kann neue Wörter einführen, wie z.B:. *Zähne putzen, schmutzig, der Lutscher.*
- Dann hören die S. die Aufnahme (CD 1.47) und zeigen dabei die richtigen Bilder. Man kann den Text mehrmals anhören.
- Der L. kann die S. auffordern, das Verhalten von Benno zu bewerten: *Ist es richtig oder falsch, was Benno macht?*
- ***Fakultativ:*** Diesen Comic kann man zum Anlass nehmen, um über die Mundhygiene zu sprechen: Wie oft soll man die Zähne putzen, wie lange, welche Lebensmittel sind gut für die Zähne, welche nicht? Zusammen mit den Schülern gibt der Lehrer die wichtigsten Antworten. Das Gespräch kann auf Deutsch kommentiert werden. Die S. können Bilder zum Thema Mundhygiene malen, die der L. im Klassenraum aufhängen kann.

Transkription: Seite 32

Dr. Mette: Kinder, im Winter ist es oft kalt und es schneit. Man kann leicht krank werden.
Benno: Ja, Anna ist krank und Fabian ist krank.
Dr. Mette: Aber was können wir machen? Was ist wichtig?
Tina: Richtig essen: Brot, Schinken, Käse, viel Obst und Gemüse.
Dr. Mette: Aha. Das ist wichtig.
Tina: Auch trinken ist wichtig. Viel Wasser und Saft.
Lukas: Und viel spazieren gehen, Sport machen, zum Beispiel: Ich laufe gern Schi und spiele am Wochenende Eishockey.
Dr. Mette: Und was machst du, Benno?
Benno: Ich schlafe viel.
Tina: Ha-ha-ha ... Schlafen ... Typisch Benno.
Dr. Mette: Nein, Tina, Benno hat Recht. Schlafen ist wichtig. Dann bist du nicht müde. Du kannst gut lernen.
Benno: Ja, genau.
Dr. Mette: Noch Ideen?
Benno: Warm anziehen ist wichtig. Hier, mein Schal. Er ist so warm! Ein Geschenk von Grazia.
Dr. Mette: Vielen Dank für das Gespräch. Ich hoffe, dass ihr gesund durch den Winter kommt.

Übung 1

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen die Körperteilbezeichnungen.
- Die S. ordnen Unterschriften den Bildern zu.
- Die S. üben ihre motorischen Fähigkeiten.

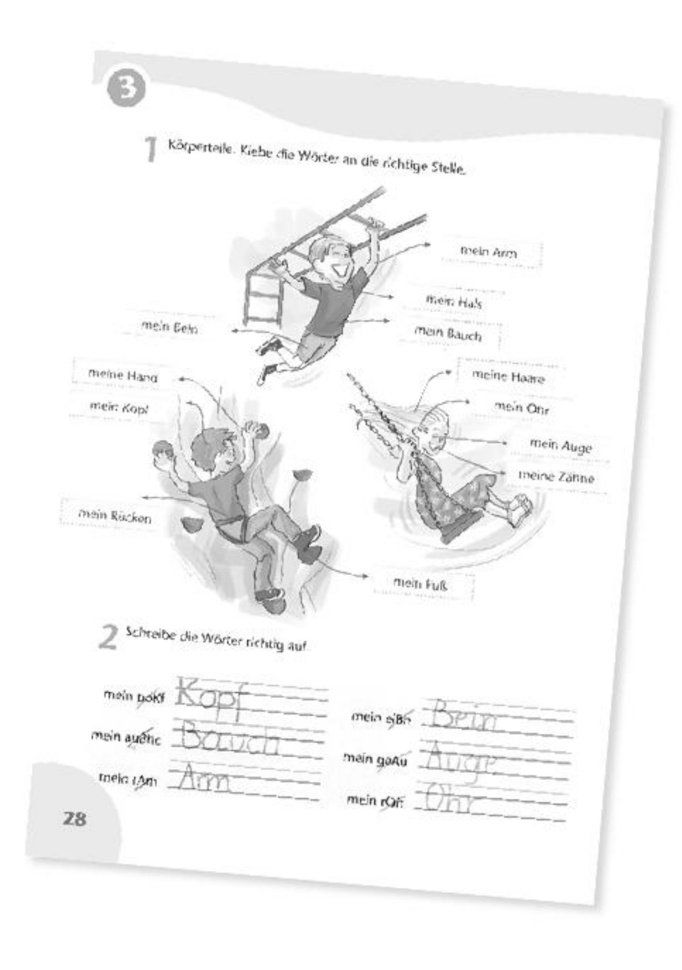
- Die S. sehen sich die Bilder an und kleben neben den Pfeilen die Aufkleber mit den passenden Körperteilbezeichnungen auf. Das Ergebnis kann in Paaren verglichen werden.

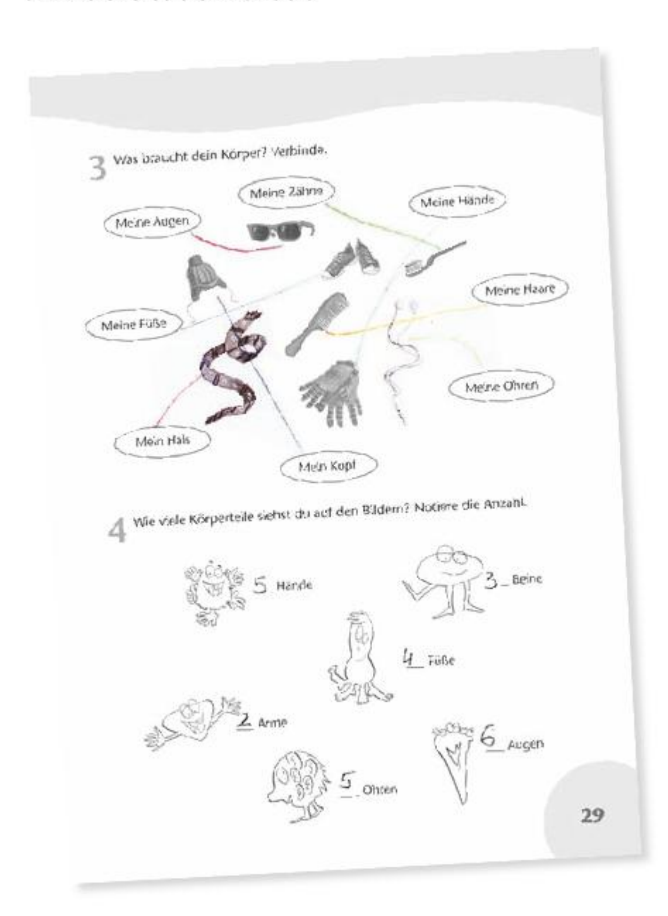
Übung 2

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen die Körperteilbezeichnungen aus der Lektion.
- Die S. üben die Schreibweise der Körperteilbezeichnungen.

- Die S. versuchen, die Körperteilbezeichnungen zu lesen. Die S. können die Wörter in Paaren raten und dann jeder für sich den richtigen Ausdruck in die Zeilen hineinschreiben.
- In Abhängigkeit vom Vorwissen der S. kann der L. die S. bitten, ähnliche Wörter-Rätsel selbst zusammenzustellen. Die S. schreiben die Buchstaben von Körperteilbezeichnungen in veränderter Reihenfolge auf, die anderen Kinder raten, um welche es sich handelt.





Übung 3

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen den Wortschatz der Lektion.
- Die S. entwickeln die Fähigkeit zu logischem Denken weiter.

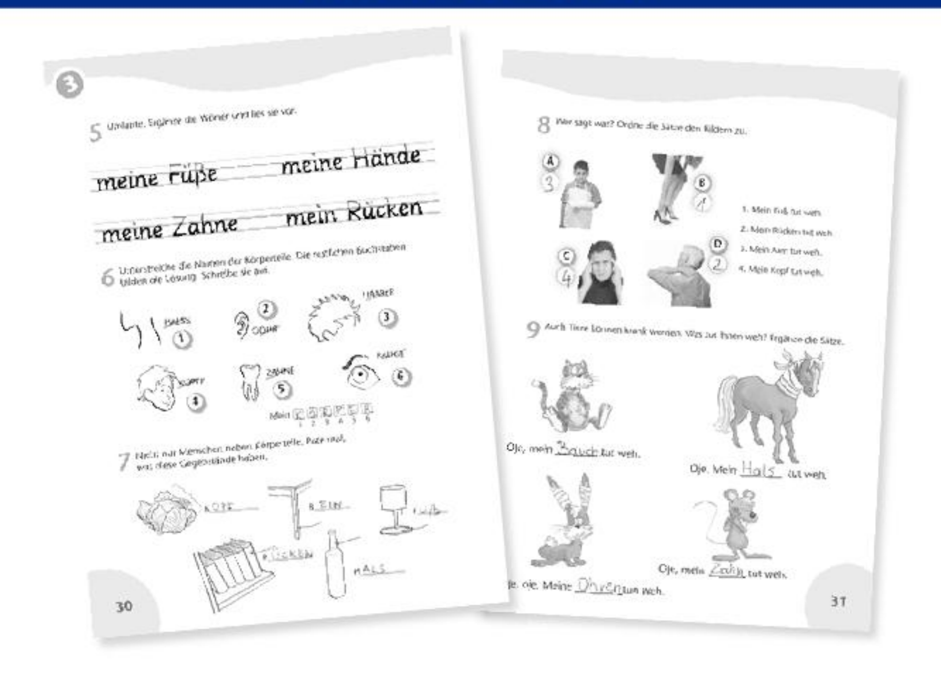
- Die S. lesen die Körperteilbezeichnungen und betrachten die Bilder. Sie verbinden die passenden Körperteilbezeichnungen und Bilder und sprechen mit dem L. darüber, was die verschiedenen Körperteile benötigen.
- ***Fakultativ:*** Die S. bringen verschiedene Gegenstände (z. B. Hustensaft, Wattestäbchen, Shampoo) in die Klasse mit und benennen die Körperteile, die sie brauchen.

Übung 4

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen den Wortschatz der Lektion.
- Die S. schulen ihre Beobachtungsgabe und Kreativität.

- Zum Einstieg in die Übung wiederholen die S. alle gelernten Körperteilbezeichnungen im Singular und Plural sowie die Zahlen. Die Kinder arbeiten selbstständig. Sie betrachten die Bilder mit den kleinen Monstern und zählen deren Körperteile. Dann schreiben sie die entsprechende Zahl auf.
- Die S. präsentieren ihre Lösungen der Klasse.
- Der L. kann die S. ähnliche Monster zeichnen und die jeweils anderen Kinder die Körperteile zählen und benennen lassen.



Übung 5

Ziel der Übung:

- Die S. erkennen die Schreibweise der Körperteilbezeichnungen mit Umlaut.
- Die S. entwickeln ihre Schreib- und Lesekompetenz weiter.

- Der L. wiederholt mit den S. die Körperteilbezeichnungen mit Umlaut.
- Danach führen die Kinder die Übung selbstständig aus. Sie ergänzen die Wörter und lesen sie laut vor.
- Der L. fragt, was für ein Umlaut in diesen Wörtern auftritt.

Übung 6

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen den Wortschatz der Lektion.
- Die S. üben die Schreibweise der Körperteilbezeichnungen.
- Die S. üben ihre motorischen Fähigkeiten.

- Die S. lesen die Beischriften der Zeichnungen in der Übung. Dann unterstreichen sie in den Ausdrücken die Körperteilbezeichnungen und tragen die übrigen Buchstaben in der richtigen Reihenfolge in das Rätsel-Raster ein. Die Lösung: *Mein Körper* entsteht.
- Der L. überprüft die Ausführung der Aufgabe zusammen mit den Kindern.
- Die Aufgabe kann man als Wettbewerb gestalten: Wer findet die Lösung am schnellsten? Die S. können ähnliche Wörter-Rätsel, in denen ein Buchstabe zu viel vorkommt, selbst zusammenstellen.

Übung 7

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen die Körperteilbezeichnungen.
- Die S. entwickeln die Fähigkeit zu logischem Denken weiter.
- Die S. entwickeln ihre Schreibkompetenz weiter.

- Die S. betrachten die Bilder und überlegen, wie die „Körperteile" der vorgestellten Objekte zu benennen sind.
- Die Kinder schreiben die deutschen Wörter neben die Abbildungen.
- Der L. kann fragen, ob die S. noch andere Gegenstände kennen, bei denen auch Körperteilbezeichnungen verwendet werden. Das Gespräch verläuft in der Muttersprache.

Übung 8

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen die Körperteilbezeichnungen und bezeichnen Erkrankungen.
- Die S. verbinden Sätze mit den passenden Bildern.

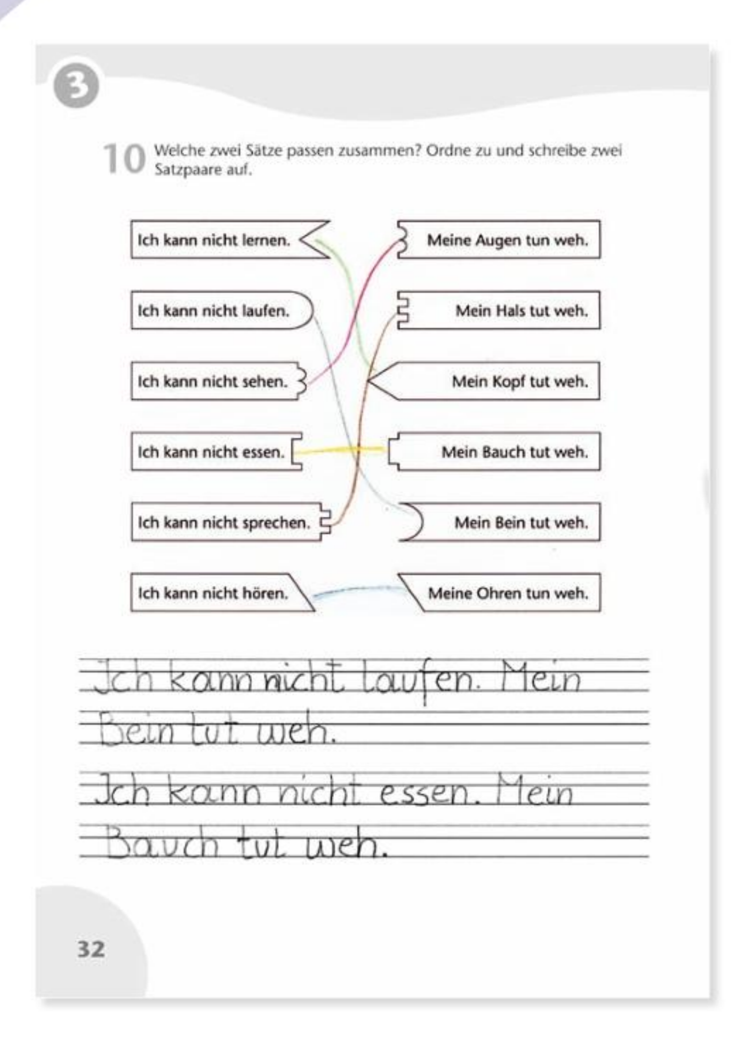
- Die S. sehen sich die Bilder in der Übung an und lesen die Sätze daneben.
- Anschließend ordnen sie die Bilder und Sätze einander zu.
- Der L. kann eine Pantomime-Übung zur Bezeichnung weiterer Erkrankungen durchführen. Ein S. mimt eine Krankheit vor der Klasse, die raten muss, was ihm weh tut.

Übung 9

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen Wortschatz und Strukturen der Lektion.
- Die S. entwickeln ihre Schreibkompetenz weiter.
- Die S. üben ihre Kreativität.

- Die S. sehen sich die Bilder in der Übung an und ergänzen die Sätze.
- Der L. kann die S. auffordern, ähnliche Tier-Bilder zu malen. Die Bilder werden im Klassenzimmer aufgehängt.



3

10 Welche zwei Sätze passen zusammen? Ordne zu und schreibe zwei Satzpaare auf.

Ich kann nicht lernen. | Meine Augen tun weh.
Ich kann nicht laufen. | Mein Hals tut weh.
Ich kann nicht sehen. | Mein Kopf tut weh.
Ich kann nicht essen. | Mein Bauch tut weh.
Ich kann nicht sprechen. | Mein Bein tut weh.
Ich kann nicht hören. | Meine Ohren tun weh.

Ich kann nicht laufen. Mein Bein tut weh.

Ich kann nicht essen. Mein Bauch tut weh.

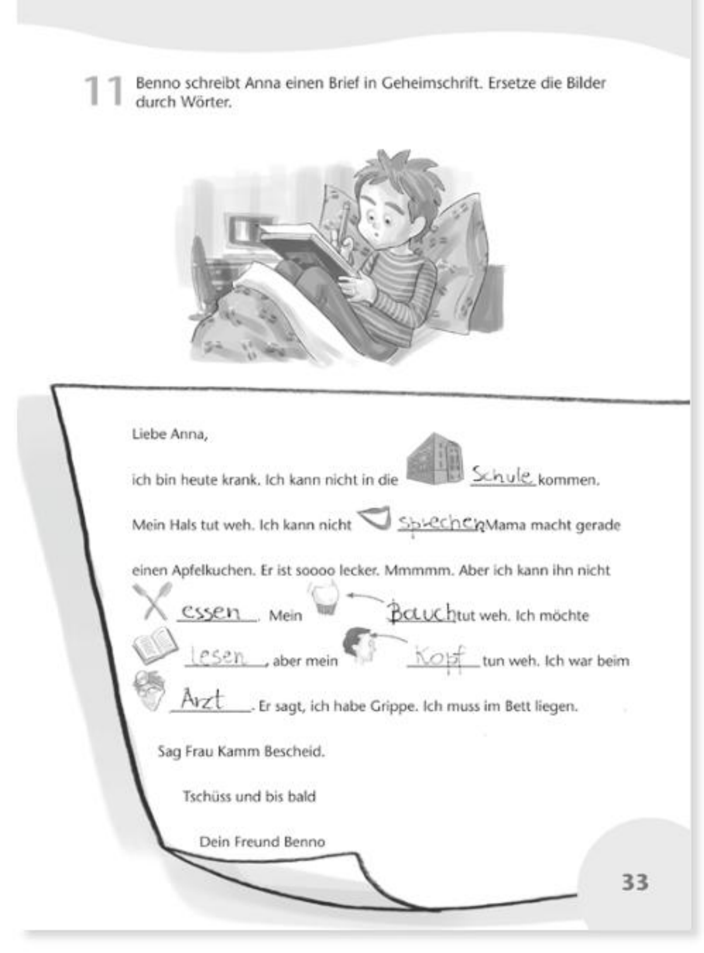
32

Übung 10

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen den Wortschatz der Lektion.
- Die S. erkennen logische Zusammenhänge zwischen Sätzen.
- Die S. entwickeln ihre Lese- und Schreibkompetenz weiter.

- Die S. lesen die Satzpaare und überlegen, welche zueinander passen. Dann ordnen sie je zwei Sätze einander zu. Sie können sie mit derselben Farbe markieren.
- Dann werden zwei ausgewählte Sätze abgeschrieben.
- Der L. kann mit den Schülern darüber sprechen, welche Kombinationen ebenfalls möglich sind (z. B.: *Ich kann nicht essen. Mein Hals tut weh.*) und warum dies so ist.



11 Benno schreibt Anna einen Brief in Geheimschrift. Ersetze die Bilder durch Wörter.

Liebe Anna,

ich bin heute krank. Ich kann nicht in die Schule kommen.

Mein Hals tut weh. Ich kann nicht sprechen. Mama macht gerade einen Apfelkuchen. Er ist soooo lecker. Mmmmm. Aber ich kann ihn nicht essen. Mein Bauch tut weh. Ich möchte lesen, aber mein Kopf tun weh. Ich war beim Arzt. Er sagt, ich habe Grippe. Ich muss im Bett liegen.

Sag Frau Kamm Bescheid.

Tschüss und bis bald

Dein Freund Benno

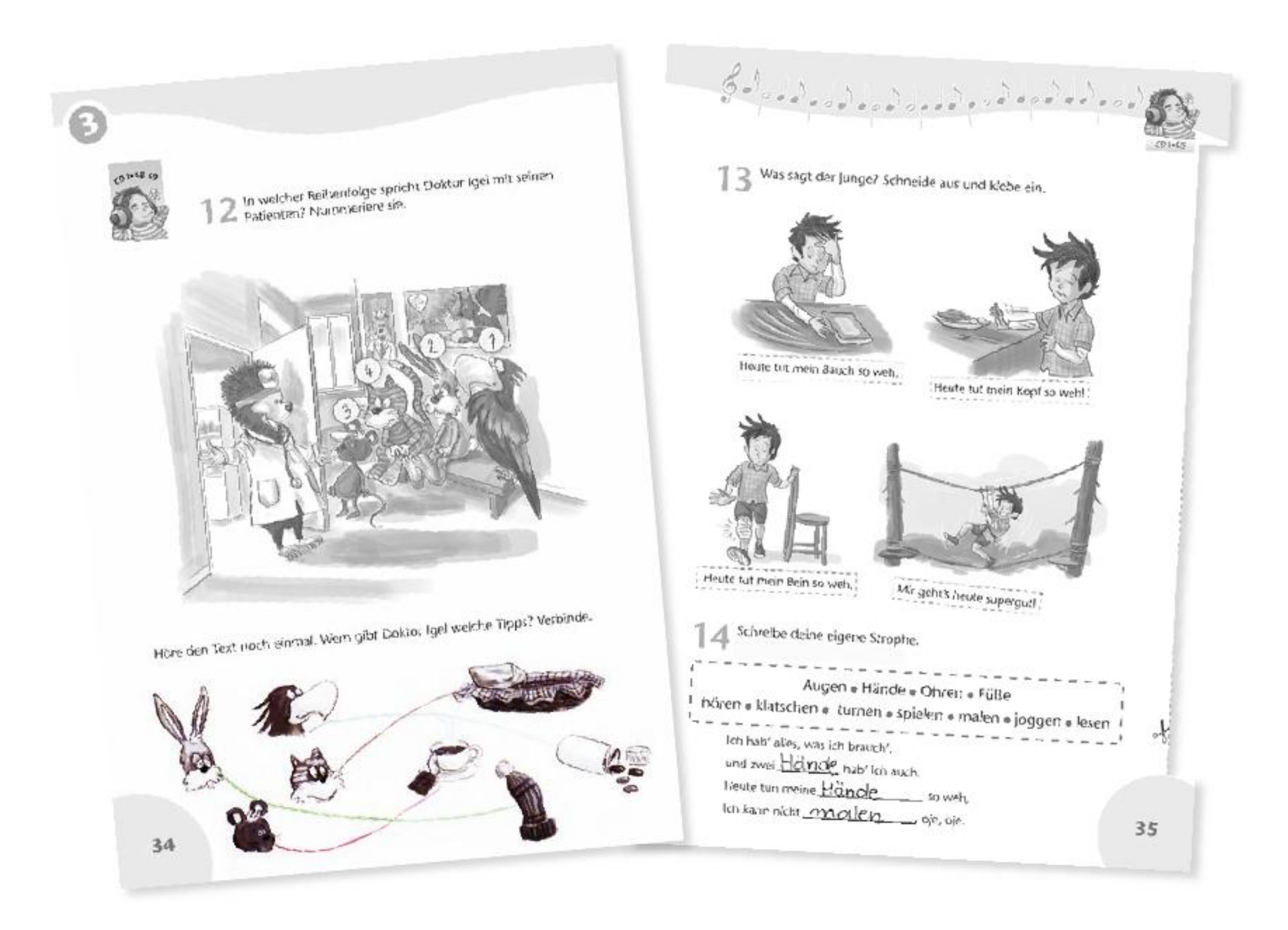
33

Übung 11

Ziel der Übung:

- Die S. entwickeln ihr Leseverstehen weiter.
- Die S. erkennen logische Zusammenhänge zwischen Text und Illustration.
- Die S. üben ihre Konzentrationsfähigkeit.
- Die S. entwickeln ihre Schreibkompetenz weiter.

- Die S. lesen den chiffrierten Brief Bennos an Anna und überlegen in Gruppen, welche Wörter Benno mit Bildern ersetzt hat.
- Danach ersetzen die S. die Bilder durch Wörter und lesen den Brief laut vor.
- Anschließend lässt der L. die S. Ideen äußern, was Anna Frau Kamm erzählt. Die Kinder können die Szene spielen.
- Die S. können überlegen, was Anna Benno zurückschreiben und wie sie den Brief chiffrieren kann.
- Der L. kann zusammen mit den Schülern einen solchen Brief schreiben.



Übung 12

Ziel der Übung:

- Die S. entwickeln das Hörverstehen weiter.
- Die S. wiederholen die Strukturen der Lektion.
- Die S. erkennen logische Zusammenhänge zwischen dem Hörtext und der Illustration.

- Die S. sehen sich das Bild in der Übung an und überlegen und sammeln Ideen, wo sich die Szene abspielt und wie die Tiere auf Deutsch heißen und was sie machen. Der L. kommentiert die Vermutungen der Kinder. Die S. benennen alle Tiere auf Deutsch.
- Danach hören die S. den Text aus dem Wartezimmer (CD 1.48) und nummerieren, in welcher Reihenfolge Doktor Igel seine Patienten behandelt. Der Text kann zweimal gehört werden.
- Danach hören die S. den Text noch einmal und verbinden die Illustrationen in der Übung. Die Kinder antworten auf die Frage: *Wer bekommt welchen Rat von Doktor Igel?* Der L. kann fragen: *Was muss der Hase ...?*

Übung 13

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen den Wortschatz des Liedes.
- Die S. entwickeln ihr Hörverstehen weiter.
- Die S. ordnen der Abbildung den Text zu.
- Die S. üben ihre motorischen Fähigkeiten.

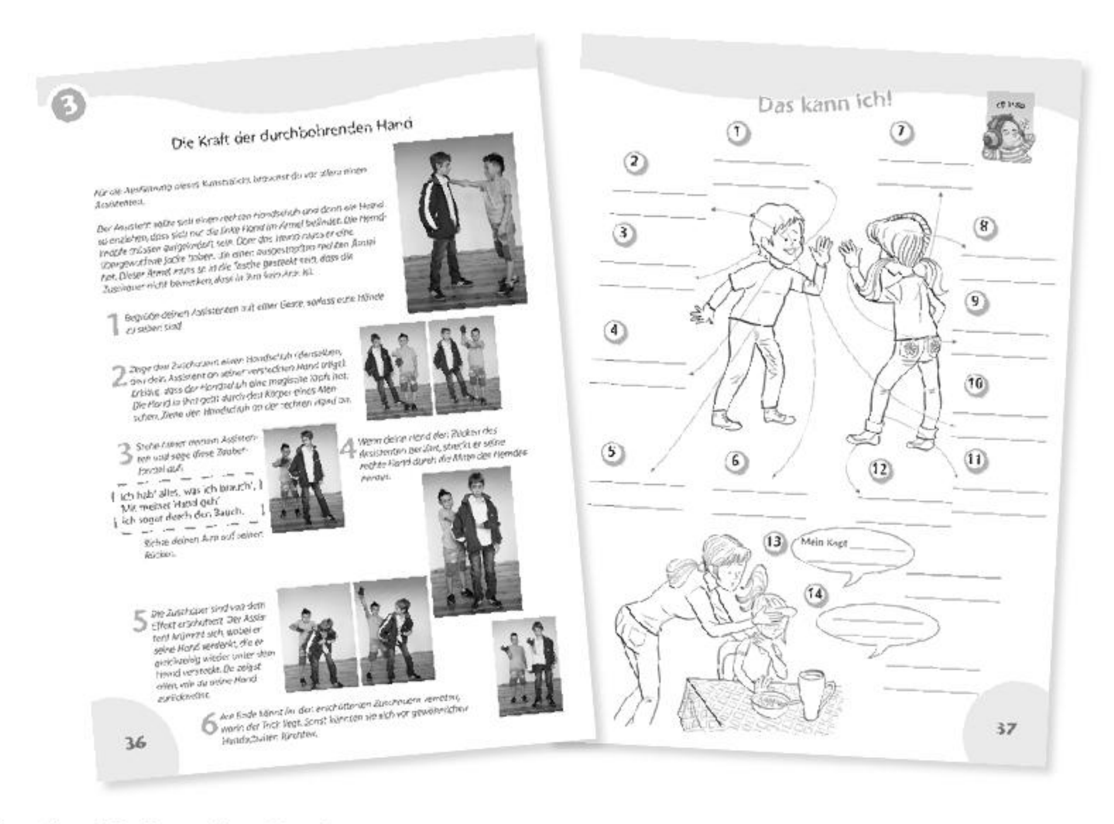
- Die S. hören den Text des Liedes, dann schneiden sie die Sätze auf den Bändern aus und kleben sie unter die passende Abbildung ein.

Übung 14

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen den Wortschatz des Liedes.
- Die S. wiederholen die Namen von Tätigkeiten.
- Die S. entwickeln ihre Schreibkompetenz weiter.
- Die S. üben ihre Kreativität.

- Die S. arbeiten in Paaren oder Kleingruppen. Die Kinder versuchen, eine eigene Version des Liedes zu schreiben. Jede Gruppe / Jedes Paar präsentiert die eigene Variante vor der Klasse.
- Die S. können die eigenen Strophen pantomimisch darstellen.



Die Kraft der durchbohrenden Hand

Ziel der Übung:

- Die S. vollführen den Zaubertrick mit dem Handschuh.
- Die S. wiederholen die Wendungen aus dem Lied und die Körperteilbezeichnungen.

Eine Beschreibung des Zaubertricks findet sich im Arbeitsbuch auf Seite 36.

- Der L. kann einen Wettbewerb veranstalten und dasjenige Zauberstück auszeichnen, das am besten ausgeführt wurde. Das Gewinnerpaar könnte gefilmt werden und die Aufnahme könnte – nach der Einwilligung der Eltern – zu Reklamezwecken der Schule bzw. Klasse genutzt werden.

Das kann ich!

Ziel der Übung:

- Die S. evaluieren ihre sprachlichen Fähigkeiten, die sie während der Bearbeitung von *Lektion 3* erworben haben.

Transkription: Seite 34

Papagei: Guten Morgen, Herr Doktor.
Doktor Igel: Guten Morgen, lieber Papagei. Wie geht es dir?
Papagei: Khe, khe, ich habe Husten, mein Hals tut weh. Ich kann nicht sprechen.
Doktor Igel: OK, du bekommst Hustenbonbons.

Doktor Igel: Und wie geht es dir, mein liebes Kaninchen?
Kaninchen: Es geht mir schlecht. Ich bin so krank. Ich kann nichts hören. Meine Ohren tun so weh.
Doktor Igel: Hier, nimm diese Mütze. Du musst deine Ohren warm halten.

Doktor Igel: Und was ist mit dir los, liebe Maus?
Maus: Nicht gut. Nicht gut. Mein Bauch tut weh.
Doktor Igel: Du musst Kamillentee trinken.

Doktor Igel: Und wie geht es dir, meine liebe Katze?
Katze: Ach, Herr Doktor. Mein Rücken tut weh. Ich kann nicht laufen, ich kann nicht springen.
Doktor Igel: Ach wo! Dein Rücken braucht Ruhe. Du musst viel im Bett liegen. Das ist wichtig.
Katze: Danke, danke, Herr Doktor. Vielen Dank.

Lektion 4: Wir machen einen Flohmarkt

Themen/Situationen:

- Auf dem Flohmarkt
- Einkaufsgespräche

Sprachhandlungen:

- Zahlen bis 100
- Gegenstände, die man kaufen/verkaufen kann, benennen
- Gegenstände beschreiben
- nach dem Preis fragen
- den Preis nennen

Strukturen:

aktiv:

- *Ich verkaufe ...*
- *Ich nehme/kaufe ...*
- *Was kostet ...?*
- *... kostet ...*
- *Das ist teuer/billig!*

passiv:

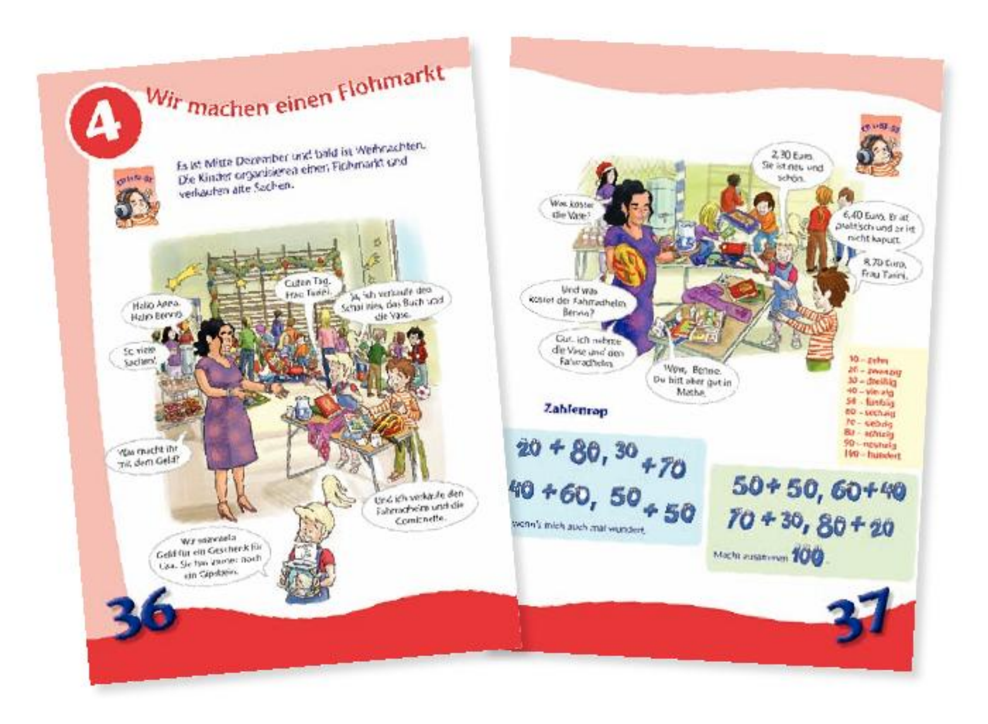
- *... macht zusammen ...*
- *Du bist aber gut in ...!*

Wortschatz:

das Buch • die Vase • der Schal • der Fahrradhelm • die Comichefte • die Puppe • das Puzzle • die Uhr • das Spiel • der Ball • praktisch • neu • schön • (nicht) kaputt

Unterrichtsmaterial:

CD-Player • CD 1 • Gegenstände, die man auf dem Flohmarkt kaufen kann: Schal, Vase, Buch, Fahrradhelm, Comichefte • Karten mit den Zahlen 1-100 • Geldscheine • Einkaufskörbe • Bänder mit den Namen verschiedener Objekte • Eicheln



Seiten 36–37: Wir machen einen Flohmarkt

- Die S. schauen sich die Bilder auf der ersten Doppelseite an. Der L. fragt: *Wer ist auf dem Bild? Wo sind Anna und Benno? Was machen sie? Was, glaubt ihr, sagen die Personen?* Die S. sammeln Ideen in der Muttersprache oder auf Deutsch. Falls der Begriff „Flohmarkt" den Schülern nicht bekannt ist, erklärt der L., was dieses Wort bedeutet.
- Die S. können überlegen, zu welchem Zweck die Hauptfiguren das Geld brauchen, und zwar kurz vor Weihnachten. Der L. steuert das Gespräch und bereitet auf diese Weise das Hörverstehen vor. Dabei zeigt und erklärt der L. die Gegenstände, die die S. noch nicht kennen: *der Fahrradhelm, die Comichefte.*
- Die S. betrachten die Zeichnung und hören den Dialog (CD 1.51), sie zeigen mit dem Finger auf die auftretenden Personen.
- Zur Festigung des Wortschatzes zeigt der L. Bilder oder auch echte Gegenstände, die man auf dem Flohmarkt kaufen kann, nennt ihre Namen und lässt die S. sie nachsprechen.
- ***Fakultativ:*** Der L. zeigt einen ausgewählten Gegenstand. Die S. müssen ihn im Chor benennen.
- ***Fakultativ:*** Der L. verteilt unter den Schülern Bilder, dann nennt er ein Wort, z. B.: *die Vase.* Der S., der das entsprechende Bild hat, muss aufstehen und das Wort wiederholen.
- Als nächstes wird die Struktur: *Ich verkaufe ...* eingeführt und geübt. Die S. sehen die Bilder im Buch an und der L. fragt: *Was verkauft Anna? Was verkauft Benno? Was sagen sie?* Die S. beantworten die Fragen und zeigen dabei auf den entsprechenden Bildausschnitt.
- ***Fakultativ:*** Jeder S. bekommt ein Bild mit einem Gegenstand und muss einen Satz bilden, z. B.: *Ich verkaufe die Comichefte.*
- Danach führt der L. die Struktur: *Was kostet ...* und die Zahlen von 20 bis 100 ein.
- Der L. wiederholt mit den Schülern die Zahlen von 1 bis 20, z. B. als Kettenübung oder Würfelspiel.

Seite 37: Zahlenrap

- Die S. hören den Zahlen-Rap (CD 1.55). Sie klatschen mit und wiederholen die Worte. Der L. achtet auf die Aussprache. Die S. können sich helfen, indem sie die entsprechende Zahl mit den Fingern zeigen, z. B. für 30 drei Finger und Null.
- ***Fakultativ:*** Der L. kann einen musikalischen Wettbewerb organisieren. Die S. arbeiten in Gruppen. Jede Gruppe übt eine eigene Fassung ein und kann dabei die genannten Zahlen beliebig zeigen (mit Fingern, Zahlenkarten oder diversen Gegenständen). Jede Gruppe präsentiert ihren Rap, die beste wird zusammen mit dem L. von der Klasse gewählt.



Wir spielen und üben
Seite 38: Zahlenschlange

- Vor dem Spiel wiederholt der L. die Zahlen von 10 bis 100 noch einmal.
- Die S. bekommen jeweils eine Zahlenkarte und müssen sich gemäß deren Reihenfolge als Zahlenschlange aufstellen.
- Als nächstes sehen die S. das Bild im Buch auf Seite 38 an und rechnen wie in den Beispielen in der Zeichnung. Dabei können sie für eine Zahl mehrere Varianten vorschlagen, z. B.: *10 plus 30 ist 40, 60 minus 10 ist 50, 20 plus 20 ist 40* usw.
- ***Fakultativ:*** Die S. spielen in Gruppen. Jede Gruppe bekommt die Zahlen-Karten von 10 bis 100, die verdeckt auf dem Tisch liegen. Ein S. nimmt eine Karte und sagt: Ich habe bimbalabim. Die anderen raten, um welche Zahl es sich handelt. Wenn die richtige Zahl genannt wird, ruft der S. mit der Karte: *Ja! Bingo. Ich habe die Sechzig. Du bist dran.* Das Spiel geht weiter.
- ***Fakultativ:*** Man kann das Spiel erweitern, indem die S. alle Zahlen-Karten in der richtigen Reihenfolge auf den Tisch legen. Dann schließen alle die Augen. Ein S. nimmt eine Karte weg und fragt: *Was fehlt?* Jetzt müssen die anderen Kinder die Augen öffnen und bestimmen, welche Karte fehlt. Wer die Antwort kennt, führt das Spiel fort und nimmt eine weitere Karte weg.
- ***Fakultativ:*** Die Zahlen-Karten liegen verdeckt auf dem Tisch. Ein S. nimmt eine Karte und zeigt pantomimisch die Zahl, die auf seiner Karte steht: *Ich habe …* Die anderen Kinder raten: *Hundert! Zwanzig!* Bei der richtigen Antwort sagt der S. den kompletten Satz: *Ja. Ich habe die Zwanzig.*
- ***Fakultativ:*** Jeder S. schreibt sechs beliebige Zehner-Zahlen von 10 bis 100 auf. Der L. lost nacheinander sechs Zahlen-Karten aus und liest die Zahlen laut vor. Wer die Zahl auf seinem Blatt hat, streicht sie weg. Der erste, der alle sechs Zahlen auf seinem Blatt durchgestrichen hat, ruft: *Bingo!* und hat gewonnen.

Seite 38: Was kostet das?

- Als Einstieg wiederholt der L. die Strukturen: *Was kostet …? … kostet … Das ist aber teuer! Das ist aber billig!*
- Alle S. in der Klasse werden in „Käufer" und „Verkäufer" eingeteilt. Auf dem Tisch liegen verschiedene Gegenstände, die mit Schildern mit ihren deutschen Namen beschrieben werden können. Die Käufer zeigen auf einen Gegenstand und stellen die Frage: *Was kostet der Ball?* Die Verkäufer geben eine Antwort. Die Käufer reagieren mit: *Das ist aber teuer!* oder *Das ist aber billig!*
- ***Fakultativ:*** In Abhängigkeit vom Vorwissen der S. kann der L. das Spiel erweitern, indem er die Kinder miteinander verhandeln lässt, z. B.:
  Was kostet der Ball? – 5,30 Euro. – Das ist aber teuer.
  2,50 Euro? – Nein, das ist billig.
  3,40 Euro. – O.K. 3,40 Euro.

Seite 38: Im Laden

- Auf den Bänken liegen verschiedene Gegenstände, die man kaufen kann. Die Kinder spielen Selbstbedienung. Die S. nehmen einen Korb und erzählen, was sie einkaufen: *Ich kaufe den Stift.*
- ***Fakultativ:*** Der L. kann die Klasse in zwei Gruppen teilen. Zuerst geht die eine Gruppe einkaufen, dann die andere.



Seite 39: Tauschspiel

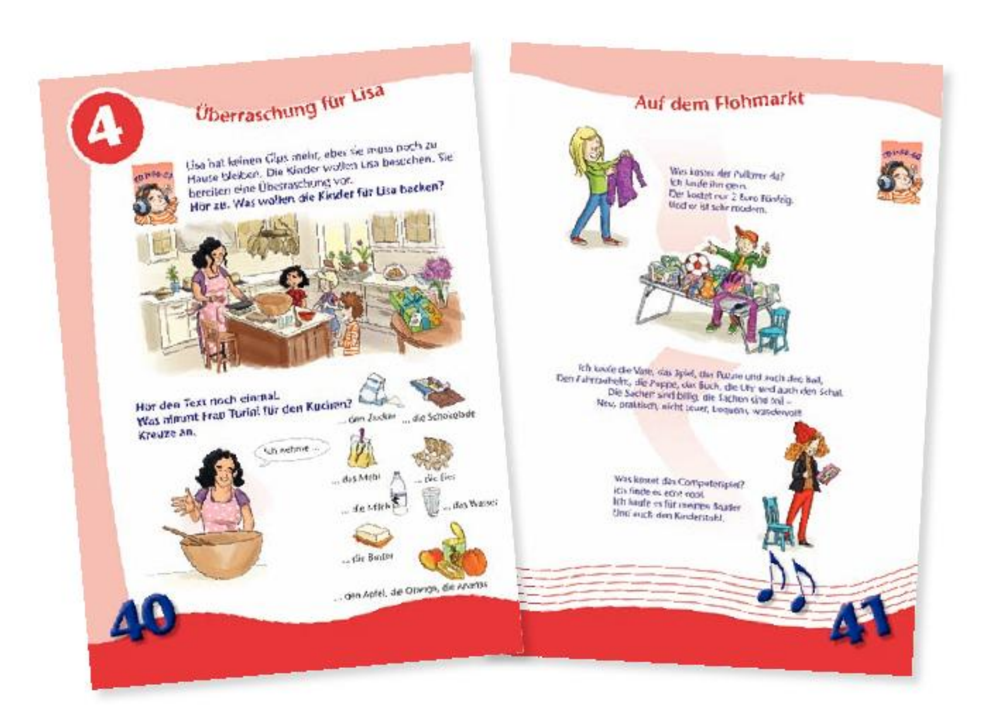
- Die S. spielen in Paaren oder Kleingruppen. Die Kinder sitzen am Tisch, jeder hat ein paar Gegenstände, z. B. seine Schulsachen vor sich. Die S. versuchen, sie gegen andere zu tauschen und bilden dabei Sätze: *Ich nehme … Ich gebe …*
- Der L. kann danach prüfen, was die S. behalten haben: *Was hast du?* Die S. antworten: *Ich habe den Kuli, die Vase und die Uhr.*

Seite 39: Geräusche-Ratespiel

- Auf dem Tisch liegen verschiedene Gegenstände, die die S. benennen können. Ein S. steht mit dem Rücken zum Tisch vor der Klasse und rät, welchen Gegenstand ein anderes Kind verkauft. Dabei helfen die charakteristischen Geräusche der Objekte, z. B. beim Blättern in einem Buch. Der S. mit dem Rücken zum Tisch muss erraten, um welchen Gegenstand es geht: *Du verkaufst …* Dann werden die Rollen getauscht.

Seite 39: Das Tunnel-Spiel

- Jeder S. bekommt ein Stirnband mit dem Namen eines Gegenstands: *die Vase, die Uhr, der Ball.* Dann stellen sich die S. in zwei Reihen hintereinander auf und halten sie sich über Kopf an den Händen, so dass ein Tunnel gebildet wird. Ein S. bleibt ohne Paar und Band. Dieser S. sucht sich einen Partner aus und bildet einen Satz: *Ich nehme den Ball.* Das Kind, das die Aufschrift: *der Ball* hat, gibt sein Band ab, bleibt ohne Paar und setzt das Spiel fort. Der S., der das Band mit der Aufschrift *der Ball* bekommen hat, stellt sich mit dem Kind aus dem aufgelösten Paar vorne auf.



Seite 40: Überraschung für Lisa

- Vor dem Anhören der Aufnahme wiederholt der L. noch einmal die Lebensmittel-Wörter mit den Schülern. Die S. nennen alle Produkte, die in der Illustration auf Seite 40 abgebildet sind. Außerdem benennen die Kinder die Personen, die eine Überraschung für Lisa vorbereiten.
- Der L. spricht mit den Schülern darüber, welche Überraschung Anna, Benno und Grazia vorbereiten und welche Rolle Frau Turini dabei spielt.
- Die S. hören den Text (CD 1.56) und antworten auf die Frage, was die Kinder backen: *Sie machen einen Obstkuchen.*
- Dann wird der Text noch einmal gehört (CD 1.57). Die S. müssen im Buch ankreuzen, welche Lebensmittel Frau Turini für den Kuchen nimmt: *das Mehl, die Butter, den Zucker, das Wasser, die Eier, den Apfel, die Orange, die Ananas.*
- Jetzt kontrolliert der L., ob die S. die Aufgabe richtig ausgeführt haben, und fragt: *Was backen die Kinder? Was sagt Frau Turini?*
- ***Fakultativ:*** In Abhängigkeit von ihrem Vorwissen können die S. in Gruppen arbeiten und alternative Vorschläge unterbreiten, was man noch für eine Überraschung für Lisa machen könnte, z. B.: *Wir machen einen Milchshake. Wir nehmen die Milch, den Zucker, die Erdbeeren und die Kiwis.* Dazu können die S. Bilder malen und sie dann kommentieren.

Seite 41: Auf dem Flohmarkt

- Die S. hören das Lied (CD 1.59) und machen sich mit der Melodie vertraut.
- Dann hören die S. den Liedtext gesprochen (CD 1.58) und sprechen zuerst jede Zeile, im Chor und dann einzeln nach.
- Die S. singen das ganze Lied zunächst zusammen mit den Kindern (CD 1.59) und dann selbst zur Instrumental-Version (CD 1.60). Wichtig ist, dass die S. sich zu dem Refrain bewegen.
- ***Fakultativ:*** Der L. kann auf dem Tisch Gegenstände, über die die Kinder im Refrain singen (Vase, Spiel, Puzzle, Ball, Fahrradhelm, Puppe, Buch, Uhr, Schal), arrangieren. Zum richtigen Zeitpunkt sollen bestimmte S. den jeweils besungenen Gegenstand hochheben.



Seite 42: Scherz-Zoo

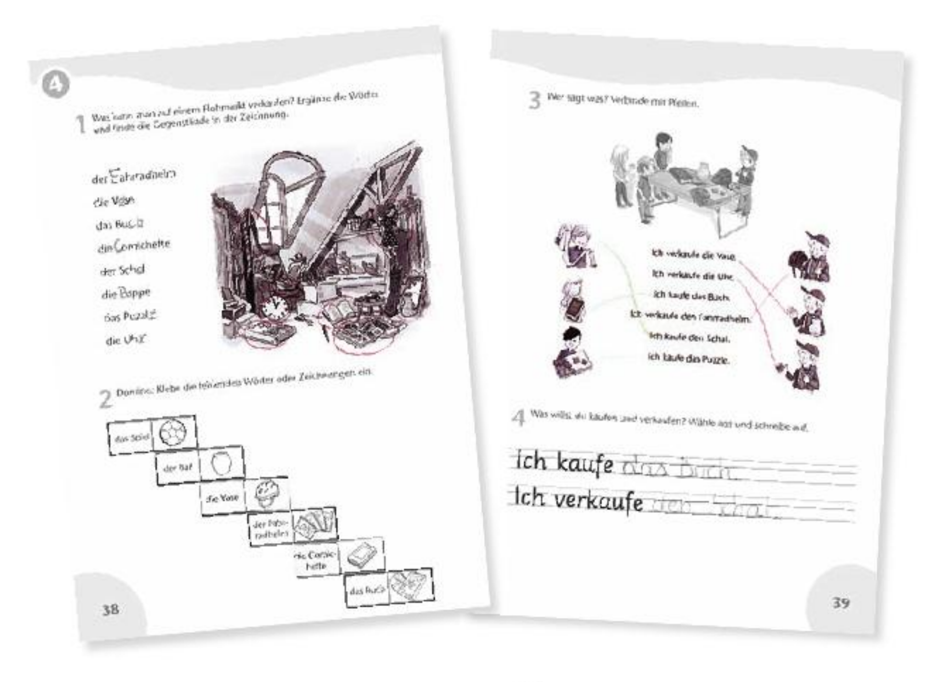
- Der L. führt das neue Wort: *das Eichhörnchen* ein und fragt die S., was sie darüber wissen: *Wie sind die Tiere? Was können sie? Was mögen sie?* Der L. kann den Schülern durch verschiedene Fragen bei der Formulierung einfacher Sätze helfen: *Ist das Eichhörnchen groß? Wie ist das Eichhörnchen? Rot? Schwarz?*
- Danach machen sich die S. mit den neuen Vokabeln in der Miniwortliste vertraut und lesen die Texte. Die Kinder ordnen die Bilder den Texten zu.
- Die S. können die Rolle des Eichhörnchens annehmen und eine kleine Präsentation vorbereiten.

Seite 43: Humor-Labor

- Der L. kann für die S. den Comic ohne Text vorbereiten. Die S. arbeiten in Gruppen und sammeln Ideen, was die Personen in der Geschichte machen.
- Dann hören die S. den Text (CD 1.61) und prüfen im Vergleich mit dem Original, ob ihre Ideen richtig waren.
- Die S. öffnen das Lehrbuch auf S. 43 und lesen den Comic mit verteilten Rollen.
- Die S. können den Comic szenisch darstellen.

Transkription: Seite 40

Grazia:	Hallo! Hallo.
Anna:	Guten Tag, Frau Turini.
Grazias Mutter:	Hallo, Kinder. Kommt rein.
Benno:	Danke. Danke, Frau Turini.
Grazias Mutter:	So ... und jetzt ab in die Küche. Ihr wollt also einen Kuchen für Lisa backen.
Anna:	Ja, richtig. Lisa mag Süßes, sie mag Kuchen und Kekse.
Grazias Mutter:	Aha, alles klar. Dann machen wir heute einen Kuchen für Lisa, einen Obstkuchen.
Benno:	Juhu! Hurra! Obstkuchen. Wir machen einen Obstkuchen!
Grazias Mutter:	Wir nehmen zuerst das Mehl, die Butter, den Zucker ... Benno, gibst du mir bitte den Zucker?
Benno:	Bitte.
Grazias Mutter:	So ... und jetzt noch das Wasser und die Eier. Alles in die Schüssel und gut mischen. So, fertig.
Kinder:	Und jetzt? Und jetzt?
Grazias Mutter:	Jetzt kommt das Obst. Grazia, gibst du mir bitte den Apfel, die Orange und die Ananas?
Grazia:	Hier, Mama, bitte.
Grazias Mutter:	Danke. So alles klein schneiden, auf den Kuchen legen und 20 Minuten backen.
Anna:	Wow, ich finde den Kuchen toll.
Grazia:	Lisa freut sich bestimmt.



Übung 1

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen den Wortschatz der Lektion.
- Die S. schulen ihre Beobachtungsgabe.
- Die S. üben ihre motorischen Fähigkeiten.

- Die S. lesen die Wörter und überlegen, welcher Buchstabe darin jeweils fehlt. Die S. tragen die fehlenden Buchstaben ein und lesen die Wörter vor. Auf diese Weise wiederholen sie, welche Gegenstände man auf dem Flohmarkt kaufen kann.
- Danach suchen und markieren die S. die passenden Objekte auf dem Bild.
- Der L. kann eigene Zettel mit Wörtern vorbereiten, in denen auch mehr Buchstaben fehlen können.

Übung 2

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen den Wortschatz der Lektion.
- Die S. entwickeln die Fähigkeit zu logischem Denken weiter.
- Die S. üben ihre motorischen Fähigkeiten.

- Die S. lesen die Wörter auf den Dominosteinen und sehen sich die Bilder an.
- Dann ordnen sie die fehlenden Wörter oder Bilder zu und kleben sie auf.
- Der L. überprüft die Aufgabe zusammen mit den Kindern. Die S. können ihre Ergebnisse auch in Paaren vergleichen.
- Der L. kann die S. auffordern, in Gruppen ein richtiges Domino-Spiel vorzubereiten. Jede Gruppe malt auf in der Mitte geteilten Karten verschiedene Gegenstände auf und schreibt verschiedene Namen darauf. Die Gruppen tauschen ihre „Steine" untereinander und spielen Domino.

Übung 3

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen die Strukturen der Lektion.
- Die S. erkennen logische Zusammenhänge zwischen Satz und Illustration.
- Die S. üben ihre Beobachtungsgabe.

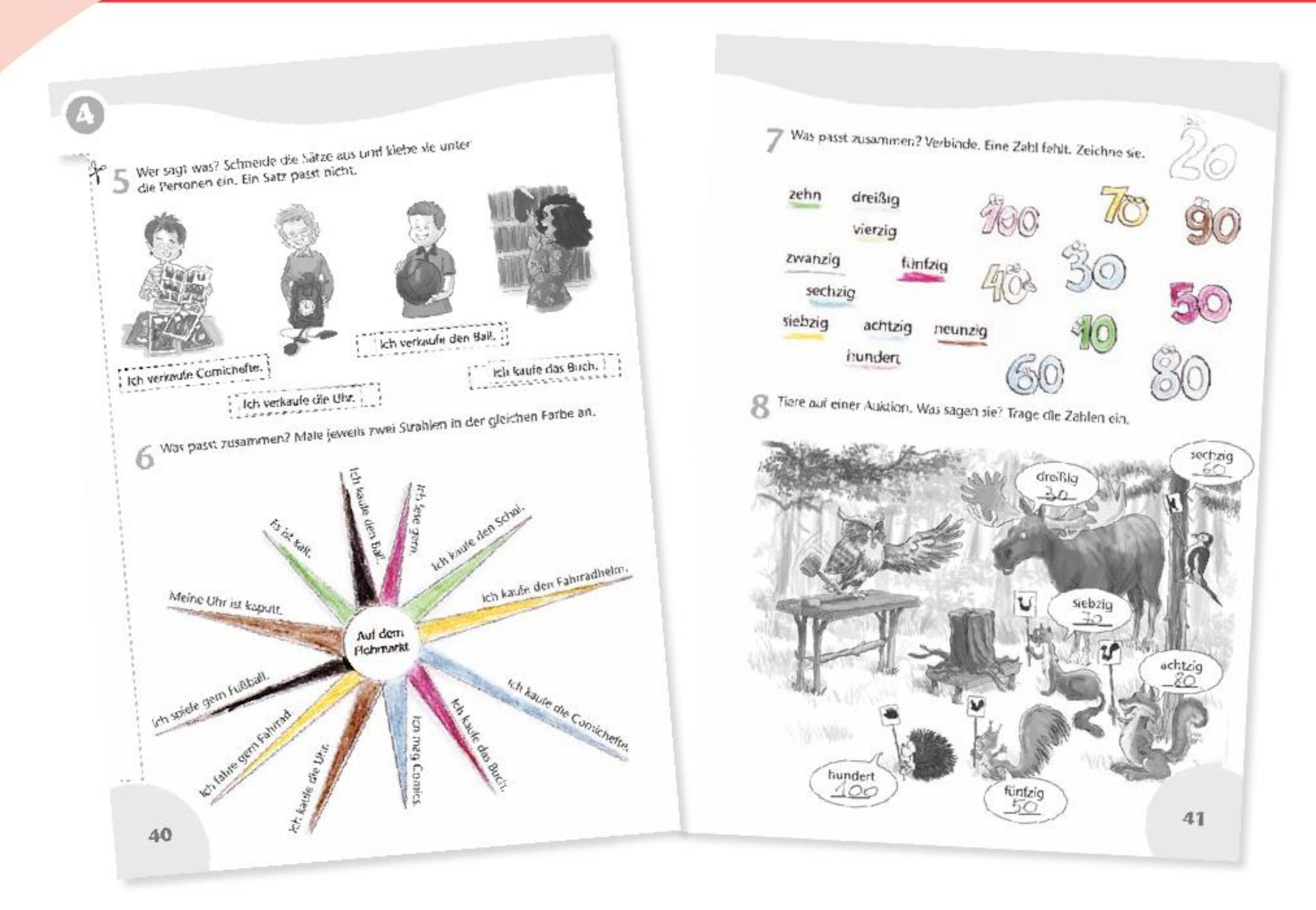
- Die S. sehen sich die Bilder an und lesen die Sätze. Sie verbinden die Sprecher und deren Aussagen mit Pfeilen.
- Die S. können auch pantomimisch ähnliche Szenen darstellen. Die anderen S. müssen einen passenden Text für die Szenen finden.

Übung 4

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen den Wortschatz der Lektion.
- Die S. entwickeln ihre Schreibkompetenz weiter.

- Die S. arbeiten selbstständig. Sie schreiben in zwei Sätzen auf, was sie auf dem Flohmarkt kaufen oder verkaufen möchten.
- Die S. erzählen sich in Paaren, was sie geschrieben haben. Sie beginnen die Sätze mit den Worten: *Ich kaufe … Ich verkaufe …*, nennen die Ware aber nicht beim Namen, sondern summen die Bezeichnung oder nutzen ein Hüllwort: *Bimbalabim*. Die Übung kann auch vor der ganzen Klasse durchgeführt werden. Die anderen S. raten, um welches Wort es geht.



Übung 5

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen und festigen den Wortschatz der Lektion.
- Die S. entwickeln die Fähigkeit zu logischem Denken weiter.
- Die S. üben ihre motorischen Fähigkeiten.

- Die S. betrachten die Bilder und sammeln Ideen darüber, was die dort auftretenden Personen sagen. Danach schneiden sie die Sätze aus und kleben sie unter die entsprechenden Bilder. Ein Satz passt nicht dazu.
- Der L. kann die S. bitten, die Strukturen zu wiederholen ohne ins Buch zu schauen.

Übung 6

Ziel der Übung:

- Die S. festigen die bereits gelernten Strukturen und den Wortschatz.
- Die S. entwickeln ihre Lesekompetenz weiter.
- Die S. üben ihre Beobachtungsgabe.

- Der L. bespricht mit den Schülern die Sätze unter den Sonnenstrahlen. Die S. müssen entscheiden, welche zwei Sätze zusammen passen. Die Kinder malen die beiden entsprechenden Strahlen mit derselben Farbe aus.
- Danach können die S. das Satzpaar abschreiben.

Übung 7

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen die Namen der Zahlen bis 100.
- Die S. üben ihre Beobachtungsgabe.

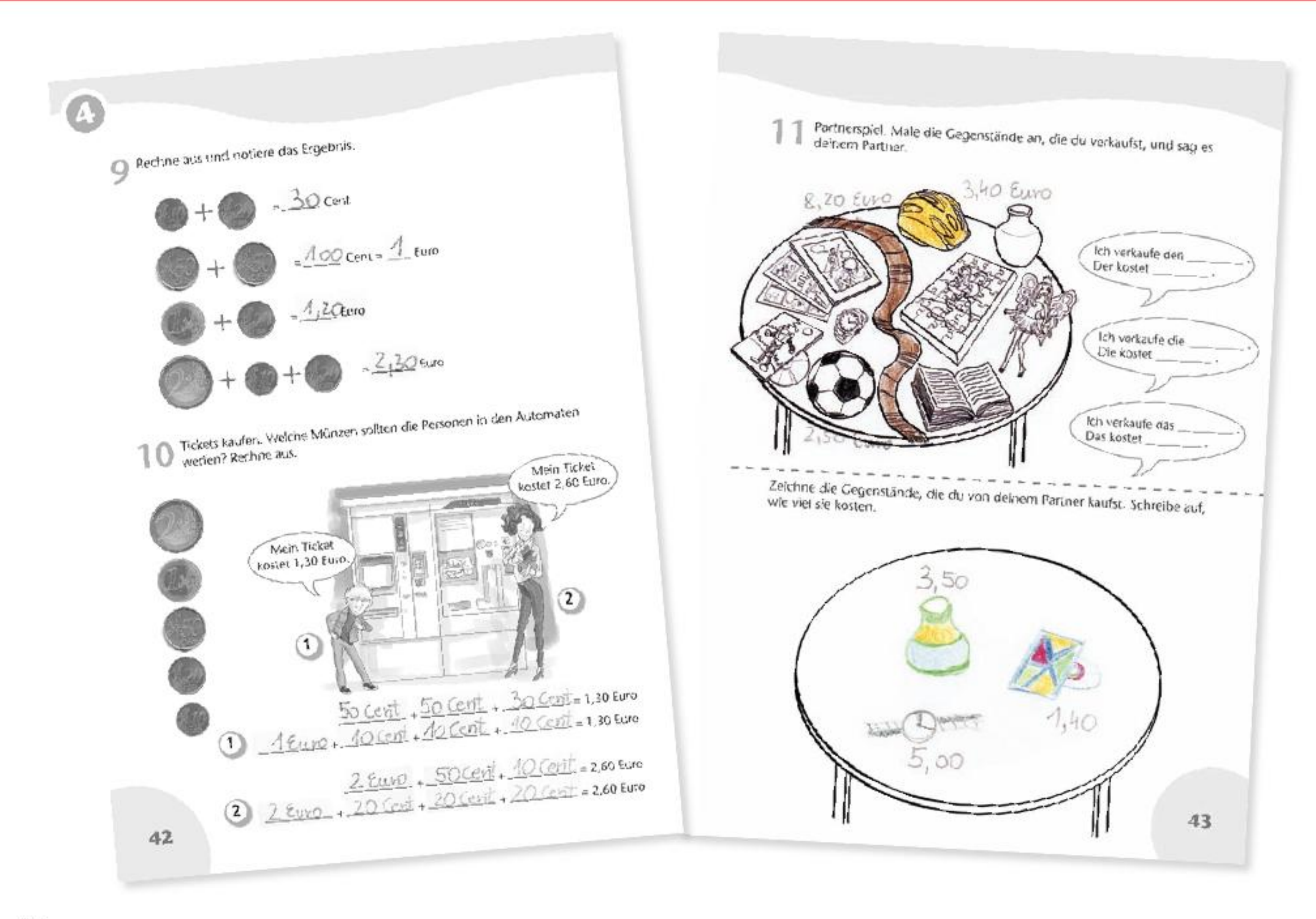
- Die S. lesen die Namen und verbinden sie mit den entsprechenden Zahlen. Die Kinder zeichnen die fehlende Zahl 20.
- Der L. kann das Spiel fortsetzen und für die S. eine Aufgabe vorbereiten, in der mehr Zahlen weggelassen sind.

Übung 8

Ziel der Übung:

- Die S. festigen die Namen der Zahlen bis 100.
- Die S. entwickeln ihre Lesekompetenz weiter.

- Zuerst betrachten die S. das Bild in der Übung und lesen die Namen der Zahlen. Danach fügen sie die fehlenden Zahlen hinzu.
- Der L. kann den Schülern ein ähnliches Auktionsspiel in der Klasse vorschlagen.



Übung 9

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen die Namen der Zahlen.
- Die S. lernen die in Deutschland verwendeten Münzen kennen.
- Die S. entwickeln ihre Kompetenz im Addieren weiter.

- Die Schüler betrachten in der Übung die Bilder mit Münzen, addieren sie und rechnen das Ergebnis aus. Der L. kontrolliert zusammen mit den Kindern die Ergebnisse.
- Die S. können heimische Münzen in die Klasse mitbringen und in Paaren ähnliche mathematische Aufgaben lösen.

Übung 10

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen die Namen der Zahlen.
- Die S. entwickeln die Fähigkeit zu logischem Denken weiter.
- Die S. entwickeln ihre Kompetenz im Addieren weiter.

- Die Schüler betrachten die Illustrationen und die Bilder der Münzen und rechnen aus, welche und wie viele Münzen die Personen brauchen, um ihre Karten zu kaufen. Es gibt mehrere Varianten. Der L. kann die entsprechenden Münzen mit in die Klasse bringen, damit den Kindern das Rechnen leichter fällt.
- Die S. schreiben die entsprechenden Zahlen in der Übung auf.
- ***Fakultativ:*** Der L. kann den Schülern zusätzliche Aufgaben vorschlagen, z. B. welche Münzen für ein Kinderticket plus ein Erwachsenenticket nötig sind.
- Der L. kann auch kleine Gegenstände, die die S. auf dem Weg in die Schule kaufen können, in die Klasse mitbringen, z. B. Comic, Tüte Bonbons, Kaugummi. Die S. rechnen aus, welche und wie viele Münzen sie brauchen, um diese Objekte zu kaufen.

Übung 11

Ziel der Übung:

- Die S. festigen die bereits in der Lektion gelernten Strukturen und wenden sie an.
- Die S. üben ihre Konzentrationsfähigkeit und Beobachtungsgabe.
- Die S. üben ihre motorischen Fähigkeiten.
- Die S. arbeiten mit ihren Altersgenossen zusammen.

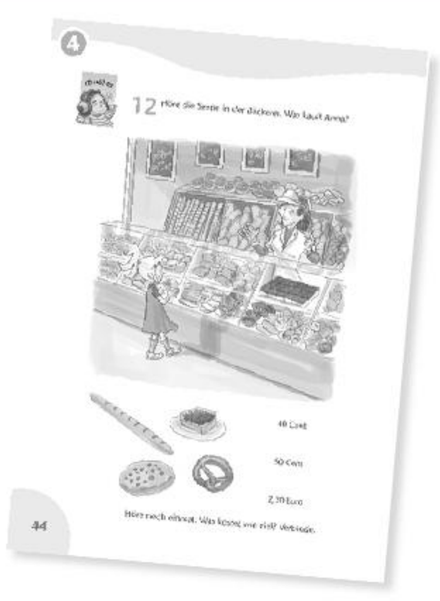
- Die S. arbeiten in Paaren. Sie betrachten die Gegenstände auf dem Tisch und wählen diejenigen aus, die sie ihrem Partner verkaufen möchten. Die entsprechenden Gegenstände malen sie aus. Dann erzählen sie, was sie verkaufen und wie viel es kostet. Die Kinder können auch aufschreiben, was sie zu welchem Preis verkaufen wollen.
- Im nächsten Schritt zeichnen die S. auf dem Tisch darunter auf, was ihr Partner verkauft, und notieren den Preis der Waren. Die Partner vergleichen ihre Zeichnungen untereinander.
- ***Fakultativ:*** Der L. kann das Spiel mit „richtigen" Gegenständen durchführen. Die S. kommen paarweise zu zwei Tischen und sagen, was sie verkaufen, wobei sie auf den jeweiligen Gegenstand zeigen. Die verkaufte Ware wird auf den anderen Tisch gestellt.

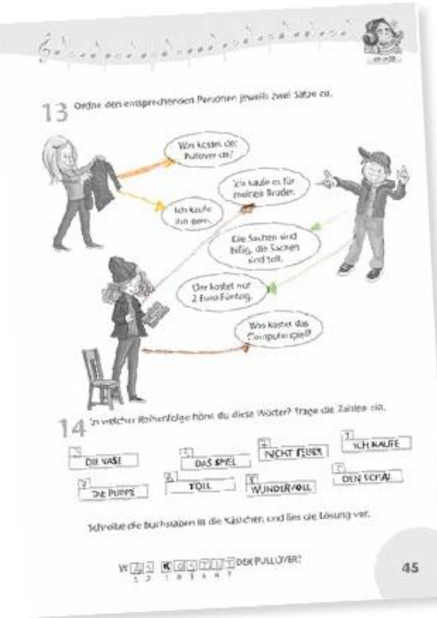
Übung 12

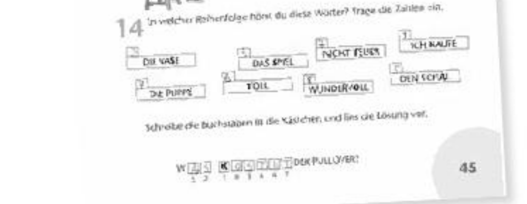
Ziel der Übung:

- Die S. entwickeln das Hörverstehen weiter.
- Die S. erkennen logische Zusammenhänge zwischen Satz und Illustration.

- Die S. betrachten das Bild und sammeln Ideen, was Anna in der Bäckerei kaufen könnte.
- Der L. führt die Namen der Backwaren, die in der Übung vorkommen, ein *(eine Brezel, ein Obstkuchen, ein Schokobrötchen, ein Baguette)*.
- Danach hören die S. den Dialog (CD 1.62) und markieren auf dem Bild, was Anna kauft. Der L. prüft, ob die richtigen Produkte markiert worden sind.
- Anschließend hören die S. den Text noch einmal und verbinden die Waren mit den richtigen Preisen.
- Der L. kann diese Aufgabe nutzen, um mit den Schülern über alltägliche Einkäufe zu sprechen: *Was kauft ihr in der Bäckerei? Was kostet das Brötchen?* usw.







Übung 13

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen den Wortschatz des Liedes.
- Die S. entwickeln Lesekompetenz und Hörverstehen weiter.

- Die S. betrachten die Bilder im Arbeitsbuch und hören noch einmal das Lied. Dann ordnen sie je zwei Sätze den passenden Personen im Buch zu.
- Die S. können den Liedtext durch eine kleine Inszenierung darstellen.

Übung 14

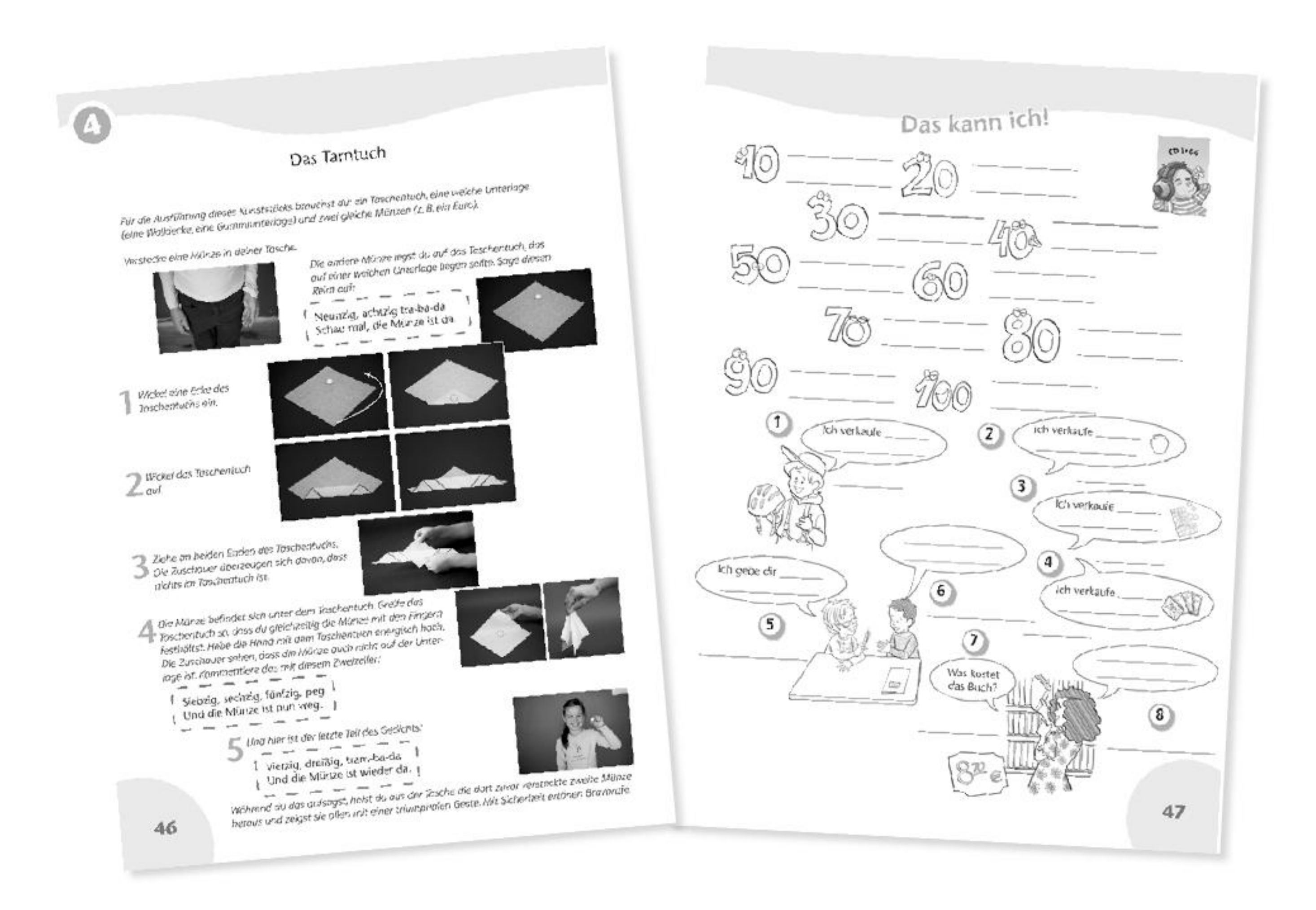
Ziel der Übung:

- Die S. entwickeln Lesekompetenz und Hörverstehen weiter.
- Die S. üben ihre Konzentrationsfähigkeit und Schreibkompetenz.

- Die S. lesen die Wörter in der Übung, hören den Refrain des Liedes und notieren, in welcher Reihenfolge diese Wörter vorkommen. Falls nötig, kann das Lied mehrmals gehört werden.
- Dann tragen die S. die fett gedruckten Buchstaben in die entsprechenden Kasten in den Satz unten ein und lesen das Lösungswort. Man kann diese Aufgabe als Wettbewerb, wer als erstes den richtigen Satz *(Was kostet der Pullover?)* vorliest, gestalten.

Transkription: Seite 44

Anna: Guten Morgen, Frau Hoffmann.
Frau Hoffmann: Anna, hallo. Wie geht es dir?
Anna: Oh, danke. Es geht mir gut.
Frau Hoffmann: Aha. Und was möchtest du?
Anna: Ich nehme eine Brezel und ein Schokobrötchen.
Frau Hoffmann: Eine Brezel und ein Schokobrötchen. Hast du noch einen Wunsch?
Anna: Ja, ich hätte gern noch ein Stück Obstkuchen für Mama.
Frau Hoffmann: O.K. Alles?
Anna: Ja, danke.
Frau Hoffmann: Eine Brezel 40 Cent, ein Schokobrötchen 50 Cent und ein Stück Kuchen 2,30 Euro. Das macht zusammen ...
Anna: Das macht zusammen hmmm: 40 Cent die Brezel und 50 Cent das Schokobrötchen, das sind 90 Cent und der Kuchen 2,30 Euro. Das macht zusammen 3,20 Euro.
Frau Hoffmann: Korrekt Anna! Du bist gar nicht so schlecht in Mathe.



4

Das Tarntuch

Für die Ausführung dieses Kunststücks brauchst du ein Taschentuch, eine weiche Unterlage (eine Wolldecke, eine Gummiunterlage) und zwei gleiche Münzen (z. B. ein Euro).

Verstecke eine Münze in deiner Tasche.

Die andere Münze legst du auf das Taschentuch, das auf einer weichen Unterlage liegen sollte. Sage diesen Reim auf:

Neunzig, achtzig tra-ba-da
Schau mal, die Münze ist da.

1 Wickel eine Ecke des Taschentuchs ein.

2 Wickel das Taschentuch auf.

3 Ziehe an beiden Enden des Taschentuchs. Die Zuschauer überzeugen sich davon, dass nichts im Taschentuch ist.

4 Die Münze befindet sich unter dem Taschentuch. Greife das Taschentuch so, dass du gleichzeitig die Münze mit den Fingern festhältst. Hebe die Hand mit dem Taschentuch energisch hoch. Die Zuschauer sehen, dass die Münze auch nicht auf der Unterlage ist. Kommentiere das mit diesem Zweizeiler:

Siebzig, sechzig, fünfzig, peg
Und die Münze ist nun weg.

5 Und hier ist der letzte Teil des Gedichts:

vierzig, dreißig, tam-ba-da
Und die Münze ist wieder da.

Während du das aufsagst, holst du aus der Tasche die dort zuvor versteckte zweite Münze heraus und zeigst sie offen mit einer triumphalen Geste. Mit Sicherheit ertönen Bravorufe.

46

Das Tarntuch

Ziel der Übung:

- Die S. führen den Zaubertrick mit dem „Tarntuch" durch.
- Die S. wiederholen die Zahlwörter.

Beschreibung des Zaubertricks findet sich im Arbeitsbuch auf Seite 46.

- Diesen einfachen Zaubertrick führt zunächst der L. vor, da die Anleitung mit Bildern für die S. schwer nachvollziehbar sein kann. Der L. lenkt die Aufmerksamkeit auf Details, die für die gelungene Aufführung unerlässlich sind, z. B. (Punkt 3) schlägt die Münze beim Entfalten des Tuchs auf den Tisch und klimpert, wenn nicht zuvor eine weiche Unterlage auf den Tisch gelegt wird.
- Die S. studieren den Zaubertrick ein und sagen zugleich in den richtigen Momenten Fragmente des Zauberspruchs auf. Die Koordinierung dieser Tätigkeiten ist schwierig, sodass sie zunächst einzeln geübt werden sollten.

Das kann ich!

Ziel der Übung:

- Die S. evaluieren ihre sprachlichen Fähigkeiten, die sie während der Bearbeitung von *Lektion 4* erworben haben.

Lektion 5: Mein Zimmer

Themen/Situationen:

- Mein Zimmer
- Meine Möbel

Sprachhandlungen:

- Möbel benennen
- Möbel beschreiben
- Zimmer beschreiben
- Angaben zur Lage von Objekten machen

Strukturen:

aktiv:

- *Hier vorne ist ...*
- *Da hinten ist ...*
- *Rechts/Links ist ...*
- *Am Fenster ...*
- *In meinem Zimmer ist/sind ...*

passiv:

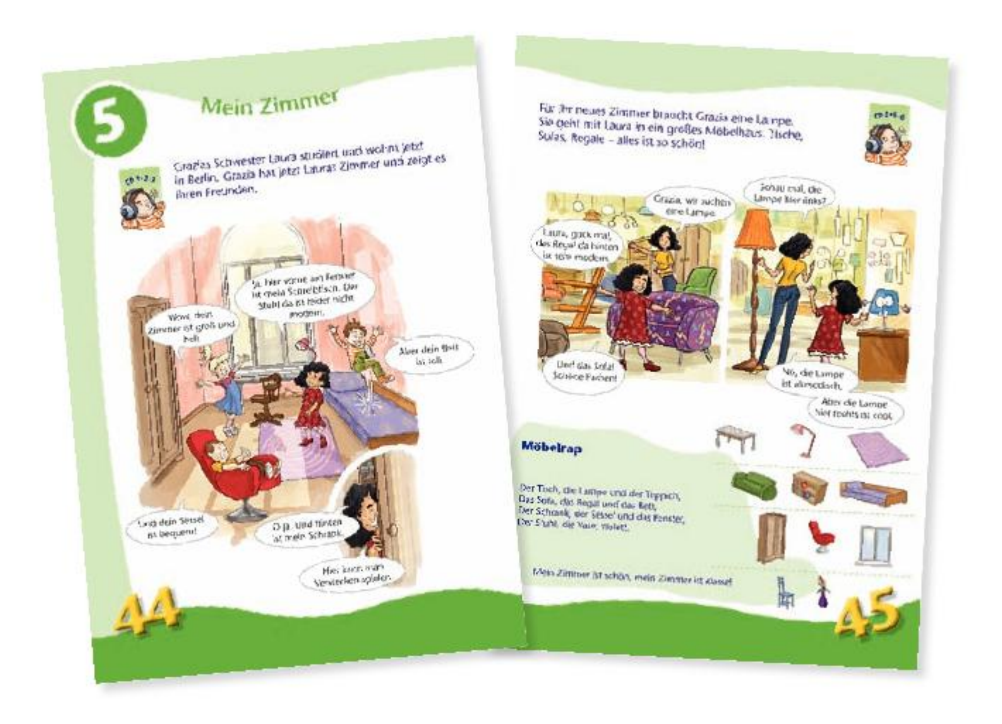
- *Schöne Farben!*
- *Wir suchen ...*
- *Guck mal!/ Schau mal!*

Wortschatz:

das Bett • *der Tisch* • *der Stuhl* • *der Schrank* • *die Lampe* • *der Sessel* • *der Teppich* • *das Sofa* • *das Regal* • *das Fenster* • *das Zimmer* • *modern* • *altmodisch* • *bequem* • *hell* • *vorne* • *hinten* • *rechts* • *links*

Unterrichtsmaterial:

CD-Player • CD 2 • Bildkarten mit Zeichnungen von Möbeln • Puppenmöbel • Kreide • Tafel • Augenband • Karten mit den Aufschriften: *rechts, links, vorne, hinten*

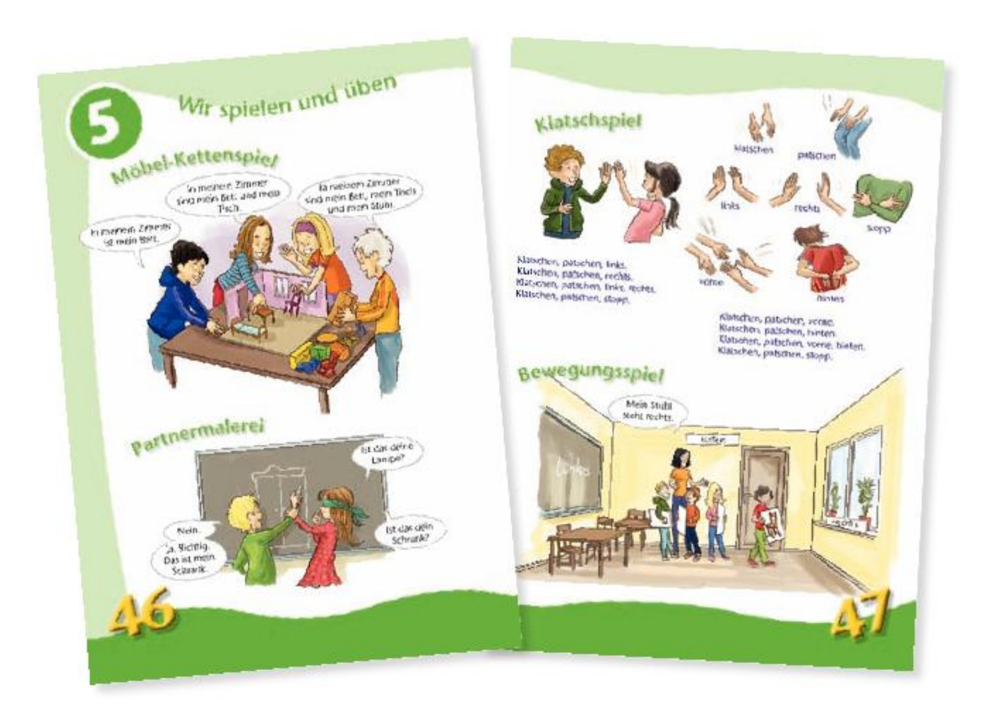


Seiten 44–45: Mein Zimmer

- Der L. kann die S. zu Beginn fragen, was sie über Laura wissen: *Wer ist sie? Wie alt ist sie?* Dann kann der L. die Situation kurz beschreiben, z. B. Laura, Grazias Schwester, studiert und lebt in Berlin. Grazia hat jetzt das Zimmer ihrer Schwester und zeigt es ihren Freunden.
- Die S. betrachten die Zeichnung auf der Seite 44. Der L. fragt die S., wie sie Grazias neues Zimmer finden. Die S. antworten kurz: *Toll! Super! Groß! Nicht so schön!*
- Als Nächstes führt der L. die Namen derjenigen Möbel ein, die die S. auf der Illustration sehen, sowie die Ausdrücke: *vorne* und *hinten*.
- Dann hören die S. den Dialog (CD 2.2), sie zeigen in der Zeichnung mit dem Finger auf diejenigen Möbel, über die Hauptfiguren reden.
- Dann hören die S. die Aufnahme noch einmal (CD 2.3) und wiederholen den vorgesprochenen Text. Der L. geht durch den Klassenraum und kontrolliert, ob die S. die Aufgabe richtig erledigen.
- Dabei kann der L. falsche Sätze formulieren, damit die S. sie korrigieren: *Grazias Bett ist nicht schön. Grazias Zimmer ist klein.*
- Der L. zeigt den Schülern Bildkarten mit Möbeln und benennt sie. Die S. sprechen im Chor nach.
- ***Fakultativ:*** Der L. verteilt die Bildkarten unter den Schülern. Dann nennt er jeweils ein Möbelstück, und der S., der das entsprechende Bild hat, muss aufstehen und das Wort wiederholen.
- ***Fakultativ:*** Um die Möbel-Bezeichnungen zu wiederholen, kann der L. mit den Schülern stille Post spielen.
- Die S. betrachten die Zeichnungen auf der Seite 45. Laura und Grazia sind in einem Möbelgeschäft. Die S. hören die Szene (CD 2.4) und beantworten die Fragen: *Was suchen Laura und Grazia? Welche Lampe mag Grazia? Warum?*
- Die S. hören die Aufnahme nochmals (CD 2.5) und wiederholen Lauras und Grazias Aussagen.

Seite 45: Möbelrap

- Die S. hören den Möbel-Rap (CD 2.6). Zunächst wiederholen sie den Rap-Text, dann klatschen und rappen sie mit dem Mädchen mit.
- ***Fakultativ:*** Die S. können sich im Kreis aufstellen und den Rap wie einen Abzählreim rezitieren. Derjenige S., dem das Wort: *violett* zufällt, scheidet aus dem Spiel aus, die anderen Kinder sagen weiter auf, bis nur noch zwei übrig bleiben.
- ***Fakultativ:*** Die S. können den Rap wiederholen und dabei die passenden Bildkarten zeigen.



Wir spielen und üben

Seite 46: Möbel-Kettenspiel

- Der L. bereitet mit den Schülern das Modell eines Zimmers mit Puppenmöbeln vor. Die Kinder richten das Zimmer ein, indem jeder S. ein Möbelstück nimmt und einen Satz formuliert: *In meinem Zimmer ist mein Bett.* Der nächste S. wiederholt erste Wort, fügt ein neues Wort hinzu und stellt das Möbelstück hin. Falls nötig, können die S. Bildkarten hinzunehmen.
- ***Fakultativ:*** Die S. können einzelne Möbelstücke malen und ausschneiden und auf einem DIN A4-Blatt oder Pappe platzieren.

Seite 46: Partnermalerei

- Die S. spielen in Paaren. Der eine überlegt sich ein Möbelstück und zeichnet es an der Tafel oder auf einem Blatt Papier auf. Der Partner hat die Augen verbunden, hält sich aber am Arm des anderen Schülers fest und muss auf Basis der Bewegungen erraten, um welches Möbelstück es geht. Dann tauschen die Partner ihre Rollen.
- ***Fakultativ:*** Ein S. kann mit verschlossenen Augen etwas zeichnen und die anderen müssen raten, welches Möbelstück er gemeint hat.

Seite 47: Klatschspiel

- Zum Vorbereiten des Spiels wiederholt der L. noch einmal die Lokalangaben: *links, rechts, vorne, hinten.* Dann präsentiert er zusammen mit einem ausgewählten S. den Kindern den gereimten Text. Während des Spiels üben die S. ihre Aussprache und ihr motorisches Geschick.
- ***Fakultativ:*** Die S. rezitieren die Reime zusammen mit den entsprechenden Gesten in Paaren. Wer eine falsche Bewegung macht, scheidet aus dem Spiel aus. Der Sieger setzt das Spiel mit dem nächsten Kind fort.

Seite 47: Bewegungsspiel

- Bei diesem Spiel bewegen sich die S. frei im Klassenraum. Jedes Kind hat eine Bildkarte mit einem Möbelstück. Der Raum ist in vier Zonen geteilt: *rechts, links, vorne, hinten.* Der L. sagt: *Mein Tisch steht rechts.* Das Kind mit der richtigen Bildkarte stellt sich im entsprechenden Bereich auf.

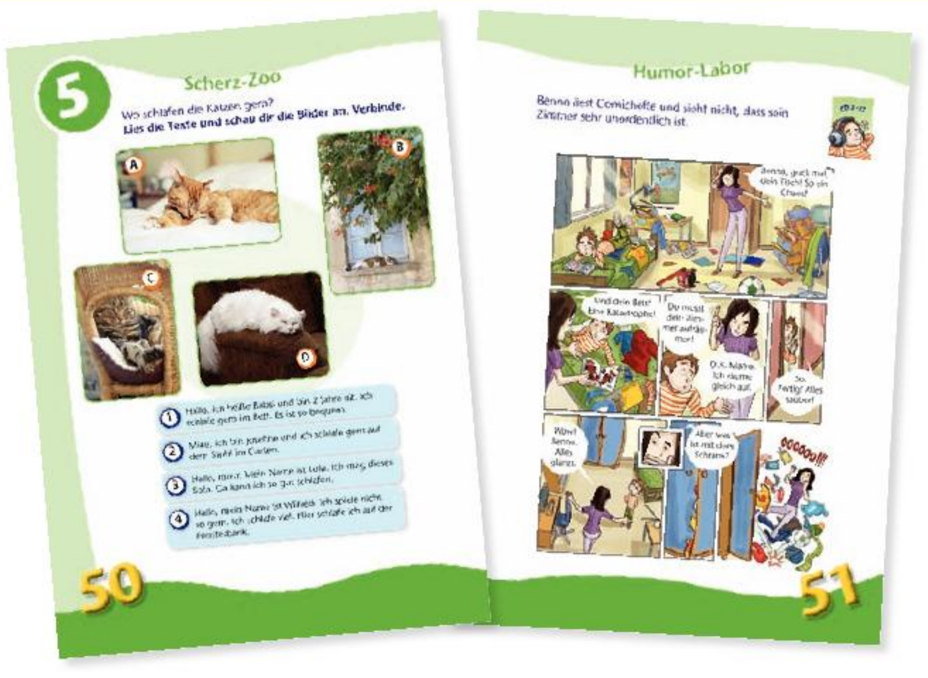


Seite 48: Die Orchidee

- Der L. zeigt den Schülern, wie eine Orchideenblüte aussieht, entweder als Bild oder als echte Pflanze.
- Dann betrachten die S. die Zeichnung und nennen alle Möbel und Gegenstände, die sie sehen. Sie äußern Vermutungen, wo die Orchidee am besten stehen kann. Der L. erwartet kurze Antworten wie: *hier vorne, da rechts.*
- Dann hören die S. den Text (CD 2.7) und markieren die richtige Antwort: Nr 2 – *am Fenster (am Fenster ist viel Licht).*
- Der L. kontrolliert die Antworten der S., indem er fragt: *Wo kann die Orchidee stehen?* Die S. geben eine kurze Antwort oder zeigen auf das entsprechende Bild.
- Die S. hören den Text noch einmal (CD 2.8) und beantworten in der Muttersprache, warum Anna zu Benno gehen will. Der L. kann den Schülern durch Fragen helfen, auf Deutsch zu antworten: *Was hat Bennos Vater? Bennos Vater hat ein großes Buch über Orchideen.*
- Falls nötig, kann man den Text nochmals hören.
- Die S. können in ihrer Muttersprache erzählen, ob und welche Zimmerpflanzen sie zu Hause haben. Die S. können Bilder der Pflanzen malen und erzählen, wo die Pflanzen stehen, und warum genau an diesem Ort.

Seite 49: Im neuen Zimmer

- Der L. wiederholt mit den Schülern die Namen der Möbel und die Adjektive: *groß, modern, hell, bequem, klein, praktisch, schön …*
- Dann stellt der L. Fragen: *Wie ist dein Zimmer? Magst du dein Zimmer? Wie ist dein Tisch? Dein Bett?*
- Die S. betrachten die Zeichnungen auf der Seite 49 im Buch, benennen alle Möbel, die sie sehen, und beschreiben sie kurz.
- Das ganze Lied wird (CD 2.10) gehört.
- Danach wiederholen die S. strophenweise das gesprochene Lied (CD 2.9). Der L. kann die Klasse in zwei Gruppen einteilen, wobei die eine die Fragen des Jungen spricht, die anderen die Antworten seines Onkels. Danach tauschen die Gruppen die Rollen.
- Die S. singen nochmals das ganze Lied (CD 2.10) und dann selbst zur Instrumental-Version (CD 2.11).



Seite 50: Scherz-Zoo

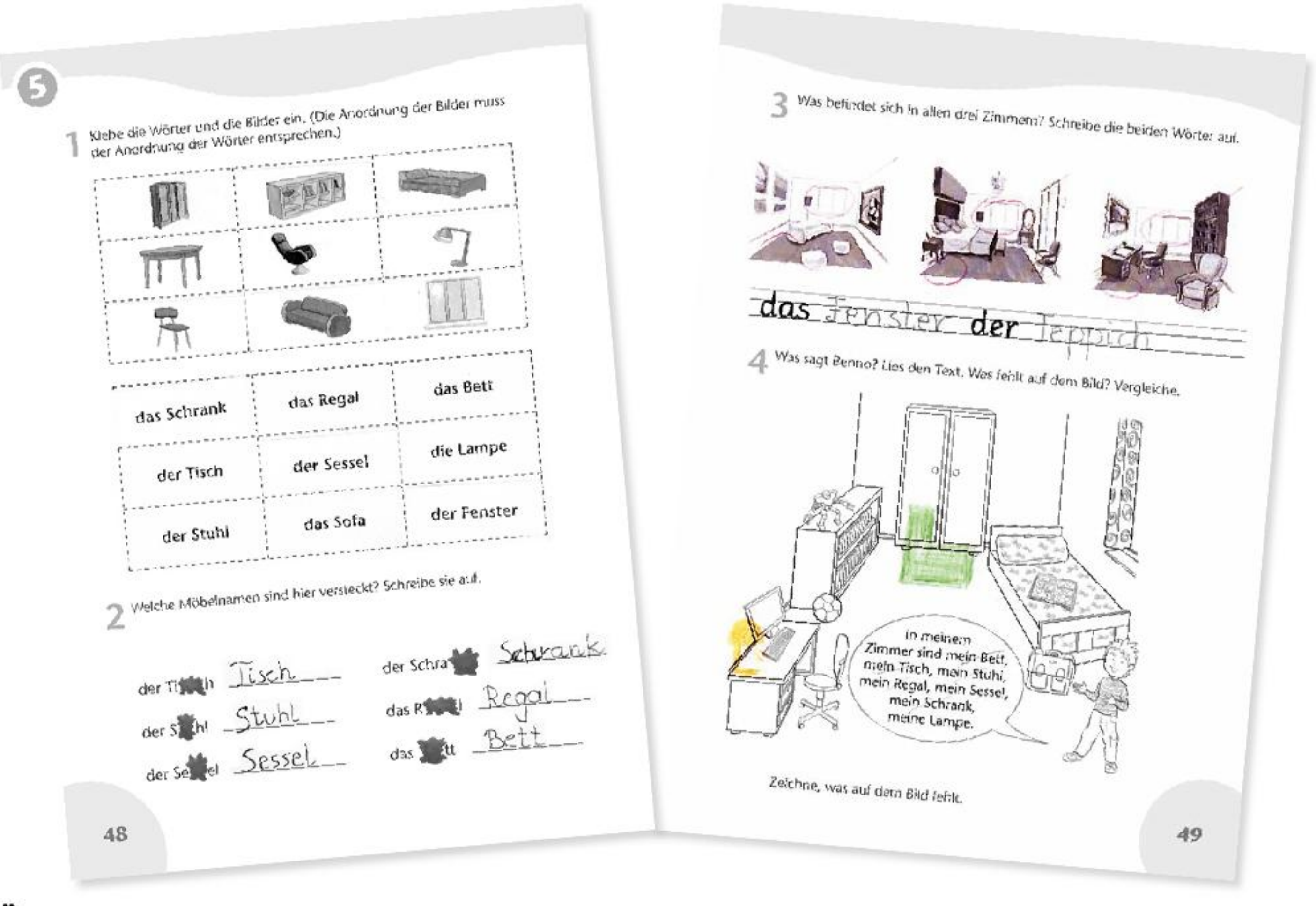
- In dieser Lektion spricht der L. mit den Schülern wieder über Katzen. Da es ein sehr verbreitetes Haustier ist, fragt der L., wer zu Hause Katzen hat. Er kann diesen Kindern Fragen stellen. Die S. beschreiben dann ihre Katzen: Name, Alter, Farbe, Ess- und Verhaltensgewohnheiten.
- Dann lesen die S. die Texte auf Seite 50 und schauen die Fotos an.
- Die S. ordnen die Texte und die Fotos der Katzen einander zu. Der L. überprüft die richtige Ausführung der Aufgabe und stellt dazu die Fragen: *Wer ist das? Wie heißt sie? Wie alt ist sie?*
- ***Fakultativ:*** Die S. können verschiedene Tiere (nicht nur Haustiere) malen, wo und wie sie schlafen, und dann vor der Klasse davon erzählen: *Ich habe einen Hund. Er heißt Max. Max' „Bett" ist vorne auf dem Teppich.*

Seite 51: Humor-Labor

- Der L. zeigt zuerst nur das erste Bild des Comics ohne die Sprechblase von Bennos Mutter. Die S. raten, was es für ein Problem gibt und was Bennos Mutter sagt. Die S. können sich in der Muttersprache äußern.
- Dann zeigt der L. den Kindern die Zeichnung von Bennos aufgeräumten Zimmer. Die S. überlegen, wie das Zimmer so schnell aufgeräumt werden konnte.
- Dann hören die S. den Text (CD 2.12) und überprüfen ihre Vermutungen. Der L. spielt den Comic nochmals vor, die S. verfolgen den Text im Arbeitsbuch auf Seite 51.
- ***Fakultativ:*** Als zusätzliche Aufgabe kann der L. die S. fragen, ob und wie oft sie ihr Zimmer aufräumen und ob sie damit Probleme haben: *Wie oft räumst du auf? Räumst du gern auf? Hast du oft Chaos im Zimmer? Was sagt deine Mutter dazu?* An die Tafel kann er einige hilfreiche Strukturen schreiben: *Ich räume … auf. Ich habe (keine) Probleme. Mein Zimmer ist …*
- ***Fakultativ:*** Der L. kann mit den Schülern diskutieren, wie die Geschichte weitergeht, was Bennos Mutter sagt und tut und welchen Ausweg es aus der Situation gibt. Die S. können ihre eigene Version des letzten Bildes inklusive Sprechblase malen. Die Bilder kann man im Klassenraum aufhängen.

Transkription: Seite 48

Annas Mutter: Anna, guck mal, was ich dir mitgebracht habe. Das ist eine Orchidee.
Anna: Wow! Toll! Sie ist sehr schön! Danke, Mama.
Annas Mutter: Was meinst du, Anna, wo soll die Orchidee stehen?
Anna: Hier, neben meinem Bett! Oder im Regal! Auch sehr schön!
Annas Mutter: Nein, im Regal geht es nicht. Das ist keine gute Idee. Orchideen mögen Sonne.
Anna: Dann vielleicht auf meinem Schreibtisch. Hier kann ich sie sehen, wenn ich lerne.
Annas Mutter: Aber da hast du doch deine Bücher, Hefte und Stifte. Und da steht noch deine Lampe. Nein. Auf dem Schreibtisch ist kein Platz.
Anna: Und vorne am Fenster? Was meinst du?
Annas Mutter: O ja, am Fenster ist viel Licht.
Anna: Super, Mama, aber jetzt muss ich los!
Annas Mutter: Jetzt? Sofort?
Anna: Ich muss zu Benno.
Annas Mutter: Zu Benno?
Anna: Ja, Bennos Vater hat ein großes Buch über Orchideen.



Übung 1

Ziel der Übung:
- Die S. festigen die Möbel-Bezeichnungen.
- Die S. ordnen Namen und Bilder einander zu.
- Die S. üben ihre motorischen Fähigkeiten.

- Die S. lesen die Wörter und sehen sich die Bilder an. Dann kleben sie die Aufkleber so ein, dass die Anordnung der Wörter der der Zeichnungen entspricht. Die S. können ihre Lösungen paarweise vergleichen.

Übung 2

Ziel der Übung:
- Die S. wiederholen den Wortschatz der Lektion.
- Die S. entwickeln ihre Schreibkompetenz weiter.

- Die S. raten die Namen der Möbel, indem sie sie gemeinsam lesen. Danach schreiben die Kinder die richtig erkannten Wörter auf.
- Die S. können weitere Möbel-Bezeichnungen in ähnlicher Weise aufschreiben. Die anderen müssen raten, um welche es sich handelt.

Übung 3

Ziel der Übung:
- Die S. festigen die Möbel-Bezeichnungen.
- Die S. schulen ihre Beobachtungsgabe.
- Die S. üben das Schreiben.

- Zuerst betrachten die S. die Bilder in der Übung und benennen alle Möbelstücke, die sie in den drei Zimmern sehen. Die Arbeit kann in Kleingruppen verlaufen. Dabei finden die S. zwei Sachen, die auf allen drei Bildern zu sehen sind: *das Fenster, der Teppich.*
- Danach tragen die S. die Namen in die Übung ein. Der L. kontrolliert. Man kann die Aufgabe als Wettbewerb, wer als erstes die Frage beantworten kann, durchführen.

Übung 4

Ziel der Übung:
- Die S. wiederholen den Wortschatz der Lektion.
- Die S. schulen ihre Beobachtungsgabe.

- Die S. betrachten das Bild und lesen den Text, den Benno sagt. Dann benennen sie alle Möbelstücke, die sie auf dem Bild sehen. Gemeinsam beantworten die Kinder die Frage, was auf dem Bild fehlt: *die Lampe, der Sessel.*
- Die S. ergänzen das Bild zeichnerisch um diese Möbel.
- Der L. kann Bennos Text ändern, indem er z. B. zwei Möbel-Wörter herausnimmt. Die S. müssen dann den Text ergänzen und die fehlenden Möbelstücke benennen.
- Die S. können auch eigene Zimmer malen und Beschreibungen dazu verfassen. Der L. hängt die Zeichnungen an der Tafel auf, und die S. lesen ihre Texte vor. Die anderen S. versuchen, jeweils zu erkennen, welches Zimmer dem gerade vorlesenden gehört.

Übung 5

Ziel der Übung:

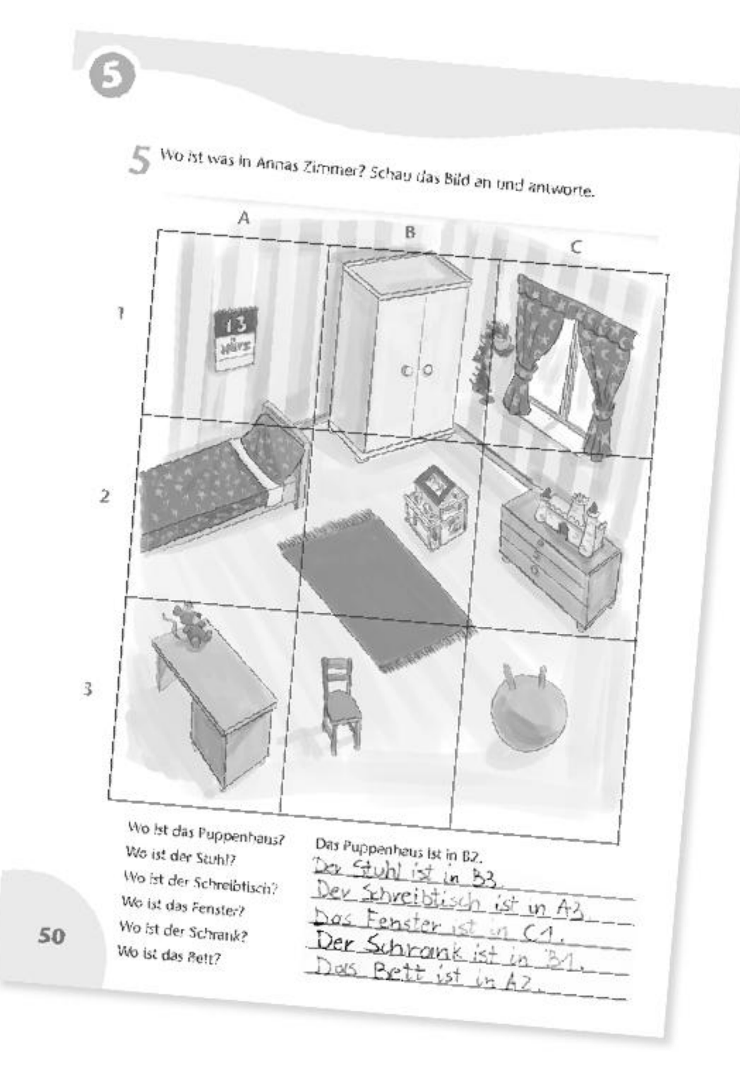
- Die S. wiederholen und festigen den Wortschatz der Lektion.
- Die S. schulen ihre Beobachtungsgabe und räumliche Orientierung.
- Die S. entwickeln ihre Schreib- und Sprechkompetenz weiter.

- Die S. betrachten die Illustration genau und beantworten die Fragen in der Übung.
- ***Fakultativ:*** Die S. können ein Spiel ähnlich Schiffe-Versenken spielen, indem sie ähnliche Zeichnungen auf Papier anfertigen. Die Paare fragen einander und antworten mit wechselnden Rollen.

Übung 6

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen Wortschatz und Strukturen der Lektion.
- Die S. ordnen Namen und Bilder einander zu.





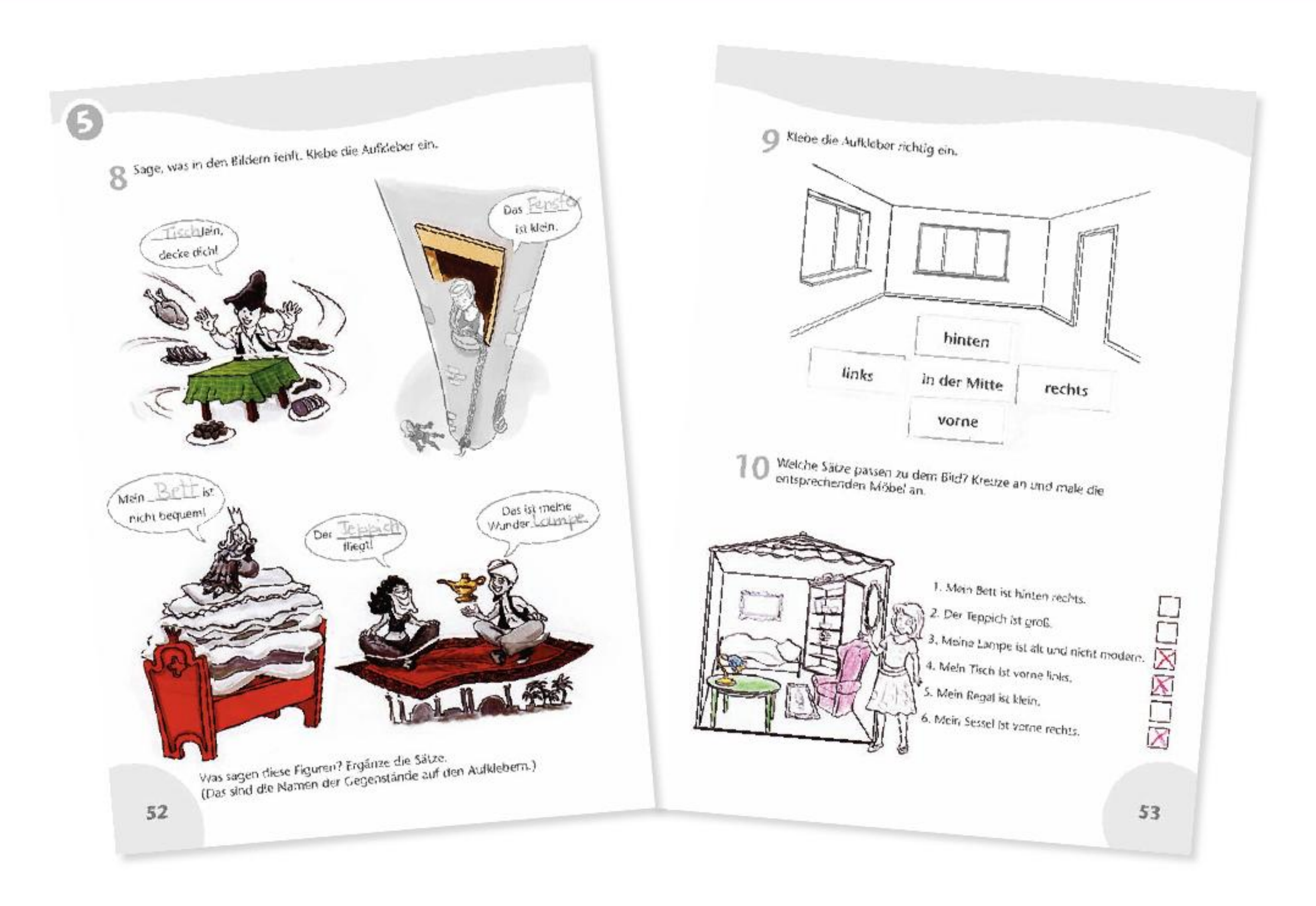
- Die S. betrachten die Bilder von Möbeln und lesen die Sätze. Dann versuchen sie, die Beschriftungen den richtigen Möbeln zuzuordnen. Danach schneiden sie die Sätze aus und kleben sie ein. Der L. bittet die S., die Sätze laut vorzulesen.
- ***Fakultativ:*** Die S. können andere Möbel-Bilder malen und die andern S. versuchen, passende Beschreibungen zu finden.

Übung 7

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen die Möbel-Bezeichnungen und Adjektive.
- Die S. üben ihre Sprech- und Schreibkompetenz.

- Die S. verbinden die Bilder mit den Adjektiven und bilden Sätze.
- ***Fakultativ:*** Die S. können die gebildeten Sätze ins Heft schreiben.
- ***Fakultativ:*** Der L. kann die S. bitten, die Sätze durch andere Adjektive, die die Objekte beschreiben, zu ergänzen. Nach ähnlichem Prinzip können die S. die Möbel im Klassenzimmer beschreiben.



Übung 8

Ziel der Übung:

- Die S. festigen die Möbel-Bezeichnungen.
- Die S. entwickeln die Fähigkeit zu logischem Denken weiter.
- Die S. üben ihre motorischen Fähigkeiten.
- Die S. üben ihre Sprech- und Schreibkompetenz.

- Die S. betrachten die Bilder und überlegen, was den verschiedenen Märchenfiguren fehlen könnte. Der L. kann mit den Schülern über diese Märchen reden.
- Die Kinder sammeln Ideen. Falls nötig, hilft der L.
- Die S. kleben die passenden Aufkleber ein, ergänzen danach die Sätze und lesen, was die Märchenfiguren sagen: ***Tisch**lein, deck dich! Mein **Bett** ist nicht bequem! Der **Teppich** fliegt! Das ist meine Wunder**lampe**. Das **Fenster** ist klein.*

Übung 9

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen die Richtungsangaben.
- Die S. üben die räumliche Orientierung.
- Die S. üben ihre motorischen Fähigkeiten.

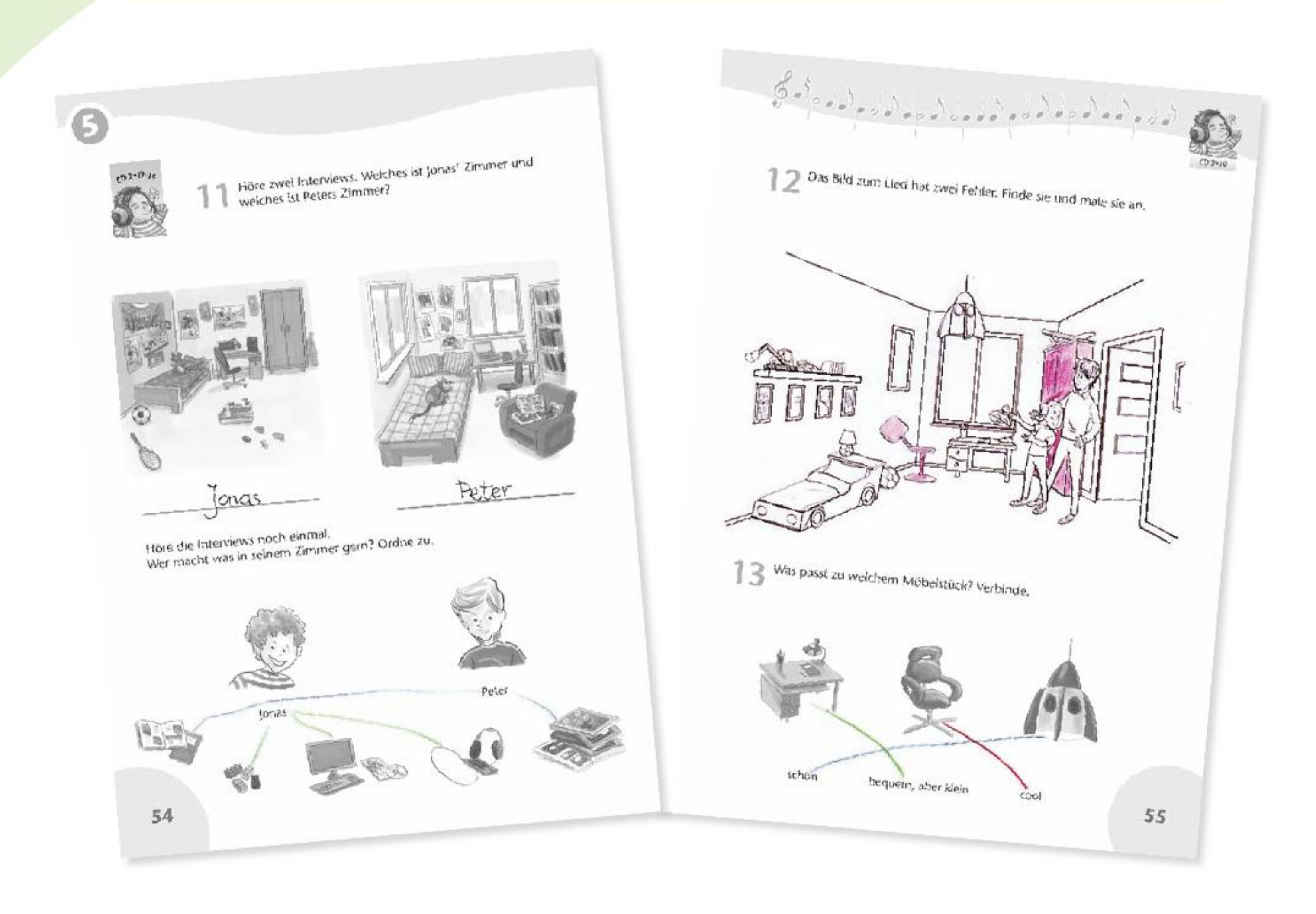
- Die S. betrachten das Bild. Der L. fragt, wie die Kardinalrichtungen auf Deutsch heißen. Die S. machen Vorschläge und zeigen sie evtl. zuerst mit Händen. Dann kleben sie die Wörter an den entsprechenden Stellen in das Bild ein.
- ***Fakultativ:*** Die S. können beschreiben, was sich wo im Klassenzimmer befindet: *Der Lehrertisch ist vorne. Der Schrank ist hinten.*

Übung 10

Ziel der Übung:

- Die S. festigen den Wortschatz der Lektion.
- Die S. üben ihr Leseverstehen.

- Die S. betrachten das Bild und benennen die Möbel, die sie dort sehen. Danach lesen sie die Sätze daneben und vergleichen sie mit dem Bild.
- Die S. kreuzen an, welche Sätze passen, und vergleichen ihre Lösungen mit dem Banknachbarn.
- Die S. malen die entsprechenden Objekte aus.
- Der L. kann die S. bitten, das Bild zu beschreiben, ohne auf die Sätze zu schauen.



Übung 11

Ziel der Übung:

- Die S. entwickeln das Hörverstehen weiter.
- Die S. üben ihre Konzentrationsfähigkeit und Beobachtungsgabe.

- Die S. betrachten zunächst die zwei Bilder und benennen alle Möbel, die sie dort sehen.
- Danach hören die S. die Interviews mit den beiden Jungen (CD 2.13) und versuchen, zu entscheiden, welches Zimmer Jonas und welches Peter gehört.
- Der L. bespricht die Lösung zusammen mit den Kindern.
- Anschließend hören die S. noch einmal und ordnen die Bilder den Jungen zu. Sie antworten auf die Frage, wer was in seinem Zimmer macht.
- Zur Kontrolle kann der L. die S. bitten, im Namen von Peter und Jonas, zu sagen, was sich in ihrem Zimmer befindet und was sie in ihrem Zimmer machen.

Übung 12

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen den Wortschatz des Lieds.
- Die S. üben ihre Beobachtungsgabe.

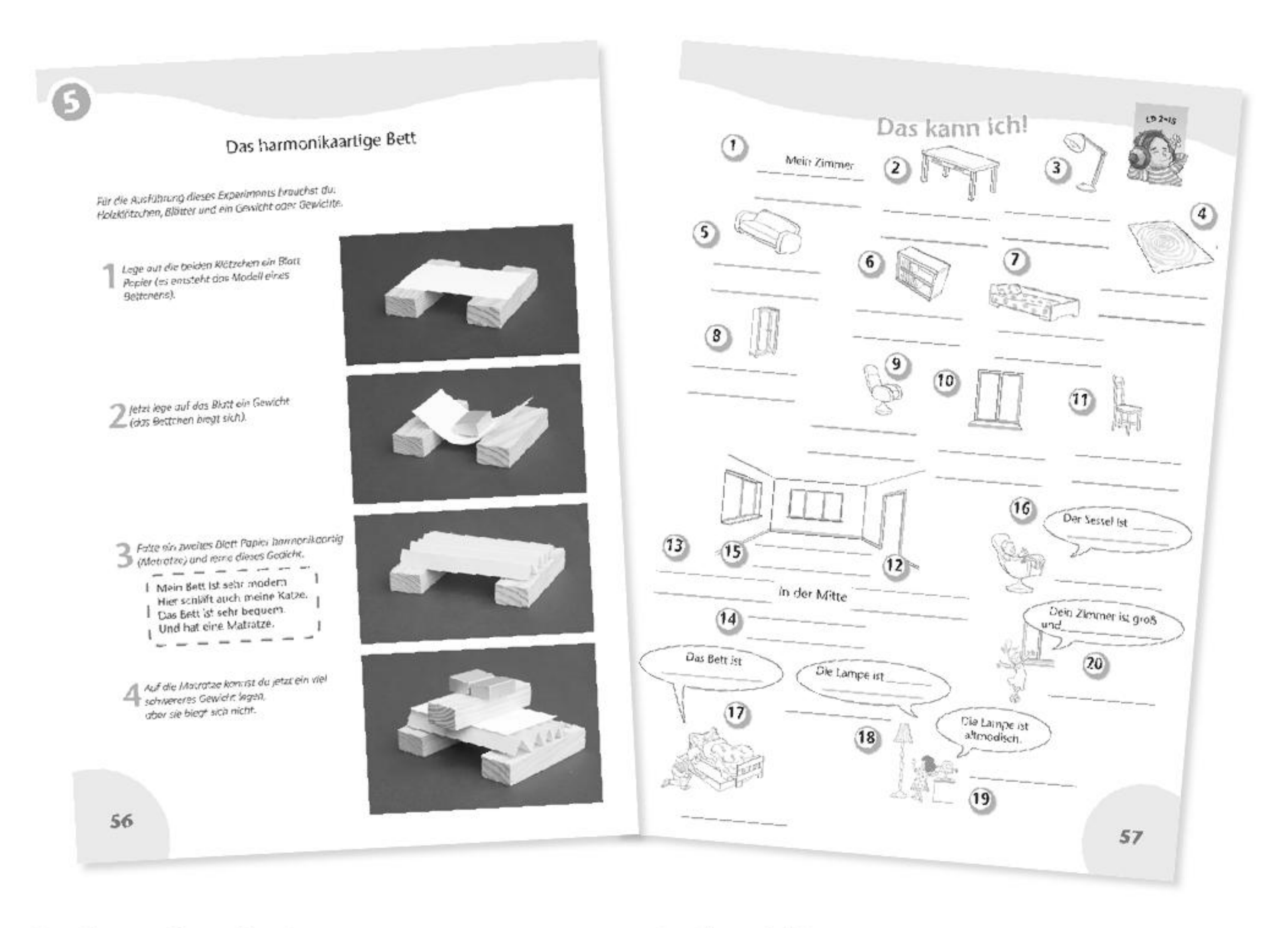
- Die S. hören das Lied und sehen sich das Bild an. Dann sagen die S., was auf dem Bild anders ist als im Lied. Sie markieren die entsprechenden Bildfragmente.
- Die S. können eigene Bilder malen, die im Vergleich zum Liedtext Fehler enthalten. Die anderen S. sollen erkennen, was auf dem Bild falsch ist.

Übung 13

Ziel der Übung:

- Die S. entwickeln das Hörverstehen weiter.
- Die S. ordnen Beischrift und Bild einander zu.

- Die S. lesen die Wörter in der Übung, hören das Lied und verbinden die Adjektive mit den Möbel-Abbildungen.
- Der L. stellt dazu die Frage: *Wie ist der Tisch? Wie ist die Lampe?*



5

Das harmonikaartige Bett

Für die Ausführung dieses Experiments brauchst du: Holzklötzchen, Blätter und ein Gewicht oder Gewichte.

1 Lege auf die beiden Klötzchen ein Blatt Papier (es entsteht das Modell eines Bettchens).

2 Jetzt lege auf das Blatt ein Gewicht (das Bettchen biegt sich).

3 Falte ein zweites Blatt Papier harmonikaartig (Matratze) und lerne dieses Gedicht.

Mein Bett ist sehr modern.
Hier schläft auch meine Katze.
Das Bett ist sehr bequem.
Und hat eine Matratze.

4 Auf die Matratze kannst du jetzt ein viel schwereres Gewicht legen, aber sie biegt sich nicht.

56

Das kann ich!

1 Mein Zimmer

2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

In der Mitte

16 Der Sessel ist

17 Das Bett ist

18 Die Lampe ist

19 Die Lampe ist altmodisch.

20 Dein Zimmer ist groß und

57

Das harmonikaartige Bett

Ziel der Übung:

- Die S. erlangen Erfahrung mit Bausteinen, Papierblatt und Gewicht.
- Die S. wiederholen die im Kapitel über Möbel kennengelernten Wendungen.

Eine Beschreibung des Experiments findet sich im Arbeitsbuch auf Seite 56.

Das kann ich!

Ziel der Übung:

- Die S. evaluieren ihre sprachlichen Fähigkeiten, die sie während der Bearbeitung von *Lektion 5* erworben haben.

Transkription: Seite 54

Interviewer:	Hallo, Jonas, bist du gern in deinem Zimmer?
Jonas:	Ja, ich mag mein Zimmer. Es ist groß und es gibt hier alles, was ich brauche.
Interviewer:	Du hast so viele Fußball-Poster. Spielst du gern Fußball?
Jonas:	Ja, und im Winter auch Eishockey.
Interviewer:	Was machst du in deinem Zimmer?
Jonas:	Ääää, ich spiele Lego, Computer und ich höre gern Musik.
Interviewer:	Danke, Jonas.
Interviewer:	Dein Zimmer ist nicht sehr groß, Peter.
Peter:	Ja, aber sehr hell und gemütlich.
Interviewer:	Magst du Tiere?
Peter:	Ja, ich mag Tiere. Ich habe auch eine Katze. Sie liegt oft auf meinem Bett.
Interviewer:	Was machst du so in deinem Zimmer?
Peter:	Ich lese viel und lerne für die Schule.
Interviewer:	Vielen Dank, Peter.

Lektion 6: Was ziehe ich an?

Themen/Situationen:

- Kostümfest
- Kleidung
- sich umziehen

Strukturen:

aktiv:

– *Ich ziehe … an/aus.*
– *Ich habe … an.*

passiv:

– *Ich gehe als …*
– *Hilfe!*
– *Schöne Party!*

Sprachhandlungen:

- Kleidung beschreiben
- nach Kleidung fragen

Wortschatz:

der Mantel • die Bluse • die Hose • der Hut • der Pulli • die Jacke • das Hemd • das Kleid • die Handschuhe • die Schuhe • der Rock • das Kostüm • anhaben • anziehen • ausziehen • basteln • aus Papier

Unterrichtsmaterial:

CD-Player • CD 2 • Bildkarten mit Kleidungsstücken • Wäscheleine • Klammern • Plastikflasche • lustige Tier-Bilder



Seiten 52–53: Was ziehe ich an?

- Die S. öffnen ihr Lehrbuch auf Seite 52. Der L. fragt, was Anna, ihre Mutter und ihre Geschwister machen: *Was planen sie? Wohin gehen Sie? Was möchten sie machen?* Die S. äußern ihre Ideen auf Deutsch. Der L. hilft, falls notwendig.
- Dann erklärt der L. die neuen Kleidungs-Vokabeln. Er kann dabei auf die entsprechenden Zeichnungen im Buch oder auf die in der Klasse vorhandenen Kleidungsstücke zurückgreifen. Der L. spricht jedes Wort mehrmals korrekt vor, die S. sprechen nach.
- Die S. betrachten die Illustration auf Seite 52 nochmals, der L. fragt: *Welches Kostüm hat Anna an?* Die S. antworten kurz.
- Als nächstes hören die S. den Hörtext (CD 2.16). Die S. zeigen beim Hören auf die entsprechenden Kleidungsstücke in der Illustration.
- Der L. kann ausgewählten Kindern die Rollen Annas, ihrer Geschwister und ihrer Mutter zuteilen. Die S. hören die Aufnahme nochmals (CD 2.17) und wiederholen die Aussagen der Figuren.
- Dann betrachten die S. die Zeichnungen auf Seite 53 mit den Hauptfiguren auf Tinas Feier. Die Kinder hören die Aufnahme (CD 2.18), und der L. stellt die Fragen: *Was hat Benno an? Warum? Als was ist er auf der Party?* Die Kinder antworten und wiederholen den Dialog (CD 2.19).
- Der L. zeigt und nennt die Kleidungsstücke, die in den Hörtexten vorkommen, als Bildkarten oder echte Kleidungsstücke. Die S. wiederholen die Namen laut.
- Als nächstes spricht der L. eine Vokabel vor und zeigt dabei ein Kleidungsstück, ggf. als Bildkarte. Wenn Bild und Wort zusammenpassen, dann sprechen die S. das Wort nach, wenn nicht, dann schweigen die S.
- ***Fakultativ:*** Der L. verteilt unter den Schülern Bildkarten mit Kleidungsstücken. Dann nennt er jeweils ein Kleidungsstück, und der S., der das entsprechende Bild hat, muss aufstehen und das Wort wiederholen.
- ***Fakultativ:*** Die S. stehen im Kreis, jeder hat eine Bildkarte mit einem Kleidungsstück. Ein S. beginnt, zeigt seine Karte und benennt die Kleidung. Sein Nachbar wiederholt das Wort und zeigt und benennt dann sein Bild. Die bereits genannten Bildkarten halten die S. weiter vor sich, damit die anderen S. die Wörter in der richtigen Reihenfolge weiter aufzählen können.

Seite 53: Klamotten-Musikspiel

- Als nächstes hören die S. den Rap (CD 2.20) und zeigen auf die Kleidung auf den Zeichnungen im Lehrbuch. Die Kinder wiederholen dann die Wörter aus dem Rap und klatschen rhythmisch mit.
- ***Fakultativ:*** Die S. können sich im Kreis aufstellen und den Rap als Pantomime inszenieren, also zeigen, welche Kleidungsstücke sie jeweils an- und ausziehen. Dann tragen die Kinder den Rap vor und präsentieren andere Kleidungsstücke.



Wir spielen und üben

Seite 54: Plätze tauschen

- Die S. sitzen im Kreis. Jedes Kind hat eine Bildkarte mit einem Kleidungsstück in der Hand. Es gibt dabei stets zwei Karten mit einem und demselben Kleidungsstück. Dann fragt der Spielleiter: *Wer hat die Jeans?* Die zwei Kinder, die die Karte mit der Jeans haben, müssen rasch aufspringen und die Plätze tauschen. Dabei wiederholen sie das entsprechende Wort. Das Spiel kann mehrmals gespielt werden, wobei die S. die Bildkarten tauschen können.

Seite 54: Wer hat einen Pulli an?

- Die S. sitzen an ihren Plätzen im Klassenzimmer. Der L. oder ein S. steht vor der Klasse und fragt: *Wer hat den Pulli an?* Dasjenige Kind, das einen Pullover anhat und zuerst aufgestanden ist, spielt weiter. Man kann das Spiel auch so spielen, dass alle Kinder, die einen Pullover anhaben, aufstehen und den Satz: *Ich habe einen Pulli an* wiederholen.
- Es sollten möglichst viele Kleidungsstücke genannt werden, damit alle S. daran teilnehmen können.

Seite 54: Wäscheklammern-Spiel

- Der L. hängt in der Klasse eine Wäscheleine oder eine Schnur auf. Die S. kommen nacheinander zur Leine und hängen ein Kleidungsstück mit einer Wäscheklammer auf. Dabei sagen sie: *Ich habe den Pulli.* Der nächste S. hängt das nächste Kleidungsstück auf, wiederholt, was der Vordermann gesagt hat, und fügt das Seine hinzu: *Ich habe den Pulli und den Schal.* Statt echten Kleidungsstücken kann man Bildkarten mit den Kleidungsstücken mit Wäscheklammern befestigen.
- ***Fakultativ:*** Die S. können die einzelnen Kleidungsstücke von der Wäscheleine abhängen und dabei ähnliche Sätze mit dem bereits bekannten Verb bilden: *Ich nehme die Hose.*
- ***Fakultativ:*** Auf der Wäscheleine hängen viele verschiedene Kleidungsstücke. Ein S. schließt die Augen und wird von einem Partner zu den Sachen geführt, die er durch Berührung erkennen soll. Mit geschlossenen Augen sagt er: *Ich habe das Kleid.* Dann tauschen die S. die Rollen.

Seite 55: Flaschenspiel

- Die S. spielen in Paaren. Auf dem Tisch/der Bank liegen umgedreht Bildkarten von Kleidung auf zwei Stapeln. In jedem Stapel sind die gleichen Bildkarten. In der Mitte steht eine Plastikflasche. Die Kinder ziehen zeitgleich eine Karte aus ihrem Stapel und bilden einen Satz: *Ich habe das Kleid.* Wenn die Karten identisch sind, muss man sofort die Flasche greifen. Das Kind, das dies als erstes schafft, nimmt das Kartenpaar an sich, und das Spiel geht weiter. Derjenige S., der die meisten Paare gesammelt hat, gewinnt.

Seite 55: Anzieh-und-Auszieh-Spiel

- Die S. stehen im Kreis um einen Tisch, auf dem viele verschiedene Kleidungsstücke liegen. Die Kinder ziehen sie an und aus. Dazu nehmen sie nacheinander jeweils ein Kleidungsstück und sagen dabei einen Satz: *Ich ziehe die Jacke an.* Bei der zweiten Runde sagen sie, was sie ausziehen: *Ich ziehe den Pullover aus.*
- Das Spiel kann mehrmals gespielt werden, damit jeder S. ein Kleidungsstück an- und ausziehen kann.



Seite 56: Ich kann ihn nicht finden

- Vor der Übung zum Hörverstehen wiederholt der L. noch einmal alle Kleidungs- und Möbel-Bezeichnungen, vor allem diejenigen, die auf der Zeichnung im Lehrbuch zu sehen sind.
- Die S. betrachten die Zeichnung und äußern Vermutungen, was Sara passiert ist. Der L. fragt: *Was ist los? Was hat Sara für ein Problem?*
- Dann hören die S. den Text (CD 2.12) und markieren, was Sara sucht: *Sara sucht den Schal.*
- Der L. geht durch den Klassenraum und kontrolliert, ob die S. es richtig markiert haben. Die S. formulieren einfache Sätze: *Sara kann den Schal nicht finden. Saras Schal ist weg.*
- ***Fakultativ:*** Der L. kann falsche Fragen stellen, die die S. korrigieren können: Saras Schuhe sind weg.
- Die S. hören den Text noch einmal (CD 2.22) und kreuzen im Lehrbuch an, wo Sara ihren Schal findet: *Im Regal.*
- ***Fakultativ:*** Die S. spielen das Warm-Kalt-Spiel. Ein S. verlässt den Klassenraum, die anderen Kinder verstecken ein Kleidungsstück von ihm irgendwo im Zimmer. Dann wird der S. hereingebeten und muss es suchen. Dabei wiederholt er: *Wo ist meine Jacke? Meine Jacke ist weg. Ich kann die Jacke nicht finden. Ich suche die Jacke.* Die anderen Kinder helfen bei der Suche, indem sie: *warm* oder *kalt* rufen.

Seite 57: Jahreszeiten im Schrank

- Als Einstieg wiederholt der L. mit den Kindern die Wörter für die Kleidung, die auf Seite 57 zu sehen ist. Die S. wiederholen auch die Jahreszeiten-Vokabeln und versuchen, kurze Aussagen zu produzieren: *Es ist kalt im Winter. Es schneit. Das Thermometer zeigt minus 10 Grad. Wir haben den Pullover und die Handschuhe an.* So wird das Hörverstehen vorbereitet.
- Dann hören die S. das Lied (CD 2.24). Der L. kontrolliert, woran sich die Kinder erinnern, indem er Fragen stellt: *Was tragen die Kinder im Frühling, Sommer, Herbst und Winter?*
- ***Fakultativ:*** Der L. kann die Zeichnungen zu dem Lied separat kopieren und die S. auffordern, die Zeichnungen den einzelnen Jahreszeiten zuzuordnen.
- Dann hören die S. den Text des Liedes (CD 2.23), sprechen zuerst jede Zeile und dann die ganze Strophe nach.
- Der L. kann die Klasse in vier Gruppen aufteilen. Jede singt den Text einer anderen Jahreszeit, den Refrain singen alle zusammen.
- Zum Schluss singen die S. das ganze Lied zur Instrumental-Version.
- ***Fakultativ:*** Die S. können zeichnen, was sie zu einer bestimmten Jahreszeit tragen. Die S. präsentieren ihre Zeichnungen, der L. hängt sie im Klassenzimmer auf.
- ***Fakultativ:*** Die S. können in der Klasse eine Modenschau mit den im Lied vorkommenden Kleidern inszenieren.



Seite 58: Scherz-Zoo

- Der L. führt in die Situation ein und spricht mit den Schülern über Tiere: Welche Tiere finden sie besonders schön oder interessant usw.?
- Die S. betrachten die Tierbilder auf Seite 58 und versuchen, die Tiere zu beschreiben: *Der Bär ist braun. Die Giraffe ist groß. Das Zebra ist schwarz-weiß.*
- Die S. machen sich mit den neuen Vokabeln in der Miniwortliste vertraut.
- Die S. lesen die Texte und ordnen sie den Tier-Fotos zu.
- Die S. können auch andere Tiere, die sie im Lehrbuch auf den früheren Scherz-Zoo-Seiten kennengelernt haben, präsentieren. Die Kinder formulieren kurze Texte, die anderen S. raten, um welches Tier es sich dabei handelt.
- ***Fakultativ:*** Der L. kann die S. auffordern, Fotos von Tieren mitzubringen, die ein besonders schönes oder interessantes Fell haben.
- Das Thema kann fächerübergreifend unterrichtet werden. Der L. kann mit den Schülern darüber reden, wie sich die Tiere an die Umwelt anpassen bzw. wie sie sich tarnen. Es ist sinnvoll, den Kindern zu vermitteln, dass Tiere empfindsame Wesen sind und auf Themen wie Wilderei und Pelztierzucht sowie das damit verbundene Tierleid aufmerksam zu machen.
- ***Fakultativ:*** Den Text über das Zebra könnte man zum Anlass nehmen, um mit den Kindern über das richtige Verhalten an Zebrastreifen zu reden.

Seite 59: Humor-Labor

- Der L. zeigt den Kindern den Comic zuerst ohne Text in der Sprechblase. Die S. raten, was Anna Benno vorschlägt. Die Kinder sammeln Ideen: *Anna will … Anna und Benno wollen …*
- Dann hören die S. den Text (CD 2.26) und sehen dabei den Comic im Lehrbuch an.
- Der L. fragt: *Warum ist Anna traurig? Wozu hat Benno eine Taschenlampe?* Die S. antworten, falls nötig, in der Muttersprache.
- ***Fakultativ:*** Die S. können für das letzte Bild des Comics eigene Texte schreiben. Sie sammeln Ideen, wie die Stimmung bei Anna und Benno ist, was sie sagen und denken.

Transkription: Seite 56

Frau Kamm:	Sara, warum gehst du nicht nach Hause?
Sara:	Ich kann nicht, ich kann nicht.
Frau Kamm:	Aber warum? Was ist denn los?
Sara:	Mein Schal ist weg. Er ist ein Geschenk von Mama. Oje. Oje. Ich kann den Schal nicht finden.
Frau Kamm:	Weine nicht, Sara. Wir suchen jetzt zusammen deinen Schal.
Sara:	Ich habe schon überall gesucht. Unter dem Tisch und in meiner Schultasche. Der Schal ist nicht da.
Frau Kamm:	Aha, unter dem Tisch und in deiner Schultasche ist er nicht. Hmmm. Warte mal. Vielleicht liegt der Schal am Fenster?
Sara:	Am Fenster? Nein, leider nicht.
Frau Kamm:	Sara, schau mal, hier im Regal. Was haben wir denn da?
Sara:	Mein Schal! Danke, Frau Kamm, danke.
Frau Kamm:	Geh jetzt nach Hause. Und pass gut auf den Schal auf.

Übung 1

Ziel der Übung:

- Die S. festigen die Bezeichnungen für Kleidung.
- Die S. schulen ihre Beobachtungsgabe.
- Die S. wiederholen die Zahlen.

- Die S. benennen die Kleidungstücke, die sie sehen. Dann lesen sie die Sätze und tragen die passende Nummer jedes Kleidungsstücks ein. Die S. arbeiten selbstständig. Der L. kontrolliert die Aufgabe zusammen mit den Kindern.
- ***Fakultativ:*** Man kann diese Aufgabe mit echter Kleidung durchführen, wobei jedes Kleidungsstück eine Nummer trägt.

Übung 2

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen den Wortschatz der Lektion.
- Die S. entwickeln die Fähigkeit zu logischem Denken weiter.
- Die S. üben ihre motorischen Fähigkeiten.

- Die S. betrachten die Aufkleber mit Kleidung und überlegen, welche sich in welchem Wäschekorb befindet. Die Kinder können Sätze bilden: *Die Jacke ist dunkel. Das T-Shirt ist hell.*
- Dann lesen die S. die Wörter und kleben die Aufkleber ein. Der L. kontrolliert die Aufgabe. Er fordert die S. auf, die Bücher zu schließen und die aus dem Gedächtnis zu wiederholen, welche Sachen dunkel bzw. hell waren. Es ist sinnvoll, die Farbbezeichnungen an dieser Stelle zu wiederholen.

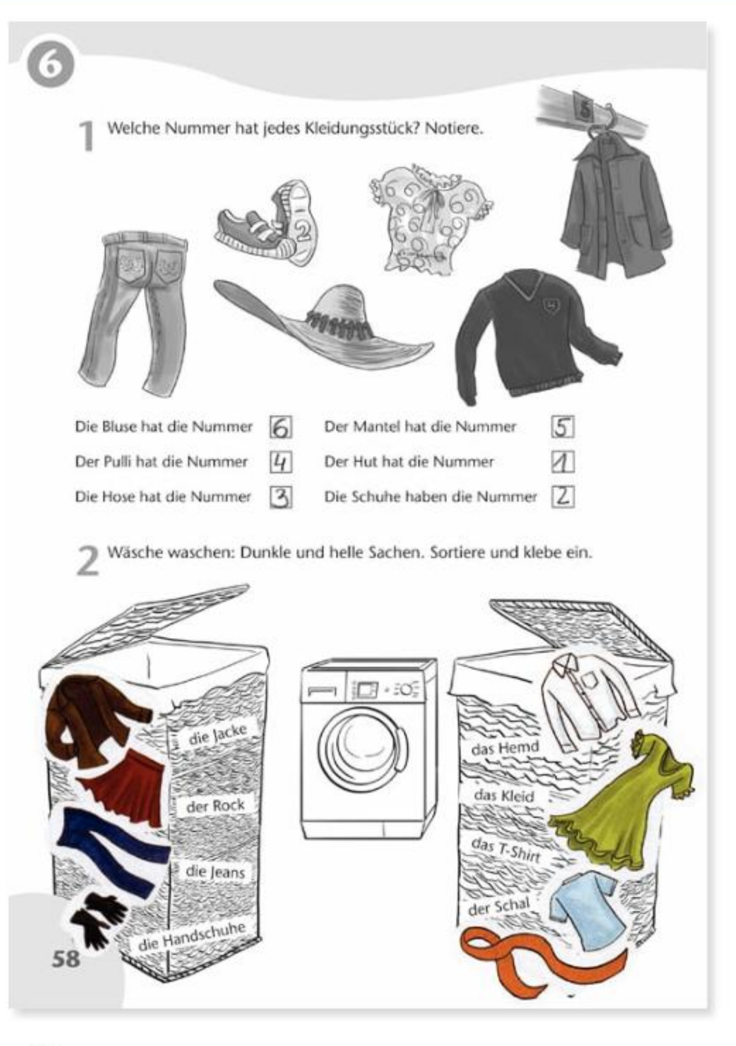


3 Klebe die Kleidungsstücke in den richtigen Schrank. Ergänze die Sätze.

Im Schrank 1 sind der Rock, das Kleid, die Bluse.
Im Schrank 2 sind die Hose, das Hemd, die Schuhe.
Im Schrank 3 sind der Mantel, die Handschuhe, die Jeans.

4 Möbelhaus oder Bekleidungsgeschäft? Wo kann man was kaufen? Ordne zu.

59



6

1 Welche Nummer hat jedes Kleidungsstück? Notiere.

Die Bluse hat die Nummer 6
Der Pulli hat die Nummer 4
Die Hose hat die Nummer 3
Der Mantel hat die Nummer 5
Der Hut hat die Nummer 1
Die Schuhe haben die Nummer 2

2 Wäsche waschen: Dunkle und helle Sachen. Sortiere und klebe ein.

58

Übung 3

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen die Namen von Kleidungsstücken.
- Die S. entwickeln die Fähigkeit zu logischem Denken weiter.
- Die S. entwickeln ihre Schreibkompetenz weiter.

- Der L. fragt die S., welche Kleidung nur Mädchen, welche nur Jungen und welche sowohl Mädchen als auch Jungen tragen.
- Danach sehen die S. die Aufkleber an, sortieren und vergleichen sie. Die Kinder können in Paaren arbeiten. Die S. kleben die Aufkleber mit der Kleidung in den passenden Schrank ein. Dann ergänzen sie die Sätze.

Übung 4

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen den Wortschatz der Lektionen 5 und 6.
- Die S. entwickeln ihre Beobachtungsgabe und die Fähigkeit zu logischem Denken weiter.

- Die S. lesen die Wörter und ordnen sie den passenden Zeichnungen zu.
- Der L. kann die S. bitten, ganze Sätze zu bilden: *Ich möchte die Hose kaufen. Ich gehe ins Kleidungsgeschäft.* Der L. schreibt Beispielsätze an die Tafel.

Übung 5

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen und festigen die Strukturen der Lektion.
- Die S. entwickeln das Leseverstehen weiter.
- Die S. üben ihre Schreibkompetenz.

- Die S. sehen sich die Bilder an und lesen die Sätze. Die S. prüfen, ob die Sätze in den Sprechblasen mit den Bildern übereinstimmen. Die Kinder können in Paaren arbeiten. Der L. fragt, welches Paar als erstes einen Fehler findet. Die S. besprechen die Aufgabe zusammen und jeder schreibt die richtigen Texte auf.
- Der L. kann den Schülern nur die Bilder zeigen und sie anhand derer die Texte selbst formulieren lassen.
- Die Aufgabe kann man auch als Pantomime-Spiel gestalten.

Übung 6

Ziel der Übung:

- Die S. festigen Wortschatz und Strukturen der Lektion.
- Die S. entwickeln ihr Leseverstehen weiter.
- Die S. schulen ihre Beobachtungsgabe.

- Der L. bespricht die Bilder mit den Kindern. Die S. versuchen, zu beschreiben, wie die darauf vorgestellten Personen angezogen sind.





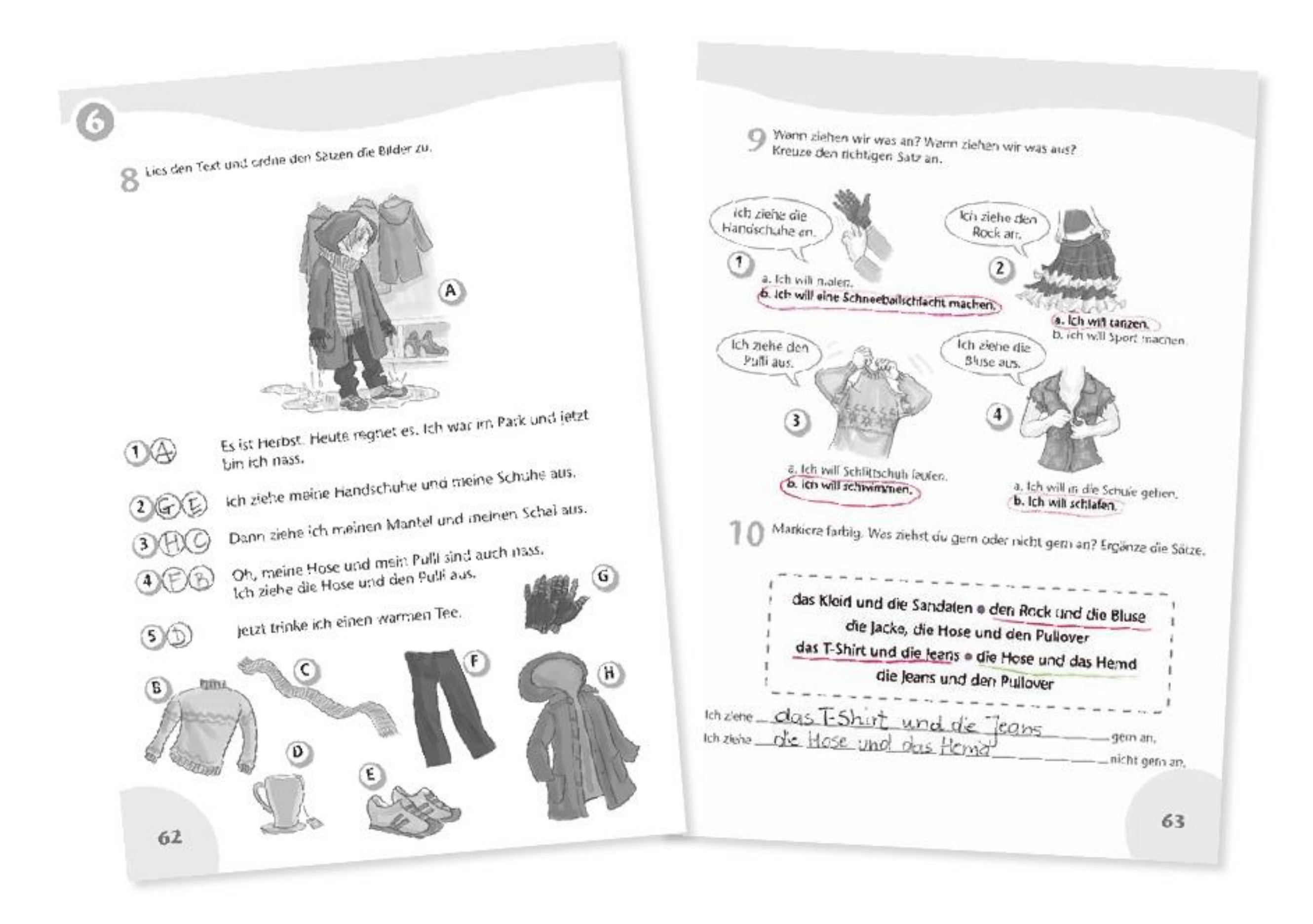
- Danach lesen die S. die Aufschriften auf den Aufklebern und kleben sie bei den richtigen Fotos ein.
- Die S. können ähnliche Bilder in die Klasse bringen und beschreiben, wie die Personen angezogen sind, die auf ihnen zu sehen sind.
- Der L. kann die Schüler auf die bayerischen Trachten auf der rechten Seite aufmerksam machen und folgende Wörter einführen: *Dirndl* und *Lederhose*.

Übung 7

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen Wortschatz und Strukturen der Lektion.
- Die S. entwickeln die Fähigkeit zu logischem Denken weiter.
- Die S. üben ihre Schreibkompetenz.

- Der L. fragt die Kinder, was sie im Sommer und im Winter tragen. Die S. antworten, wobei der L. Mädchen und Jungen getrennt fragt.
- Dann malen die S. ihre Kleidung im Sommer und Winter und vervollständigen die Sätze in Übereinstimmung mit ihren Zeichnungen. Die Kinder erzählen, was für Kleidung sie zu diesen zwei Jahreszeiten tragen.
- Die S. können Fotos in die Klasse bringen, auf denen sie in Winter- und Sommer-Kleidung zu sehen sind. Sie präsentieren die Fotos und beschreiben ihre Kleidung.


6

8 Lies den Text und ordne den Sätzen die Bilder zu.

1 A — Es ist Herbst. Heute regnet es. Ich war im Park und jetzt bin ich nass.

2 G E — Ich ziehe meine Handschuhe und meine Schuhe aus.

3 H C — Dann ziehe ich meinen Mantel und meinen Schal aus.

4 F B — Oh, meine Hose und mein Pulli sind auch nass. Ich ziehe die Hose und den Pulli aus.

5 D — Jetzt trinke ich einen warmen Tee.

62

9 Wann ziehen wir was an? Wann ziehen wir was aus? Kreuze den richtigen Satz an.

1 Ich ziehe die Handschuhe an.
a. Ich will malen.
b. Ich will eine Schneeballschlacht machen.

2 Ich ziehe den Rock an.
a. Ich will tanzen.
b. Ich will Sport machen.

3 Ich ziehe den Pulli aus.
a. Ich will Schlittschuh laufen.
b. Ich will schwimmen.

4 Ich ziehe die Bluse aus.
a. Ich will in die Schule gehen.
b. Ich will schlafen.

10 Markiere farbig. Was ziehst du gern oder nicht gern an? Ergänze die Sätze.

das Kleid und die Sandalen • den Rock und die Bluse
die Jacke, die Hose und den Pullover
das T-Shirt und die Jeans • die Hose und das Hemd
die Jeans und den Pullover

Ich ziehe das T-Shirt und die Jeans gern an.
Ich ziehe die Hose und das Hemd nicht gern an.

63

Übung 8

Ziel der Übung:

- Die S. festigen den Wortschatz.
- Die S. entwickeln ihre Lesekompetenz weiter.
- Die S. ordnen Sätze zu einer logischen Handlungsabfolge an.

- Die S. betrachten die Illustration und sammeln in der Muttersprache Ideen, was mit dem Jungen geschehen ist und was für Kleidung er trägt. Der L. kann durch einfache Fragen helfen: *Welche Jahreszeit ist das? Wie ist das Wetter? Was hat der Junge an?*
- Danach lesen die S. die Geschichte und ordnen die Sätze den Bildern zu, dabei tragen sie die passenden Buchstaben ein. Der L. überprüft die Aufgabe zusammen mit den Kindern.

Übung 9

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen die Strukturen der Lektion.
- Die S. wiederholen die Struktur: *Ich will …*
- Die S. üben ihr Leseverstehen.

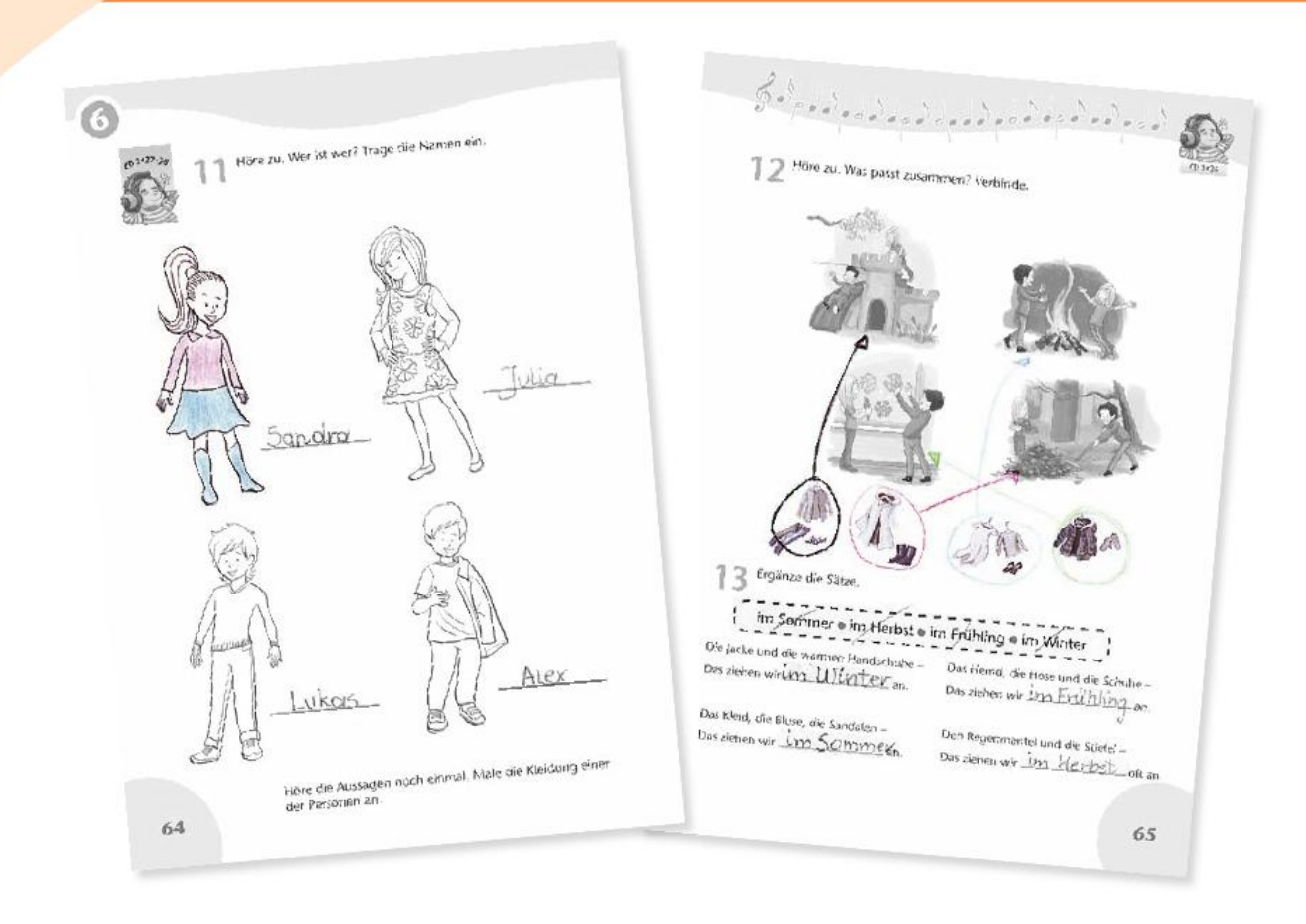
- Die S. betrachten die Bilder und lesen die Sätze in den Sprechblasen und kreuzen jeweils den richtigen Satz darunter an.
- Der L. prüft, ob die Kinder die Aufgabe gut erledigt haben, und bittet sie dazu die Sätze vorzulesen: *Ich will Schneeballschlacht machen. Ich ziehe die Handschuhe an.*

Übung 10

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen die Namen von Kleidungsstücken.
- Die S. wiederholen die Wendungen mit: *gern, nicht gern.*
- Die S. üben ihre Lese- und Schreibkompetenz.

- Die S. lesen die Kleidungsvokabeln in dem Kasten und markieren farbig, was sie gern und was sie nicht gern anziehen.
- Die S. vervollständigen die Sätze und präsentieren sie vor der Klasse.
- Der L. kann mit den Schülern eine Modeschau in der Klasse arrangieren. Alle kommen in ihrer Lieblingskleidung in die Klasse, präsentieren sie und beschreiben, was sie anhaben und gern anziehen.



Übung 11

Ziel der Übung:

- Die S. festigen die in der Lektion gelernten Strukturen und wenden sie an.
- Die S. üben ihre Konzentrationsfähigkeit und Beobachtungsgabe.
- Die S. üben ihr Hörverstehen.

- Die S. erzählen, was die Personen auf dem Bild für Kleidungsstücke anhaben.
- Danach hören die S. die Aussagen der Kinder an und tragen deren Namen neben die Zeichnungen ein. Der L. fragt: *Wie heißt das Mädchen links? Wie heißt der Junge rechts?*
- Dann hören die S. den Text noch einmal und malen die Kleider einer ausgewählten Person an. Die S. können ihre Aufgaben in Kleingruppen kontrollieren.

Übung 12

Ziel der Übung:

- Die S. entwickeln das Hörverstehen weiter.
- Die S. wiederholen den Liedtext und schulen ihre Beobachtungsgabe.

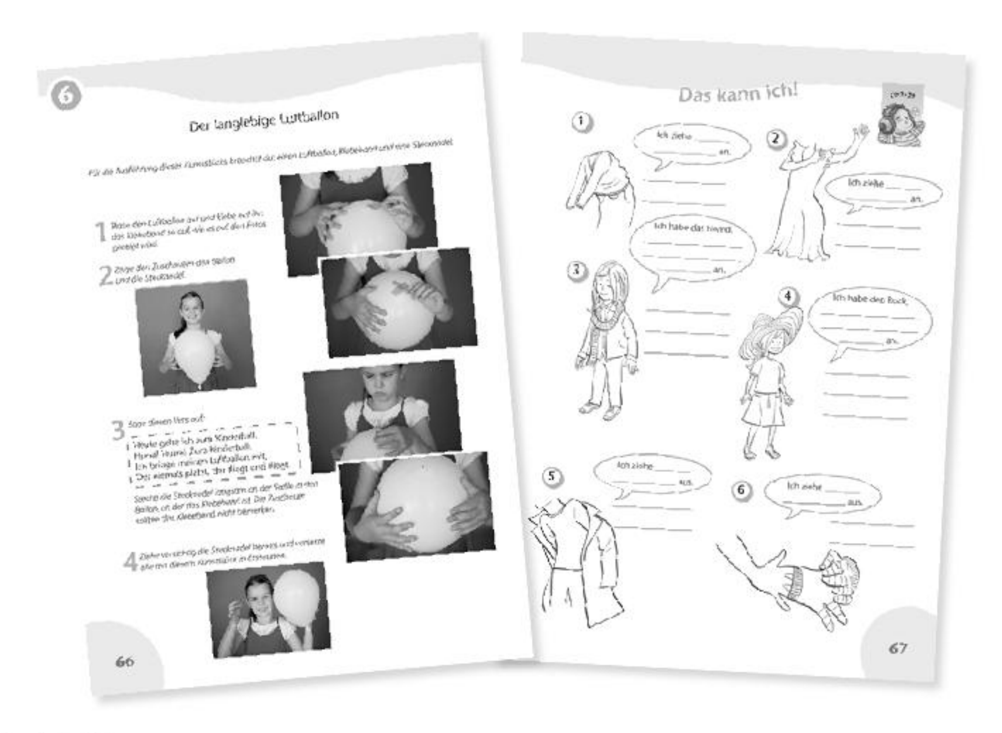
- Die S. hören das Lied an, dann verbinden sie die Zeichnungen mit den verschiedenen Kleidungsstücken gemäß dem gehörten Text.

Übung 13

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen den Wortschatz des Liedes.
- Die S. entwickeln das Lese- und Hörverstehen weiter.
- Die S. wiederholen die Namen der Jahreszeiten.

- Die S. hören den Text des Liedes an, lesen die Aufgaben und ergänzen die fehlenden Jahreszeiten-Namen. Der L. fordert ausgewählte Schüler auf, die ergänzten Sätze vorzulesen.



Der langlebige Luftballon

Ziel der Übung:

- Die S. führen einen Zaubertrick mit einem Ballon aus.
- Die S. sagen einen Reim auf.

Eine Beschreibung des Zaubertricks findet sich im Arbeitsbuch auf Seite 66.

- Der L. sollte den Trick unbedingt vor dem Unterricht einüben. Obwohl der Trick nicht schwierig ist, verlangt er eine gewisse Übung.
- Die für das Aufpusten erforderliche Luftmenge hängt vom Luftballontyp ab. Der Ballon sollte nicht zu stark aufgepustet werden, sodass der obere Teil des Ballons nicht aufgepustet ist. Dieser obere Teil des Ballons wird mit durchsichtigem Klebeband beklebt und danach wird dort mit einer Stecknadel ein kleines Loch gemacht.
- Der L. sollte berücksichtigen, dass manche Kinder vor dem Geräusch eines platzenden Luftballons Angst haben. Solche Kinder sollten anderweitig in den Unterricht einbezogen werden, z. B. können sie den Reim in Schönschrift auf ein großes Pappschild schreiben und das Schild im Klassenraum als Hilfsmittel aufhängen.

Das kann ich!

Ziel der Übung:

- Die S. evaluieren ihre sprachlichen Fähigkeiten, die sie während der Bearbeitung von *Lektion 6* erworben haben.

Transkription: Seite 64

Sandra: Hallo, mein Name ist Sandra, ich bin 9 Jahre alt. Heute habe ich einen Rock und eine Bluse an. Meine Lieblingsfarben sind Rosa und Blau. Mein großer Bruder sagt: Typisch Mädchen! Aber ich mag die Farben. Mein Rock ist blau, meine Bluse ist rosa. Und dazu trage ich Stiefel. Das sind meine Lieblingsstiefel. Sie sind auch blau.

Lukas: Hallo, ich heiße Lukas und ich bin 11 Jahre alt. Ich mache viel Sport und ich mag bequeme sportliche Sachen. Heute habe ich Jeans, einen Pullover und Sportschuhe an. Die Sportschuhe sind weiß. Die Jeans ist blau und der Pullover ist braun. Ich mag den Pullover. Er ist sehr warm und praktisch.

Alex: Guten Tag, mein Name ist Alex. Meine Hobbys sind Lego und Lesen. Was ich gern anziehe? – Ach, das ist nicht so wichtig. Ich habe heute die Hose und das T-Shirt an. Die Hose ist rot und das T-Shirt ist gelb. Heute trage ich noch die Jacke. Sie ist braun. Ach ja. Und die Schuhe sind auch braun.

Julia: Hey, ich heiße Julia. Ich bin 12 Jahre alt. Ich mag Mode, also schöne Kleider, Röcke und Blusen. Meine Lieblingsfarben sind Grün und Lila. Heute habe ich ein lila Kleid an. Ich mag das Kleid. Es ist sehr schön. Das Kleid ist von Mama und Papa. Das war mein Geburtstagsgeschenk. Ach übrigens, meine Schuhe sind schwarz.

Lektion 7: Wir gehen in den Zoo

Themen/Situationen:

- Tiere
- Im Zoo

Sprachhandlungen:

- Zootiere benennen
- Eigenschaften der Tiere beschreiben
- nach den Eigenschaften der Tiere fragen

Strukturen:

aktiv:

- *… ist groß/klein/gefährlich.*
- *… kann schwimmen/klettern/laufen.*
- *… will spielen/klettern.*

passiv:

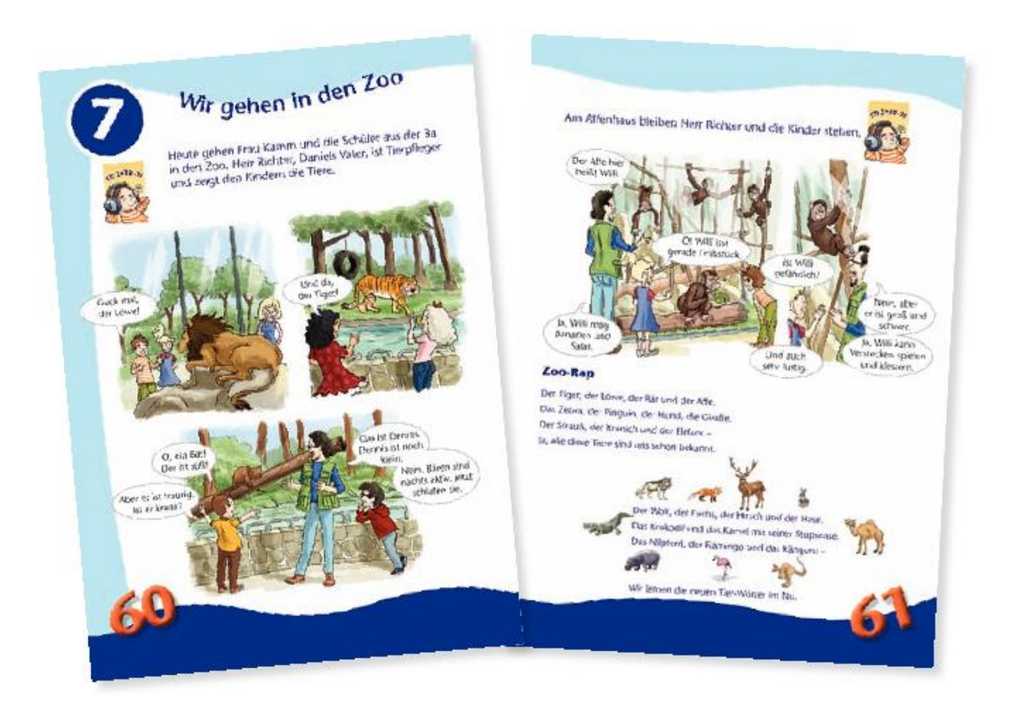
- *… ist/sind nachts aktiv.*
- *Die Tiere/Wörter sind bekannt.*
- *Das/Die Wörter lernen wir im Nu.*

Wortschatz:

der Tiger • der Löwe • der Bär • der Affe • das Zebra • der Pinguin • die Giraffe • der Strauß • der Kranich • der Elefant • der Wolf • der Fuchs • der Hirsch • der Hase • das Krokodil • das Kamel • das Nilpferd • der Flamingo • das Känguru • der Tierpfleger • das Affenhaus

Unterrichtsmaterial:

CD-Player • CD 2 • Bildkarten mit Tieren • Schal • Sack • Gummitiere • Stofftiere



Seiten 60–61: Wir gehen in den Zoo

- Die S. schauen sich die Illustration auf Seite 60 an und erzählen, wo sich die Schüler aus Annas Klasse und Frau Kamm befinden. Sie benennen die Tiere, die sie bereits kennen. Der L. bittet die Kinder, diese Tiere auch zu beschreiben. In Abhängigkeit von ihrem Vorwissen können die S. versuchen, auf Deutsch zu sprechen. Der L. unterstützt sie mit Fragen: *Wer sind die Personen auf dem Bild? Wo sind sie? Was machen sie? Wie heißen die Tiere? Was kann …? Wie ist …? Was mag …?*
- Ähnlich kann der L. mit den Kindern die Situation auf Seite 61 besprechen, wo die Hauptfiguren mit Daniels Vater im Affenhaus sprechen. Der L. fragt die S., was sie über die Affen wissen. Das Gespräch kann mittels Fragen gesteuert werden.
- Dann hören die S. den Text (CD 2.30 und CD 2.32). Der L. kontrolliert, was die Kinder verstanden haben. Dann hören die S. die Aufnahme nochmals und sprechen den Hauptfiguren die Strukturen nach (CD 2.31 und CD 2.33).

Seite 61: Zoo-Rap

- Die S. hören den ersten Teil des Tier-Raps (CD 2.34), wiederholen die Worte und klatschen im Rhythmus mit.
- Dann spielt der L. den zweiten Teil des Raps ab und zeigt den Kindern zugleich Illustrationen der Tiere, die im Lied erwähnt werden: *der Wolf, der Fuchs, der Hirsch, der Hase, das Krokodil, das Kamel, das Nilpferd, der Flamingo, das Känguru.* Die S. wiederholen die Wörter und zeigen die Tiere auf den Zeichnungen im Lehrbuch.
- Die S. üben den Rap und wiederholen den Text mehrmals.
- ***Fakultativ:*** Der L. verteilt unter den S. Bildkarten mit verschiedenen, teils bekannten, teils neuen Tieren. Dann nennt er jeweils ein Tier: *der Wolf*, und der S., der auf seiner Karte das entsprechende Bild hat, muss aufstehen und das Wort wiederholen.
- ***Fakultativ:*** Der L. nennt eine Tier-Bezeichnung. Die S. müssen das Wort mit verschiedener Lautstärke nachsprechen, je nachdem, wie groß das Tier ist, z. B. wird *der Hase* leise wiederholt, aber *der Hirsch* laut.
- ***Fakultativ:*** Der L. kann den Rap zusammen mit den Kindern so einüben, dass sie die Tiernamen aus dem Rap bei jedem Mal um den jeweils letzten Buchstaben kürzen, bis nur der erste Buchstabe und die Zeichnung übrig sind. Zum Schluss hängt der L. an der Tafel die allein übrig gebliebenen Zeichnungen der Tiere auf, die S. rappen und klatschen rhythmisch dazu.
- Um die Artikel bei den neuen Wörtern gut einzuüben, kann der L. ein Sortier-Spiel durchführen. Die S. bekommen die Bildkarten mit den Tieren und müssen sie in Abhängigkeit vom Genus in drei Kartons einsortieren, je nach dem Artikel. Alternativ können die Karten auch unter dem richtigen Artikel an der Tafel aufgehängt werden. Die Klasse kann sich in die drei Gruppen *der*, *die* und *das* aufteilen.



Wir spielen und üben
Seite 62: A, B, C, D, der Affe geht im Schnee

- Die S. stellen sich in einer Reihe auf. Der erste S. beginnt das Spiel: Er sucht sich ein Tier aus und ahmt dessen Gang nach. Die anderen machen die entsprechenden Bewegungen nach und benennen das Tier. Der erste S. stellt sich jetzt hinten an, so dass der nächste an die Reihe kommt und mit einem neuen Tier fortfährt.
- ***Fakultativ:*** Das Spiel kann in Gruppen gespielt werden.

Seite 62: Memory

- Die S. spielen in Paaren oder Kleingruppen. Auf dem Tisch liegen umgedreht Bildkarten mit Tieren. Ein S. zieht zwei Karten und benennt die Tiere. Wenn die Karten nicht gleich sind, macht der nächste S. weiter. Gleiche Karten werden auf den Stapel zurückgelegt. Wer die meisten Paare gesammelt hat, hat gewonnen.
- ***Fakultativ:*** Die S. können die Karten mit Haustieren aus dem Vorjahr in das Spiel einbeziehen.

Seite 62: Ratespiel

- In dem Spiel wiederholen und üben die S. bekannte und neue Tier-Bezeichnungen. Sie legen kleine Gummi- oder Stofftiere in eine Tüte oder einen Karton. Ein S. schließt die Augen und muss durch Ertasten das Tier, das er in den Händen hält, erraten. Die anderen rufen: *richtig* oder *falsch*.

Seite 63: Aufstehspiel

- Das Spiel wird im Plenum durchgeführt. Jeder S. bekommt eine Tier-Bildkarte. Der L. nennt eine Eigenschaft oder Eigenart eines Tieres: *Das Tier ist groß.* Alle S., die eine Bildkarte mit einem passenden Tier haben, stehen auf und formulieren den Satz entsprechend: *Der Bär ist groß. Der Tiger ist groß.*

Seite 63: Dschungel-Turnier

- Der L. organisiert einen Wissenswettbewerb zum Thema Tiere auf Deutsch. Die S. spielen in zwei Teams. Dann nennt der L. ein Tier und einen Beispielsatz. Die Teams formulieren nacheinander weitere Sätze über das jeweilige Tier. Für jeden sprachlich und sachlich richtigen Satz bekommt das Team einen Punkt. Gewonnen hat die Mannschaft, die die meisten Punkte gesammelt hat.
- ***Fakultativ:*** Die S. können in kleineren Gruppen spielen. Jede sitzt an einem Tisch, auf dem Münzen (Streichhölzer oder kleine Steine) liegen. Für jeden richtigen Satz bekommt der S., der ihn formuliert hat, eine Münze (ein Streichholz oder einen Stein).

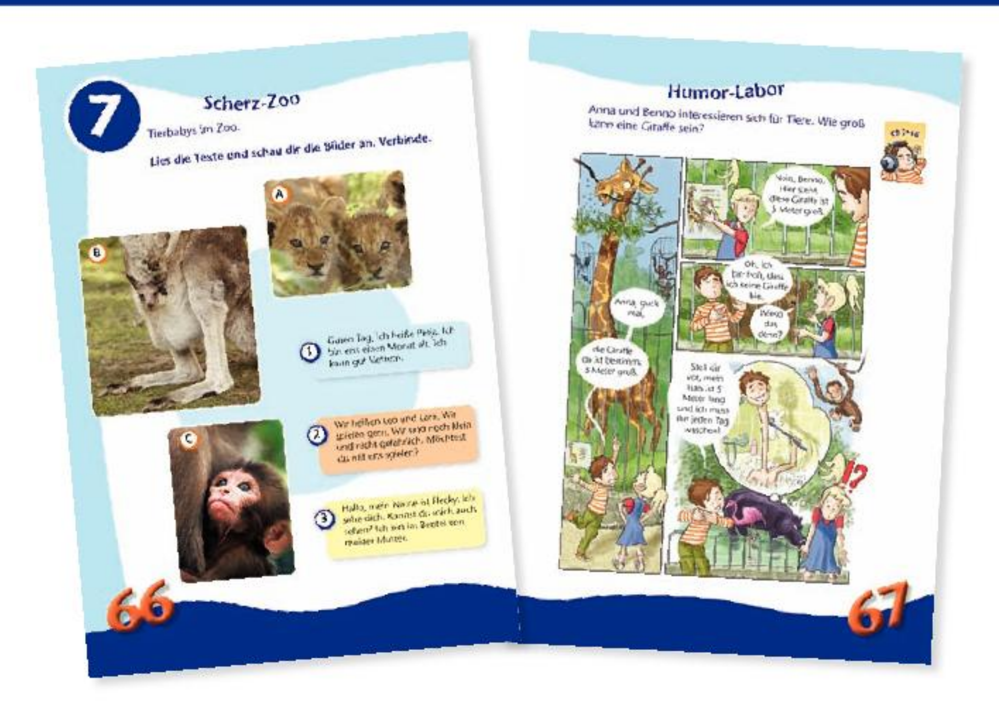


Seite 64: Mischka und Flamingos

- Die S. sammeln Informationen zu Eisbären und Flamingos. Der L. kann die S. überlegen lassen, warum Eisbären weiß und Flamingos rosa sind. Die Kinder sprechen in der Muttersprache. Der L. nennt die deutschen Bezeichnungen der Tiere: *der Eisbär* und *der Flamingo*.
- Dann hören die S. die Aufnahme (CD 2.35) und nummerieren im Buch, in welcher Reihenfolge die abgebildeten Szenen in der gehörten Geschichte vorkommen:
  Nr. 1 – Mischka mit seinen Freunden: Pinguinen und Seelöwen
  Nr. 2 – Mischka sieht Flamingos
  Nr. 3 – Mischka spricht mit seiner Mutter
  Nr. 4 – Mischka isst Karotten
  Nr. 5 – Mischka im Zoo (Kinder rufen: schön, süß)
  Nr. 6 – Mischka am Wasser (er will weiß sein)
- Der L. überprüft, ob die S. den Text verstanden und die Bilder richtig nummeriert haben. Das kann man mittels des interaktiven Lehrbuchs machen. Die S. nummerieren die Zeichnungen gemeinsam und erzählen Mischkas Geschichte.
- Als nächstes hören die S. den Text noch einmal (CD 2.36) und antworten auf die Frage, warum die Flamingos rosa sind und was sie fressen: *Flamingos essen Krebse und Algen. Da ist viel Karotin drin.*
- ***Fakultativ:*** Der L. kann die S. fragen, ob sie Märchen über Tiere kennen und sie gern lesen. Der L. kann ein paar Strukturen an die Tafel schreiben, damit die S. einfache Sätze auf Deutsch formulieren können: *Das Märchen ist … /Ich finde das Märchen …/ Ich mag Märchen/ Ich lese gern Märchen, denn sie sind …*

Seite 65: Hallo im Zoo

- Die S. schauen sich die Bilder im Buch an und erzählen, welche Tiere sie sehen und was sie über diese Tiere wissen.
- Dann hören die S. das Lied (CD 2.38).
- Dann hören die S. den Text strophenweise (CD 2.37) und wiederholen die Worte. Dann sprechen sie den Text im Chor und singen das ganze Lied nach (CD 2.38)
- Zum Schluss singen sie das Lied zur Instrumental-Version.
- ***Fakultativ:*** Beim Singen können die S. die für das jeweilige Tier typischen Bewegungen machen und die genannten Tiere pantomimisch darstellen. Die S. können das Lied in Gruppen darstellen.



Seite 66: Scherz-Zoo

- Die S. sehen sich die Tier-Fotos im Lehrbuch an. Der L. kann Fragen stellen: *Wie groß ist das Känguru? Wie schnell sind die Löwen?* Die S. geben Antworten, der L. hilft dabei mit den Wörtern und bereitet so das Leseverstehen vor.
- Dann lesen die S. die einzelnen Texte, sehen sich die Fotos an und ordnen sie einander zu.
- Die S. können die gelesenen Texte zusätzlich inszenieren.
- ***Fakultativ:*** Der L. kann die S. auffordern, ähnliche Fotos von Tierbabys in die Klasse mitzubringen und sich eine kurze Aussage dazu zu überlegen. Dabei können die S. selbstständig oder in Kleingruppen arbeiten. Es kann auch eine Hausaufgabe sein. Der L. hängt die Bilder anschließend im Klassenraum auf, und die S. entscheiden selbst, wessen Texte und Fotos ihnen am besten gefallen.

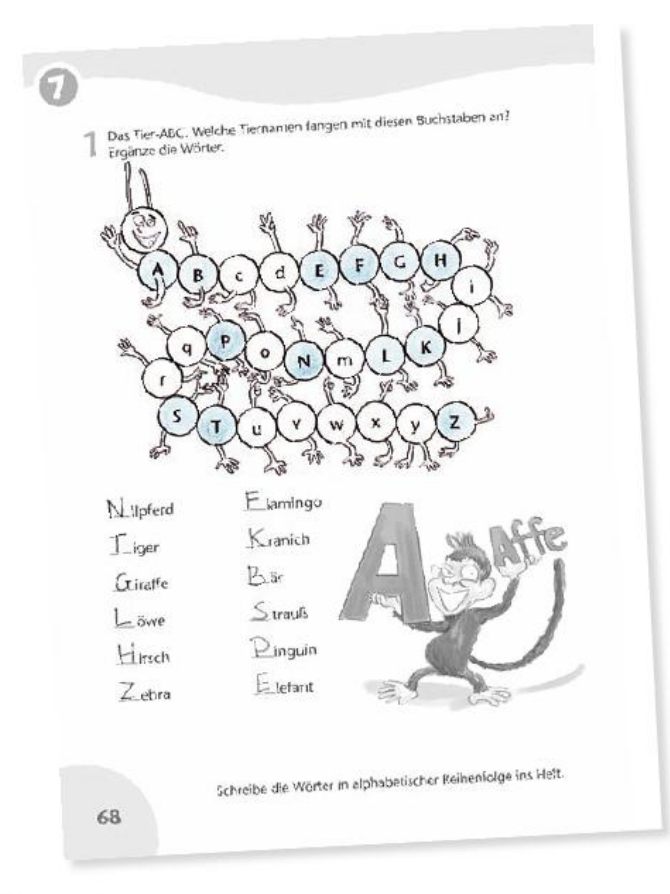
Seite 67: Humor-Labor

- Die S. schauen den Comic ohne die Sprechblasen an und sammeln Ideen, worüber sich Anna und Benno im Zoo unterhalten.
- Der L. kann die Diskussion durch Fragen steuern: *Wie groß ist die Giraffe? Und wie groß ist ihr Hals?*
- Dann hören die S. den Text (CD 2.40) und sehen sich dabei die Bilder im Lehrbuch noch einmal an.
- ***Fakultativ:*** Die S. können den Comic szenisch darstellen.
- ***Fakultativ:*** Der L. kann die S. fragen, warum Benno keine Giraffe sein will. Die S. nennen ihre Ideen und können sie dann zeichnerisch umsetzen.

Transkription: Seite 64

Annas Oma: Der kleine Eisbär Mischka lebt mit seiner Mutter im Zoo. Hier hat er viele Freunde: lustige Pinguine und große Seelöwen. Sie spielen und schwimmen zusammen.
Einmal sieht Mischka einen großen schönen Vogel. Er kennt den Vogel nicht. Der Vogel ist rosa und sehr schön. Mischka läuft zu seiner Mutter:
– Mama, Mama, was ist das für ein Vogel?
– Welcher Vogel?
– Der schöne rosa Vogel da.
– Ach der! Das ist ein Flamingo.
– Flamingo?
– Ja, Flamingos sind Wasservögel. Ein Flamingo kann gut fliegen, aber er kann auch gut schwimmen.
– Aber warum sind sie rosa, Mama?
– Flamingos essen Krebse und Algen. Da ist viel Karotin drin. So wie in Karotten.
– Aha – sagt Mischka und dann sagt er nichts mehr.

Am nächsten Tag ist Mischka nicht da. Seine Mutter sucht ihn:
– Mischka, wo bist du?
– Ich bin hier, Mama.
– Was machst du hier?
– Ich esse Karotten.
– Karotten?
– Ja, ich will rosa werden, so wie ein Flamingo. Ich will so schön sein wie er.
– Ach, Mischka. Das geht nicht. Eisbären können nicht rosa werden. Eisbären sind weiß.
Mischka ist traurig. Aber dann sieht er viele Kinder. Die Kinder rufen etwas und zeigen auf ihn.
– Ein Eisbär! Ein kleiner Eisbär! Er ist so schön. Er ist so süß.
Und plötzlich ist Mischka nicht mehr traurig.
– Mama, Mama, ich bin weiß! Weiß ist schön! Ich will nicht mehr rosa sein. Ich will weiß sein!



Übung 1

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen die Tier-Bezeichnungen.
- Die S. üben das Schreiben.

- Die S. wiederholen das Alphabet. Dabei können sie rhythmisch mit den Händen klatschen oder mit den Füßen stampfen.
- Dann lesen die S. die Wörter und überlegen, welcher Buchstabe am Anfang fehlt. Sie können ihre Aufgabe in Paaren kontrollieren.
- Danach tragen die S. die Wörter in alphabetischer Reihenfolge ins Heft ein.
- Der L. kann die Wörter an die Tafel schreiben, damit die S. die orthografische Richtigkeit kontrollieren können.
- Der L. kann die S. an die Tafel kommen und die fehlenden Buchstaben ergänzen lassen.
- Die S. können den Tausendfüßler aus Übung 1 als Spielbrett verwenden. Die Kinder spielen in Kleingruppen. Sie würfeln nacheinander und erreichen so Felder mit verschiedenen Buchstaben. Ein S., der z. B. auf das Feld mit dem Buchstaben B kommt, muss dann ein Tier nennen, das mit B anfängt. Wenn ein S. keinen entsprechenden Tiernamen kennt, sagt er: *Ich weiß nicht* und bleibt für einen Durchlauf auf diesem Feld.

Übung 2

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen und festigen den Wortschatz der Lektion.
- Die S. üben das Schreiben.
- Die S. entwickeln ihre motorischen Fähigkeiten weiter.

- Die S. lesen die Tier-Bezeichnungen mit Hilfe eines kleinen Spiegels. Die Wörter tragen sie richtig herum in die Linierung ein. Dann verbinden die Kinder die Tiernamen mit den entsprechenden Zeichnungen.
- Die S. schreiben andere Tiernamen auf Zettel und versuchen, sie in Paaren mit dem Spiegel zu entziffern.

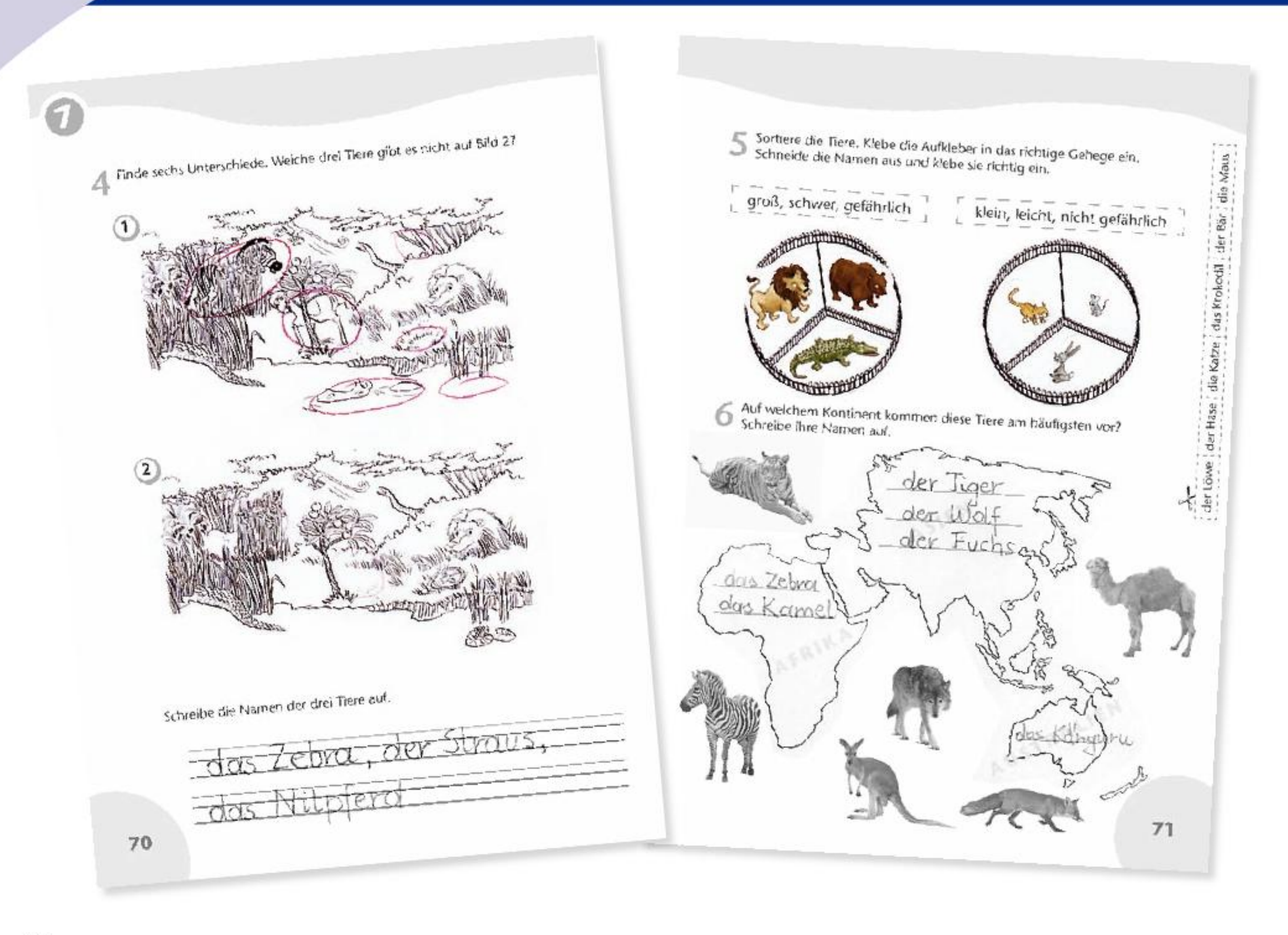


Übung 3

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen die Tier-Bezeichnungen.
- Die S. schulen ihre Beobachtungsgabe.
- Die S. üben das Schreiben.

- Die S. betrachten die Bilder in der Übung und antworten auf die Frage des Lehrers: *Was ist das?* Die S. antworten: *Das sind die Giraffe und das Krokodil.* Der L. kann fragen: *Was ist vorne? Was ist hinten?*
- Die S. ergänzen die Wörter. Die Kinder können ihre Aufgabe in Paaren vergleichen.
- ***Fakultativ:*** Die S. können versuchen, für die Fantasietiere neue Namen zu erfinden.
- Der L. kann den Schülern vorschlagen, ähnliche Fantasie-Tiere zu zeichnen, die aus drei oder vier Teilen ihnen bekannter Tiere bestehen. Die Zeichnungen hängt der L. im Klassenzimmer auf, und die Kinder geben den ausgedachten Tieren Namen. Dann kann man das witzigste Tier wählen und für es einen Art- und Eigennamen ausdenken.



Übung 4

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen die Tier-Bezeichnungen.
- Die S. schulen ihre Beobachtungsgabe.
- Die S. entwickeln ihre Schreibkompetenz weiter.

- Die S. betrachten die beiden Bilder und suchen die sechs Unterschiede zwischen ihnen. Sie markieren die Unterschiede und geben an, welche drei Tiere auf Bild 2 fehlen.
- Der L. kann die Übung als Wettbewerb, wer die Unterschiede am schnellsten findet und die drei Tiere nennt, gestalten.
- Die S. schreiben die drei Tiere auf: *das Zebra, der Strauß, das Nilpferd.*

Übung 5

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen und festigen den Wortschatz der Lektion.
- Die S. entwickeln die Fähigkeit zum logischen Denken weiter.
- Die S. entwickeln ihre motorischen Fähigkeiten weiter.

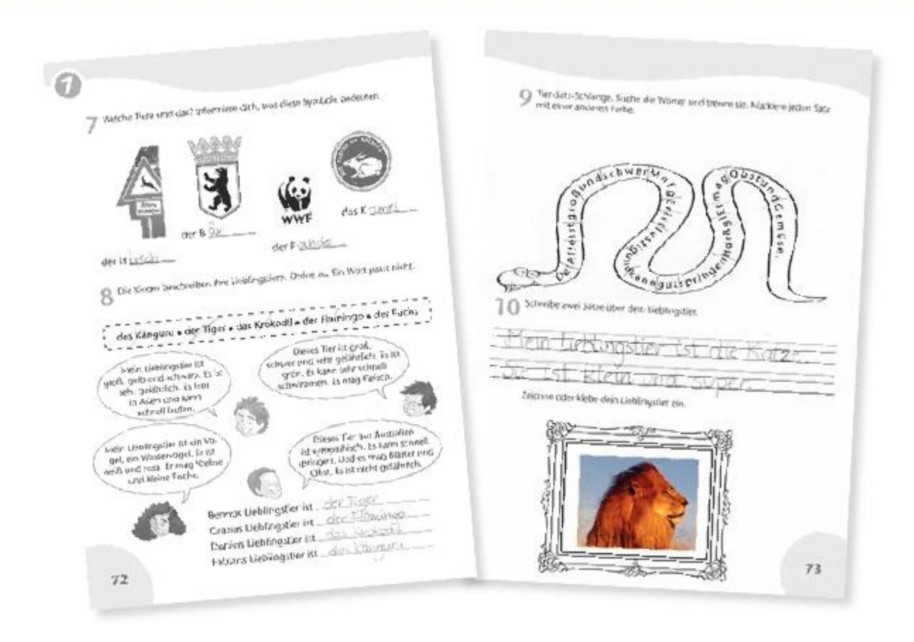
- Der L. wiederholt mit den Kindern Adjektive und stellt ihnen Fragen: *Welches Tier ist schwer? Welches Tier ist klein?*
- Die S. kleben die Aufkleber in die entsprechende Gehege ein.
- Dann schneiden die S. die Unterschriften mit den Tiernamen aus und kleben sie bei den entsprechenden Tieren ein.
- Der L. überprüft die Aufgabe gemeinsam mit den Kindern. Dabei bilden die S. Sätze.
- Anschließend schreiben die S. ausgewählte Sätze im Heft auf. Man kann die S. bitten, andere Tiere zu benennen, auf die die genannten Adjektive zutreffen.

Übung 6

Ziel der Übung:

- Die S. festigen die Tier-Bezeichnungen.
- Die S. entwickeln die Fähigkeit zu logischem Denken weiter.
- Die S. erweitern ihr geografisches Wissen.

- Der L. spricht mit den Schülern über die in der Illustration vorgestellten Tiere. Die Kinder lesen die Namen der Kontinente und sammeln Ideen, auf jeweils welchem Kontinent diese Tiere am häufigsten vorkommen.
- Der L. schreibt die Konstruktionen: *In Afrika, in Asien, in Australien* an die Tafel. Die S. können an die Tafel kommen und die passenden Tiernamen unter die Kontinente schreiben.
- Dann schreiben die S. die Tiernamen in der Übung auf.
- Die S. können andere Tiere dazumalen, die ihnen zufolge auf dem entsprechenden Kontinent leben.



Übung 7

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen die Tier-Bezeichnungen.
- Die S. entwickeln die Fähigkeit zu logischem Denken weiter.
- Die S. erweitern ihr Sachwissen.

- Die S. sehen sich die Symbole und das Wappen an, worauf sich verschiedene Tiere finden. Die Kinder nennen die Namen der Tiere und tragen sie ins Buch ein.
- Danach fragt der L., ob die S. die Bedeutung der Symbole kennen. Das Gespräch erfolgt in der Muttersprache:
  - Hirsch – dieses Zeichen weist auf eine häufige Route von Wildtieren hin und hält Autofahrer zu langsamer und vorsichtiger Fahrt an;
  - Bär – das Wappentier Berlins;
  - Panda – das Logo zeichnet eine Firma aus, die sich um den Umweltschutz kümmert (WWF – World Wide Found for Nature ist der Weltweite Fonds zugunsten der Natur);
  - Kaninchen: Produkte mit einem Kaninchen wurden nicht an Tieren getestet.
- Der L. fragt, ob die S. ähnliche Symbole kennen oder evtl. irgendwo gesehen haben, sowie was sie bedeuten.
- Der L. kann die Symbole im Klassenraum aufhängen (als Bilder oder Fotos). Auf diese Weise wird das Allgemeinwissen der S. erweitert.

Übung 8

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen die Strukturen der Lektion.
- Die S. entwickeln ihr Leseverstehen weiter.

- Die S. lesen die Texte und raten, welche Tiere Benno, Grazia, Daniel und Fabian beschreiben. Dann diskutieren sie darüber in der Klasse und stellen ihre Ideen vor.
- Dann ordnen die S. die Tiernamen den Beschreibungen zu.
- ***Fakultativ:*** Die S. können einen Text über das nicht erwähnte Tier *(den Fuchs)* schreiben.
- ***Fakultativ:*** Jeder S. kann seinen eigenen Satz in der Übung dazuschreiben: *Mein Lieblingstier ist …* Die S. lesen die Sätze vor und der L. kontrolliert, ob die S. einander zuhören, und fragt: *Wer ist Lenas Lieblingstier?*

Übung 9

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen die Strukturen der Lektion.
- Die S. üben ihre Konzentrationsfähigkeit.
- Die S. entwickeln ihre Lesekompetenz und motorischen Fähigkeiten weiter.

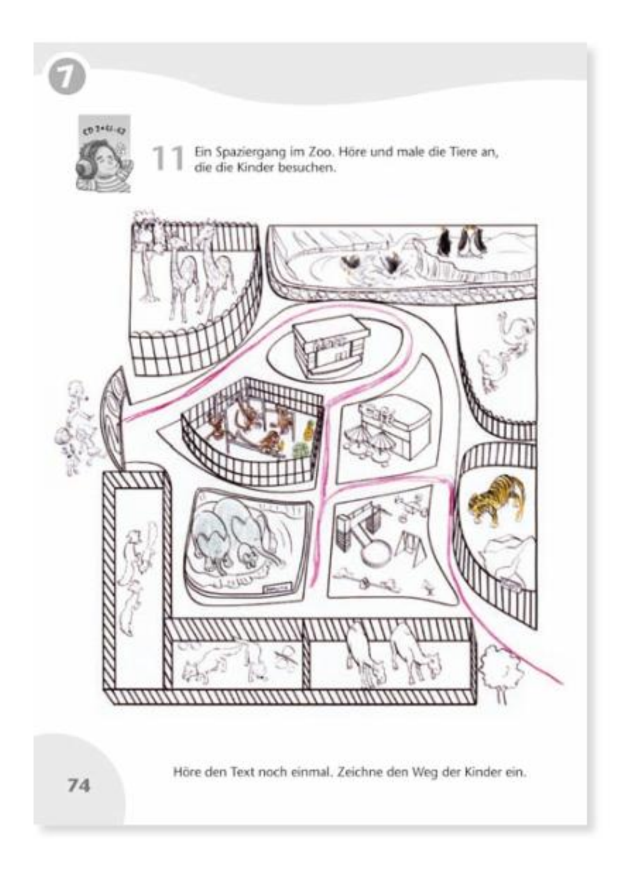
- Die S. suchen zuerst die Ausdrücke in der Buchstabenschlange und trennen sie, dann markieren sie die einzelnen Sätze mit verschiedenen Farben: *Der Affe ist groß und schwer. Er ist lustig und kann gut springen. Er mag Obst und Gemüse.*

Übung 10

Ziel der Übung:

- Die S. festigen die Strukturen der Lektion und wenden sie an.
- Die S. entwickeln ihre Kreativität weiter.
- Die S. üben ihre Schreibkompetenz.

- Die S. arbeiten selbstständig. Die Kinder sammeln Ideen, was sie über Lieblingshaustier schreiben können. Der L. hilft den Kindern und kontrolliert ihre Arbeit. Die Kinder schreiben je zwei Sätze auf.
- Die S. lesen ihre Texte der Klasse vor. Die anderen Kinder hören zu und kontrollieren, ob die Aufgabe richtig ausgeführt wurde.
- Dann zeichnen die S. ihr Lieblingstier oder kleben ein Foto davon ein.
- ***Fakultativ:*** Die S. können ihr Lieblingstier auf einem großen Blatt Papier malen. Die Bilder werden im Klassenraum aufgehängt. Jeder S. präsentiert sein Bild und beschreibt das Tier.
- Die S. können auch die Texte durchlesen und raten, zum welchem Bild der entsprechende Text passt.



Übung 11

Ziel der Übung:

- Die S. entwickeln das Hörverstehen weiter.
- Die S. schulen ihre Beobachtungsgabe.
- Die S. erkennen die logischen Zusammenhänge zwischen dem Hörtext und der Illustration.

- Die S. betrachten die Illustration und benennen die Tiere, die sie im Zoo sehen.
- Danach hören die S. den Text und markieren die Tiere, die sie im Text gehört haben. Sie malen die erwähnten Tiere an.
- Dann hören die S. den Text zum zweiten Mal und zeichnen den Weg der Kinder durch den Zoo nach. Der L. überprüft die Aufgabe zusammen mit den Schülern.



Übung 12

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen den Wortschatz des Lieds.
- Die S. entwickeln ihr Lese- und Hörverstehen weiter.

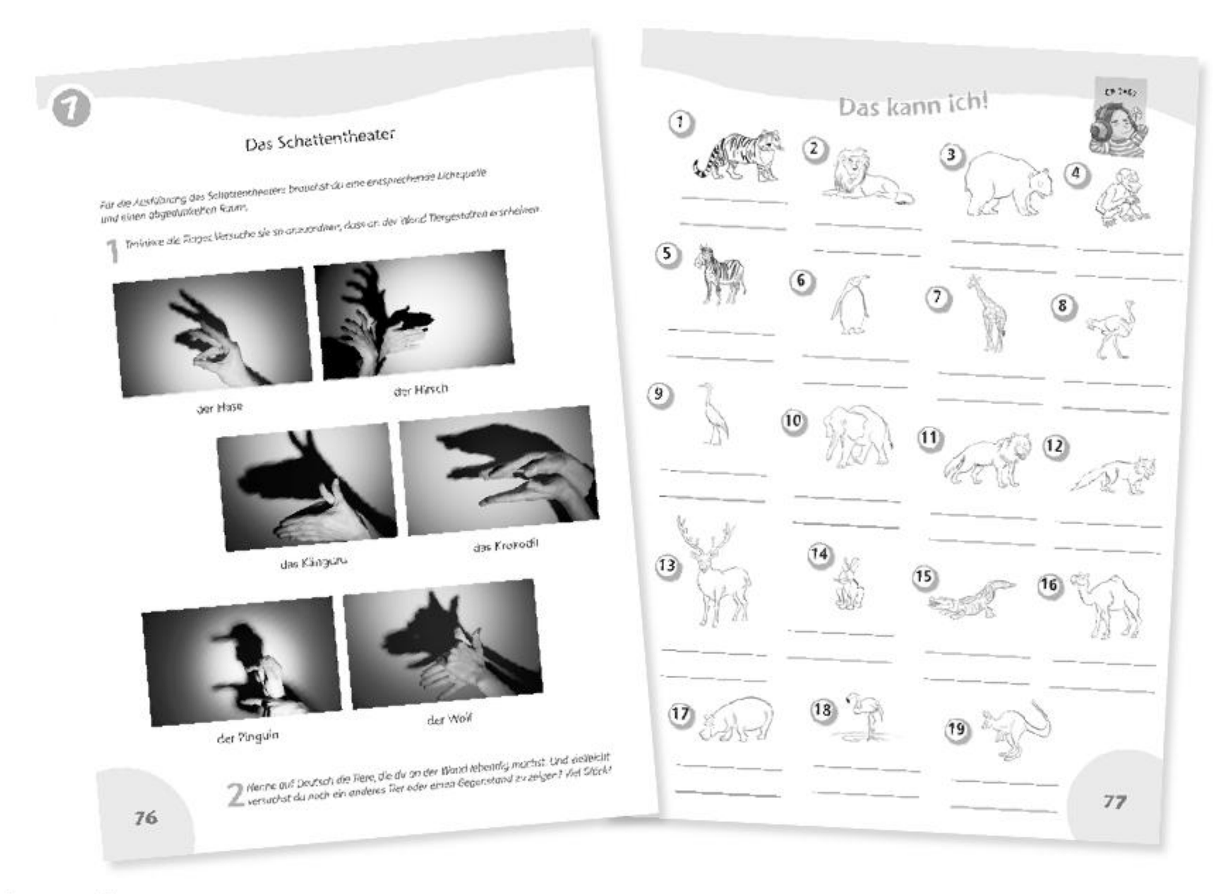
- Die S. hören das Lied an und wiederholen die Worte.
- Als Nächstes ordnen die Kinder die Ausdrücke aus dem Lied den entsprechenden Tieren zu.
- Der L. bittet die S., die Tiere zu präsentieren.

Übung 13

Ziel der Übung:

- Die S. entwickeln ihr Lese- und Hörverstehen weiter.
- Die S. wiederholen den Wortschatz des Lieds.
- Die S. üben Konzentration und Kreativität.

- Die S. hören das Lied an und wiederholen den Text.
- Als Nächstes nummerieren die S. die Zeilen in jeder Strophe in der richtigen Reihenfolge und schreiben den so entstandenen Lösungssatz auf: *Sara malt Igel.*
- Der L. kann die Aufgabe in Form eines kleinen Wettbewerbs durchführen, wer zuerst die Frage, was Sara macht, beantwortet.



Das Schattentheater

Ziel der Übung:

– Die S. zeigen mit ihren Händen verschiedene Tiergestalten.
– Die S. wiederholen die Tiernamen.

Eine Beschreibung der Schattenspiele findet sich im Arbeitsbuch auf Seite 76.

- Der L. muss für eine angemessene Beleuchtung sorgen und den Raum entsprechend abdunkeln. Es wäre gut, wenn er vor dem Unterricht die Handhaltungen für die gewählten Tiere einüben würde.
- Die S. könnten im Rahmen ihrer Hausaufgabe auch versuchen, selbstständig eins der auf den Fotos gezeigten Schattenspiele einzuüben. Dann kann die Arbeit im Unterricht als eine Art Wettbewerb organisiert werden: Wer möchte, zeigt ein Schattenspiel von einem Tier, und die anderen Kinder raten. Für jedes richtig erratene Tier bekommt man einen Punkt. Wenn ein Kind ein Tier gut zeigt, obwohl das Schattenspiel dafür nicht im Arbeitssbuch gezeigt wird, bekommt es einen Extrapunkt.

Das kann ich!

Ziel der Übung:

– Die S. evaluieren ihre sprachlichen Fähigkeiten, die sie während der Bearbeitung von *Lektion 7* erworben haben.

Transkription: Seite 74

Leonie: Guck mal, eine Giraffe. Die ist so süß.

Max: Ja, schon, aber komm mal. Ich möchte die Pinguine sehen. Schau, da sind sie ja. Die sind so lustig. Sie springen und schwimmen. Toll, was?

Julia: Ja, schon, aber die Pinguine finde ich nicht so interessant. Gehen wir lieber ins Affenhaus!

Max: O.K. Affen möchte ich auch sehen. Affen sind sehr intelligent. Guck mal, der Affe da, der ist so groß und schwer. Aber er kann klettern und schaukeln. Weißt du, was die Affen mögen?

Leonie: Ich denke, Bananen, Salat, Ananas … Aber jetzt komm, gehen wir zu den Elefanten.

Julia: Au ja. Die Elefanten sind so groß. Und so schwer! Aber der da ist noch klein. Schau!

Leonie: Das ist ein Elefantenbaby. Hier steht: es heißt Jamuna. Süß! Jamuna ist zwölf Tage alt. Aber schon 100 Kilo schwer!

Max: Wow! Wohin gehen wir jetzt? Ich möchte einen Tiger sehen. Die Tiger sind da vorne links.

Leonie: O, interessant. Hier steht: Tiger können sehr schnell laufen, 60 km pro Stunde.

Max: Echt? Wow! Das ist ja fast so schnell wie ein Auto.

Leonie: Komm, ich muss gehen. Das war sehr interessant. Aber jetzt muss ich nach Hause.

Lektion 8: Schöne Ferien!

Themen/Situationen:

- Verkehrsmittel
- Orientierung in der Stadt – Richtungen
- Ferien

Sprachhandlungen:

- Verkehrsmittel benennen
- die Eigenschaften einzelner Verkehrsmittel benennen
- Richtungen beschreiben
- nach Ferienplänen fragen

Strukturen:

aktiv:

- *Ich gehe zu Fuß.*
- *Ich fahre mit dem ... / mit der ...*
- *Ich fahre ans Meer/in die Berge/zu Oma aufs Land/nach Italien.*
- *Gute Reise!*
- *Schöne Ferien!*

passiv:

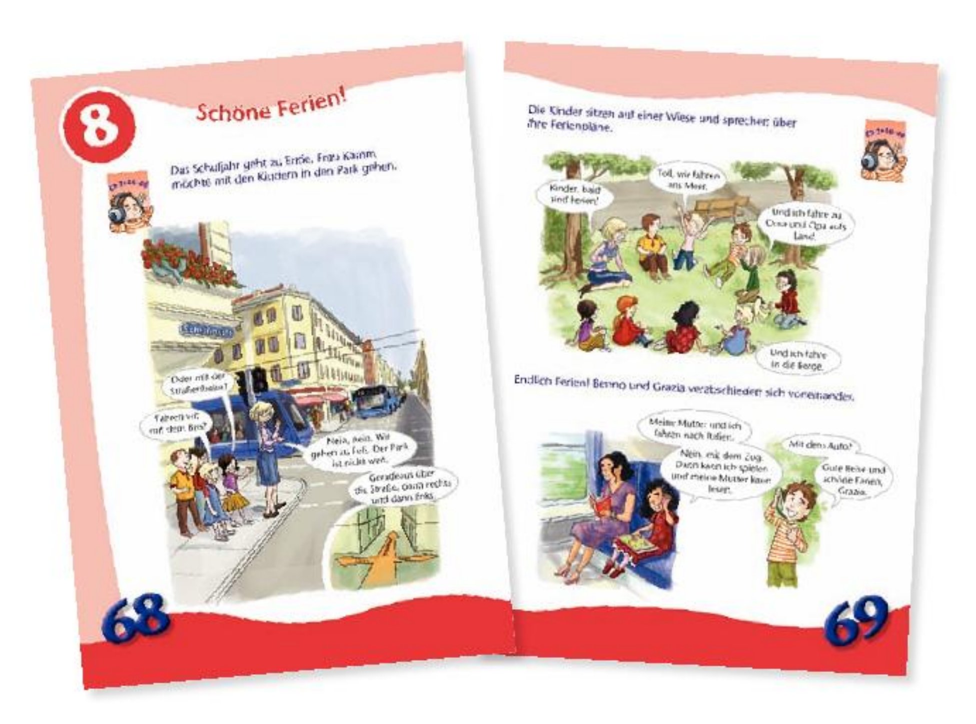
- *Bald sind Ferien.*

Wortschatz:

mit dem Bus • mit dem Auto • mit dem Fahrrad • mit der Straßenbahn • mit dem Zug • ans Meer • in die Berge • zu Oma und Opa • aufs Land • nach Italien • rechts • links • geradeaus • (nicht) weit • gesund • bequem • praktisch • schnell

Unterrichtsmaterial:

CD-Player • CD 2 • Bildkarten mit Verkehrsmitteln • Falschspielerkarten • Schals • Fotos von Hunden • Hundefiguren



Seiten 68–69: Schöne Ferien!

- Die S. betrachten die Illustration im Lehrbuch auf Seite 68. Der L. stellt Fragen: *Wer sind die Personen auf dem Bild? Wo sind sie? Was machen sie? Was möchten sie vielleicht machen?* Das Gespräch verläuft in deutscher Sprache. Falls nötig, können sich die Kinder auch in der Muttersprache äußern, und der L. kommentiert auf Deutsch.
- Der L. erklärt mit Gestik und Mimik die neuen Wörter: *mit dem Bus, rechts, links, geradeaus.*
- Die S. hören den Text (CD 2.44) und betrachten die Zeichnungen aufmerksam.
- Dann hören die S. die Aufnahme nochmals (CD 2.45) und wiederholen die Worte von Anna, Tina und Frau Kamm.
- Zur Festigung des Wortschatzes zeigt der L. die Bildkarten mit Verkehrsmitteln und benennt sie: *mit dem Bus, mit dem Zug* und lässt die S. sie im Chor nachsprechen.
- ***Fakultativ:*** Der L. verteilt unter den Schülern die Bildkarten mit den Verkehrsmitteln, dann nennt er jeweils eines, und der S., der die entsprechende Karte hat, muss aufstehen, sie hochzeigen und den Ausdruck wiederholen. Das Spiel kann man auch mit den lokalen Angaben durchführen.
- ***Fakultativ:*** Erst spricht der L. und dann ein ausgewählter S. die Struktur: *Ich fahre ta-ta-ta.* Die anderen S. raten: *Mit dem Bus? Mit dem Zug?* Wer als erster richtig geraten hat, darf das Spiel fortsetzen und einen Satz sagen.
- ***Fakultativ:*** Zur Festigung und Übung der Bezeichnungen für die Kardinalrichtungen kann der L. mit den Kindern das Ein-Schritt-Spiel durchführen. Die S. stehen auf. Der L. gibt das Kommando: *Rechts*, dann machen die S. einen Schritt nach rechts, usw.
- Danach betrachten die S. die Illustration auf Seite 69, die die Hauptfiguren im Park zeigt. Die S. wiederholen die Namen der Orte, an denen man den Urlaub verbringen kann.
- Die S. hören die Aufnahmen (CD 2.46 und CD 2.47) und wiederholen die Texte der Hauptfiguren. Die S. können die Rollen der Hauptfiguren des Buchs annehmen und ihre Fragen durchlesen.
- Der L. führt mit den Schülern ein ähnliches Gespräch und fragt sie, wo sie ihren Urlaub verbringen, wohin sie im Sommer fahren.
- Die S. betrachten die Illustration auf Seite 69, auf der Grazia und ihre Mutter mit dem Zug fahren. Der L. fragt die Kinder: *Wohin fahren Grazia und ihre Mutter? Womit fahren sie?* Die S. bringen ihre Ideen vor.
- Dann hören die S. die Aufnahmen (CD 2.48 und CD 2.49) und verfolgen zugleich den Text in den Sprechblasen.
- Der L. fragt die S.: *Warum reist Grazia im Sommer nach Italien?* Die Kinder antworten, wobei der L. beim Formulieren der Sätze hilft: *In Italien ist gutes Wetter. Grazias Oma kommt aus Italien. Grazia kann viel schwimmen.*
- Dann lernen die S. die neuen Wendungen: *Schöne Ferien! Gute Reise!* Die S. können im Klassenzimmer herumgehen, sich die Hände reichen und gegenseitig eine gute Reise und schöne Ferien wünschen.
- ***Fakultativ:*** Um die Wendungen: *Schöne Ferien! Gute Reise!* zu üben, kann man mit den Kindern das folgende Spiel durchführen: Die S. stellen sich im Kreis auf. Ein S. fängt an und sagt: *Bald sind Ferien. Ich fahre in die Berge.* Dann verlässt der S. den Kreis, und die anderen rufen ihm zu: *Schöne Ferien! Gute Reise!* Dann erzählt der nächste S., wohin er in Urlaub fährt.



Wir spielen und üben

Seite 70: Mitfahr-Spiel

- Die S. spielen in Gruppen. Ausgewählte S. imitieren die Fahrt mit verschiedenen Verkehrsmitteln und sagen z. B.: *Ich fahre mit dem Auto. Wer fährt mit?* Die anderen Kinder kommen dazu und wiederholen den Satz.

Seite 70: Wahr oder gelogen?

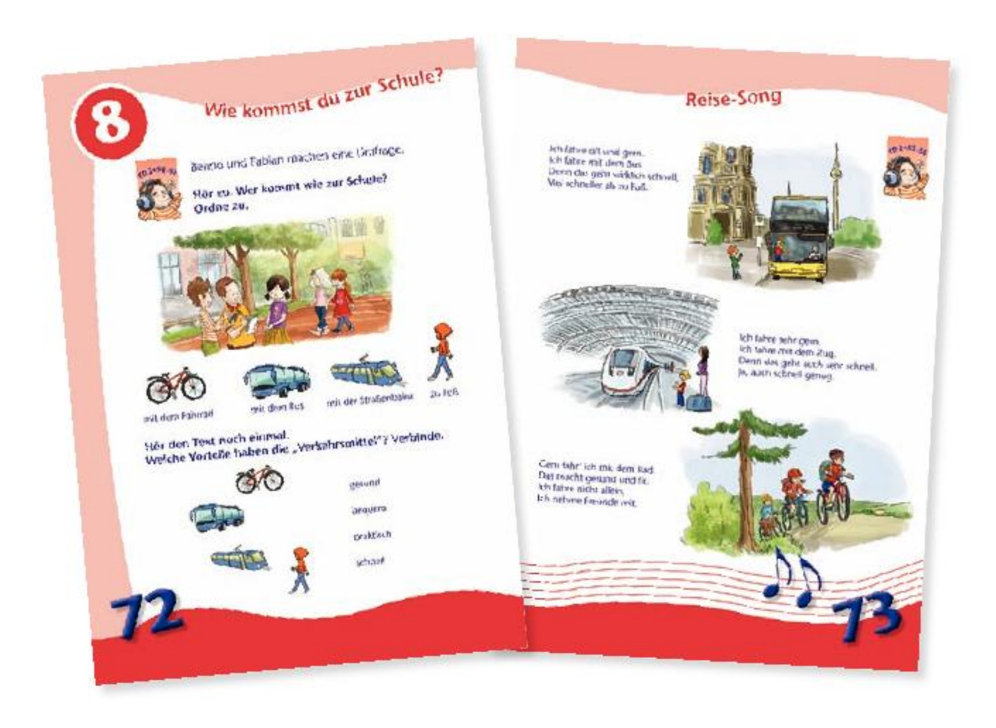
- Die S. spielen in Paaren ein Lügenspiel. Jeder S. hat Bildkarten mit Verkehrsmitteln und eine Karte mit einer Ampel. Das Ziel ist, alle Karten loszuwerden. Die S. legen nacheinander die Karten umgedreht auf den Tisch und bilden dabei Sätze: *Ich fahre mit dem Zug* oder *Ich fahre mit dem Bus.* Die Mitspieler können dies jedes Mal überprüfen: *Ich prüfe/kontrolliere.* Wenn jemand bei einer Lüge erwischt wird (und nämlich statt einer Karte mit einem Verkehrsmittel die mit der Ampel auf den Tisch gelegt und dazu einen wahrheitswidrigen Satz gebildet hat), muss er alle Karten nehmen. Der Partner ruft dabei: *Das ist falsch. Das ist gelogen!* Wenn der Spieler nicht lügt, nimmt die Person, die überprüft hat, alle Karten.

Seite 71: Blind gehen

- Gespielt wird in Paaren. Im Klassenraum gibt der L. für jedes Paar einen Start und ein Ziel vor. Ein Partner hat seine Augen geschlossen, der andere muss ihn mit Hinweisen durch den Klassenraum vom Start zum Ziel lotsen, wobei er nur sagen darf: *links*, *rechts* oder *geradeaus*. Dann tauschen die S. die Rollen, und der L. legt Start und Ziel neu fest.

Seite 71: Wohin kann ich reisen?

- Der L. teilt die Kinder in zwei Teams auf. Sie machen Vorschläge, wohin sie reisen können. Der L. sagt Beispielsätze vor, die S. zählen dazu die Silben, wobei sie für jeden einen Schritt gehen, klatschen oder auf der Stelle hüpfen. Für jedes richtige Mitzählen bekommt ein Team einen Punkt.



Seite 72: Wie kommst du zur Schule?

- Benno und Fabian führen eine Umfrage darüber durch, wie die Kinder zur Schule kommen. Die S. betrachten die Illustration im Lehrbuch und stellen Vermutungen bezüglich Tina, Sara und Lisa an: *Mit dem Fahrrad. Mit dem Bus. Mit der Straßenbahn. Zu Fuß.*
- Dann hören die S. den Text (CD 2.50) und beantworten die Frage, wer wie zur Schule kommt:
  Tina – mit dem Fahrrad, mit dem Bus
  Sara – zu Fuß
  Lisa – mit der Straßenbahn
- Der L. überprüft die Aufgabe und stellt Fragen: *Wie kommt Tina zur Schule? Wie kommt Sara zur Schule? Wie kommt Lisa zur Schule?*
- Dann hören die S. den Text noch einmal (CD 2.51) und markieren im Lehrbuch, welchen Vorteil welches Verkehrsmittel bietet:
  mit dem Fahrrad – gesund
  mit dem Bus – bequem
  zu Fuß – praktisch
  mit der Straßenbahn – schnell
- Der L. fragt die S., warum die Mädchen diese Verkehrsmittel gewählt haben. Dabei kann er falsche Aussagen formulieren, die die S. korrigieren können.
- Jetzt fragt der L. die S., warum sie mit dem Fahrrad fahren. Die S. antworten: *Das ist gesund.*
- Der L. bittet die S., zu erzählen, welche Verkehrsmittel sie nutzen, um in die Schule zu kommen.
- ***Fakultativ:*** Die S. können eine ähnliche Umfrage in der Klasse durchführen. Der Lehrer kann fragen: *Wer kommt zu Fuß in die Schule?* Die S., die zu Fuß in die Schule kommen, stehen auf und bilden einen ganzen Satz: *Wir kommen zu Fuß in die Schule.*
- ***Fakultativ:*** In Abhängigkeit von ihrem Vorwissen können die S. begründen, warum sie genau dieses Verkehrsmittel wählen: *Ich komme zu Fuß zur Schule. Das ist nicht weit. Das ist gesund. Das geht schnell.*

Seite 73: Reise-Song

- Die S. schauen sich die Bilder im Buch an und sagen, womit die Personen auf den Bildern fahren.
- Dann hören sie das Lied (CD 2.53) und zeigen dabei auf die entsprechenden Verkehrsmittel. So kontrolliert der L. das Hörverstehen.
- Dann hören die S. den Text des Liedes (CD 2.52) und singen mit dem Jungen mit (CD 2.53).
- ***Fakultativ:*** Die S. können das Lied auch über andere Verkehrsmittel singen. Dabei hilft der L. und schreibt die entsprechenden Wörter an die Tafel, er unterstützt die Kinder beim Reimen und Einhalten des Rhythmus.



Seite 74: Scherz-Zoo

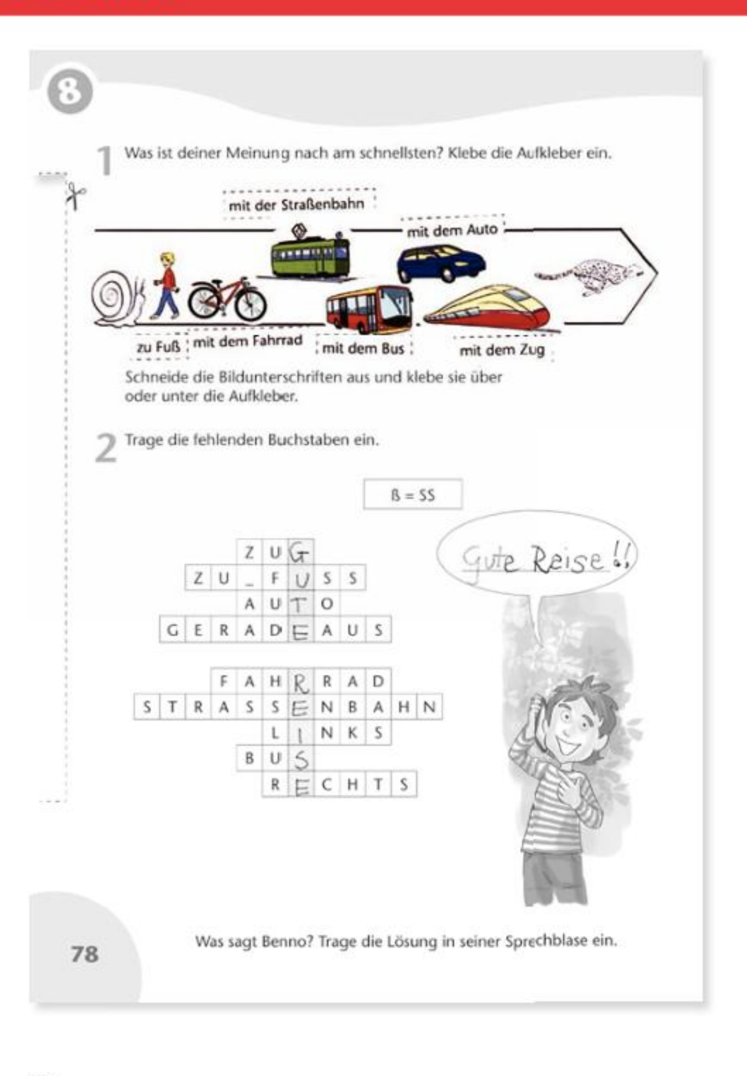
- Der L. führt die S. in die Situation ein, indem er Sätze über Hunde bildet: *Hunde reisen auch. Hunde reisen gern/nicht gern. Hunde reisen mit dem Auto.* Die S. müssen darauf passend reagieren: *Ja, richtig* oder *Nein, falsch.*
- Wer von den Schülern einen Hund hat, kann über sein Tier erzählen. Der L. hilft beim Formulieren und bereitet so das Leseverstehen vor.
- Die S. sehen sich die Fotos an und sammeln Ideen über jeden Hund darauf: Name, Alter, Charakter, wie der Hund reist …
- Die S. machen sich mit den neuen Vokabeln in der Miniwortliste vertraut.
- Die S. lesen die Texte und ordnen ihnen die Fotos zu.
- Die S. können die gelesenen Texte mit Plüschtieren oder Tierfiguren inszenieren.
- ***Fakultativ:*** Der L. kann andere Verkehrsmittel nennen, mit denen Hunde reisen könnten, und die S. reagieren: *Das geht* oder *Das geht nicht.*
- ***Fakultativ:*** Die S. malen Bilder zum Thema: *Wie reisen die Hunde?* Die Bilder können im Klassenraum aufgehängt werden, und jeder S. erzählt von seinem Bild.

Seite 75: Humor-Labor

- Der L. präsentiert die ersten beiden Bilder des Comics und fragt, welche Überraschung wohl Anna für Benno hat. Die S. äußern ihre Vermutungen, der L. kommentiert sie auf Deutsch.
- Dann zeigt der L. den Schülern weitere Bilder und fragt, für welche Verkehrsmittel Benno sich entschieden hat und wie er zum Park gelangt ist.
- Dann hören die S. den Text (CD 2.55) und überprüfen ihre Vermutungen.
- Der L. kann die Kinder fragen, ob Benno am Marathon teilnehmen kann. Die S. antworten in der Muttersprache.

Transkription: Seite 72

Fabian:	Hallo, Tina. Wir machen eine Umfrage zum Thema „Wie kommen Kinder zur Schule?“.
Tina:	Aha. Interessant. Was wollt ihr denn wissen?
Fabian:	Erzähl uns: Wie kommst du zur Schule?
Tina:	Ich? Ich fahre mit dem Fahrrad. Das ist gesund. Ich fahre gern Rad.
Fabian:	Und wenn es regnet?
Tina:	Ach, dann fahre ich mit dem Bus. Das ist bequem.
Fabian:	Danke, Tina. Und du, Sara, wie kommst du zur Schule?
Sara:	Ich wohne nicht weit von der Schule. Ich gehe zu Fuß. Das ist praktisch. Es sind nur fünf Minuten.
Fabian:	Ok, Sara geht zu Fuß. Danke, Sara. Hey, Lisa. Und wie kommst du zur Schule?
Lisa:	Ich fahre mit der Straßenbahn. Das mag ich. Das geht schnell. Und es ist nicht weit. Nur drei Haltestellen.
Fabian:	Danke, Lisa.


8

1 Was ist deiner Meinung nach am schnellsten? Klebe die Aufkleber ein.

mit der Straßenbahn
mit dem Auto
zu Fuß
mit dem Fahrrad
mit dem Bus
mit dem Zug

Schneide die Bildunterschriften aus und klebe sie über oder unter die Aufkleber.

2 Trage die fehlenden Buchstaben ein.

ß = SS

ZUG
ZU _ FUSS
AUTO
GERADEAUS
FAHRRAD
STRASSENBAHN
LINKS
BUS
RECHTS

78

Was sagt Benno? Trage die Lösung in seiner Sprechblase ein.

Übung 1

Ziel der Übung:

- Die S. festigen die Namen der Verkehrsmittel und die Strukturen der Lektion.
- Die S. üben die Fähigkeit zu logischem Denken.
- Die S. üben ihre motorischen Fähigkeiten.

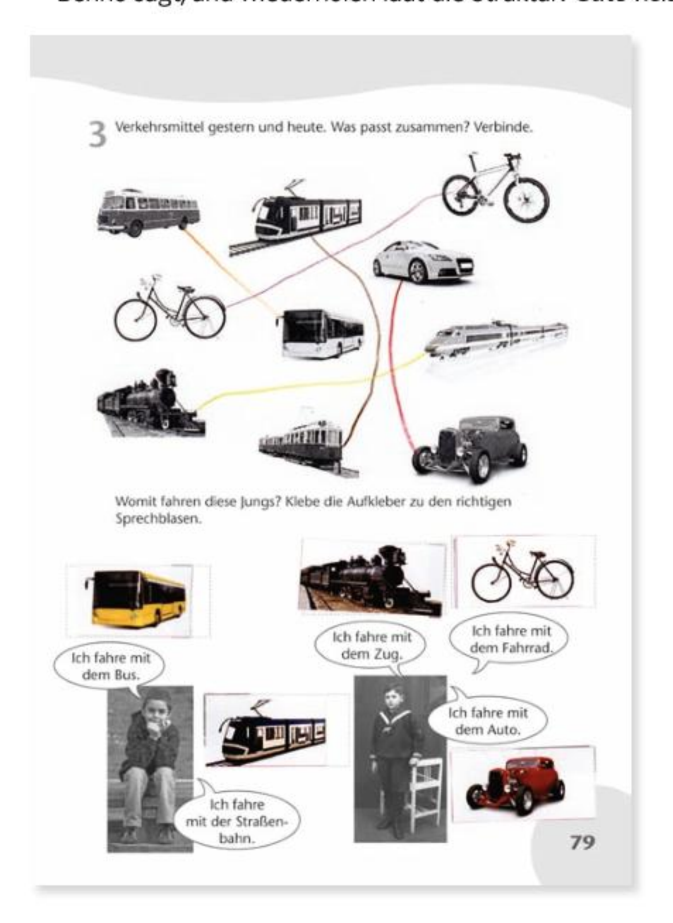
- Die S. überlegen, was am schnellsten ist. Dies geschieht im Plenum. Die S. bilden Sätze: *Mit der Straßenbahn fahren ist schnell. Mit dem Auto fahren ist sehr schnell.*
- Dann kleben die S. die Sticker ein und vergleichen paarweise ihre Aufgaben. Die Kinder schneiden die Unterschriften aus und kleben sie unter oder über die bunten Sticker ein.
- Die S. können ihr Gedächtnis testen. Der L. gibt sechs Schülern sechs Bildkarten mit den Verkehrsmitteln aus der Übung. Die S. stellen sich in der gleichen Reihenfolge auf, in der zuvor die Aufkleber eingeklebt wurden.

Übung 2

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen den Wortschatz der Lektion.
- Die S. üben das Schreiben.

- Die S. füllen die Lücken in den Ausdrücken auf. Der L. kontrolliert die Aufgabe im Plenum. Die Kinder notieren, was Benno sagt, und wiederholen laut die Struktur: *Gute Reise!*


3 Verkehrsmittel gestern und heute. Was passt zusammen? Verbinde.

Womit fahren diese Jungs? Klebe die Aufkleber zu den richtigen Sprechblasen.

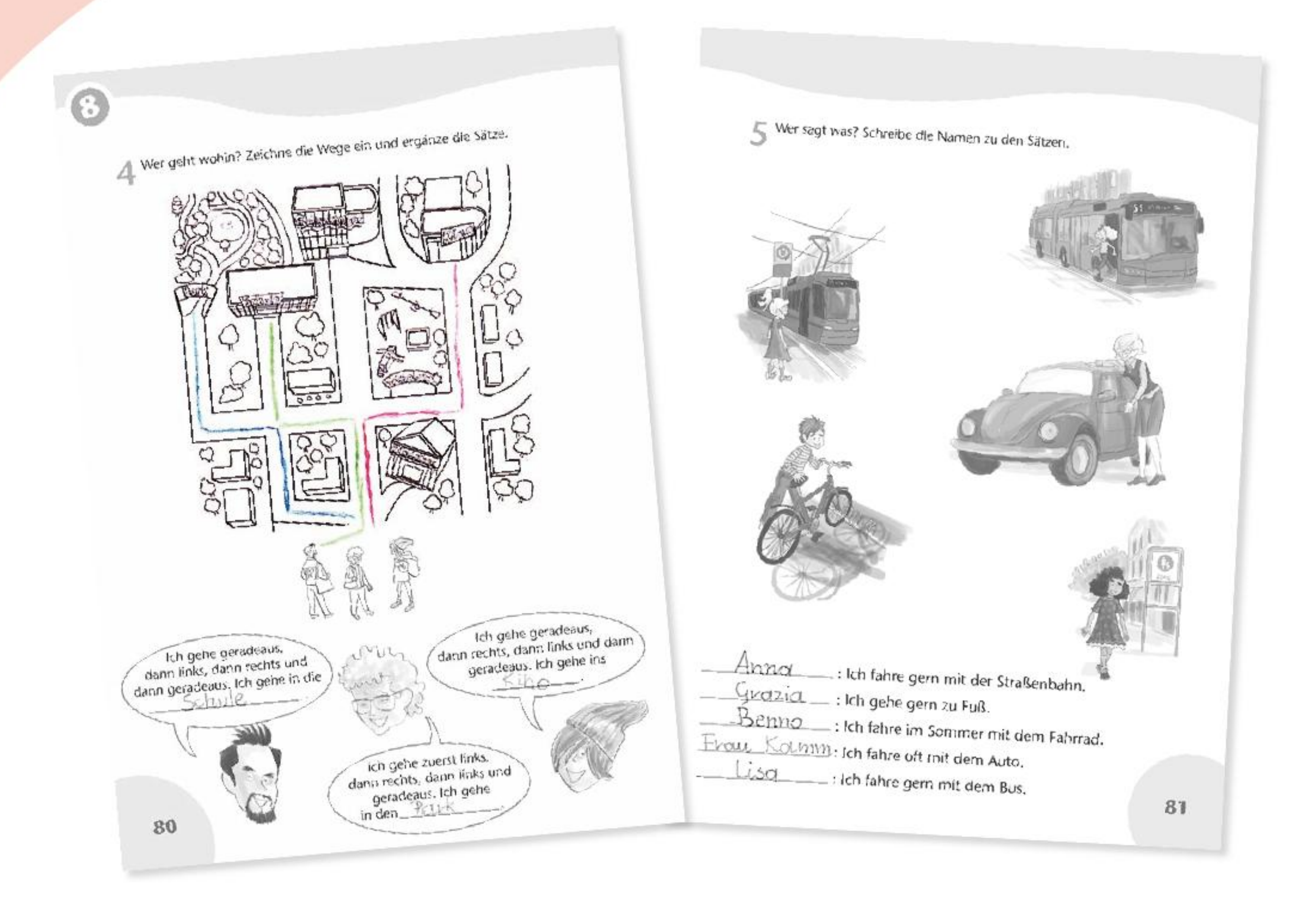
79

Übung 3

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen die Namen der Verkehrsmittel und die Strukturen der Lektion.
- Die S. üben die Fähigkeit zu logischem Denken.
- Die S. entwickeln ihr Allgemeinwissen.

- Die S. sehen die Bilder verschiedener Verkehrsmittel an und sagen, welche heute auf den Straßen zu finden sind und welche dort früher fuhren. Dabei versuchen die S., Sätze zu bilden: *Das Auto ist modern. Das Fahrrad ist alt.*
- Dann verbinden die S. dieselben Verkehrsmittel zu Paaren. Sie bilden die folgenden Sätze: *Der Zug rechts ist modern und der Zug links ist alt.*
- Dann müssen die S. überlegen, welcher Junge mit welchem Verkehrsmittel fährt. Die S. kleben die entsprechenden Aufkleber neben die Sprechblasen ein.
- Anschließend können die S. in die Rolle der beiden Jungen schlüpfen und erzählen, womit sie fahren.
- Die S. können die Sätze in den Sprechblasen abdecken und die Aussagen der Jungen selbst formulieren.



Übung 4

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen den Wortschatz der Lektion.
- Die S. wiederholen die Namen von Orten in der Stadt.
- Die S. üben das Schreiben und die Konzentration.

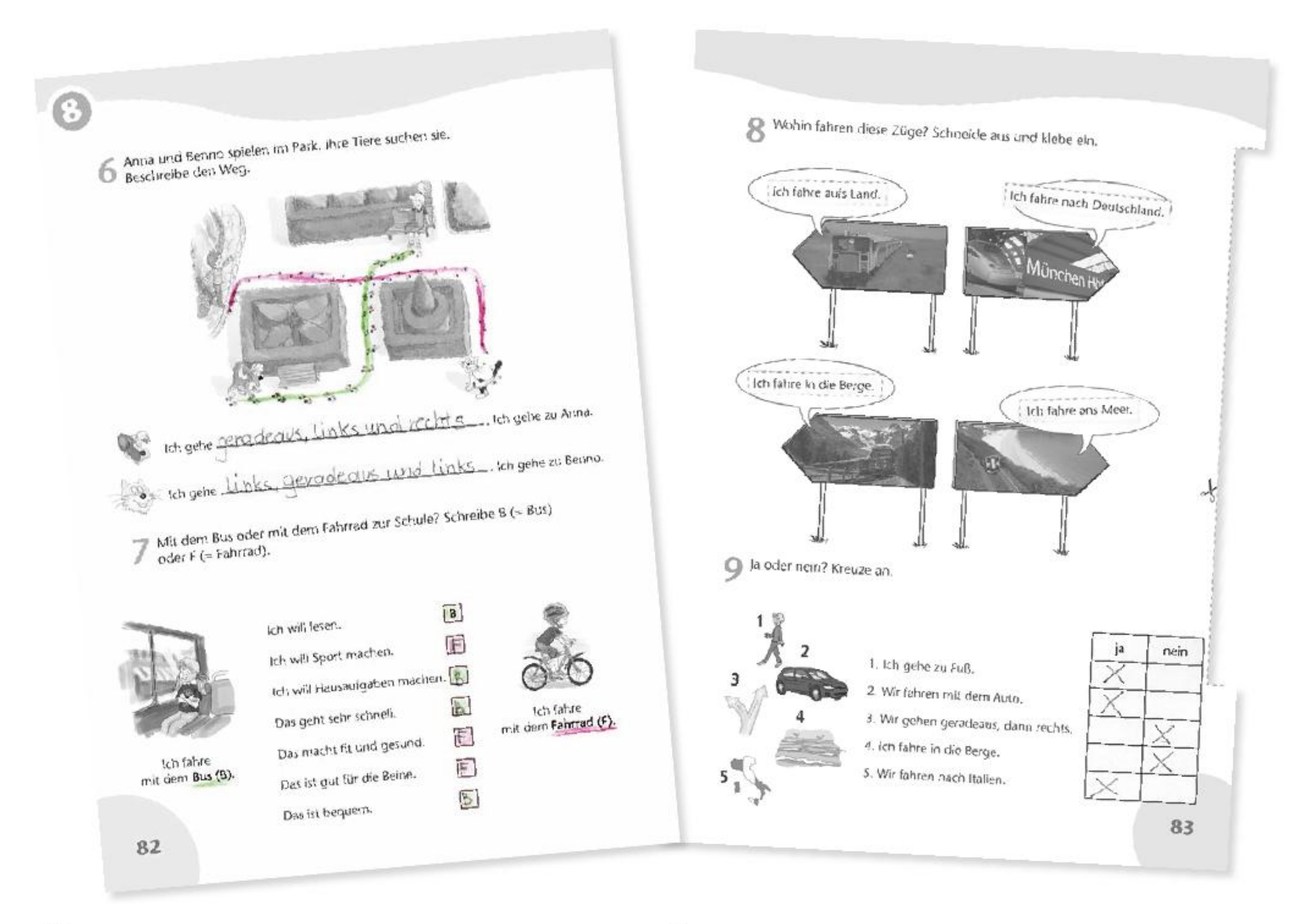
- Der L. wiederholt mit den Schülern zuerst die Richtungsangaben: *links, rechts, geradeaus*. Die Kinder zeigen die entsprechende Richtung mit den Händen.
- Danach lesen die S. die Wegbeschreibungen der drei Personen und zeichnen die Routen auf. Die Kinder schreiben auf, wohin die Personen gehen.
- Die S. können dann versuchen, selbst den Weg der Personen zu beschreiben.
- Die S. können auch in Paaren arbeiten und einen Weg beschreiben. Der Partner rät, wer wohin geht.

Übung 5

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen und festigen die Strukturen der Lektion.
- Die S. üben das Lesen.

- Die S. sehen sich die Bilder an und lesen die Aussagen darunter. Die Kinder tragen bei jedem Satz den Namen ein und sagen, wer womit am liebsten fährt.
- Die S. können die Texte unten abdecken und aus dem Gedächtnis sagen, wer welches Verkehrsmittel wählt.


8

6 Anna und Benno spielen im Park. Ihre Tiere suchen sie. Beschreibe den Weg.

Ich gehe geradeaus, links und rechts. Ich gehe zu Anna.

Ich gehe links, geradeaus und links. Ich gehe zu Benno.

7 Mit dem Bus oder mit dem Fahrrad zur Schule? Schreibe B (= Bus) oder F (= Fahrrad).

Ich will lesen. B
Ich will Sport machen. F
Ich will Hausaufgaben machen. B
Das geht sehr schnell. B
Das macht fit und gesund. F
Das ist gut für die Beine. F
Das ist bequem. B

Ich fahre mit dem Bus (B).

Ich fahre mit dem Fahrrad (F).

82

8 Wohin fahren diese Züge? Schneide aus und klebe ein.

Ich fahre aufs Land.
Ich fahre nach Deutschland.
München Hbf
Ich fahre in die Berge.
Ich fahre ans Meer.

9 Ja oder nein? Kreuze an.

	ja	nein
1. Ich gehe zu Fuß.	X	
2. Wir fahren mit dem Auto.	X	
3. Wir gehen geradeaus, dann rechts.		X
4. Ich fahre in die Berge.		X
5. Wir fahren nach Italien.	X	

83

Übung 6

Ziel der Übung:

- Die S. festigen Wortschatz und Strukturen der Lektion.
- Die S. schulen ihre Beobachtungsgabe.
- Die S. üben das Schreiben.

- Die S. verfolgen die Spuren der beiden Tiere auf der Zeichnung und beschreiben ihren Weg zu Anna und Benno.

Übung 7

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen Wortschatz und Strukturen.
- Die S. erkennen die Zusammenhänge zwischen der Zeichnung und der Beschreibung.
- Die S. entwickeln die Fähigkeit zu logischem Denken weiter.
- Die S. üben das Lesen.

- Die S. lesen die Sätze und ordnen sie den passenden Bildern zu.
- Der L. spricht mit den Schülern darüber, welches Verkehrsmittel ihnen gefällt und aus welchem Grund.
- Der L. kann die S. fragen, zu welchen Verkehrsmitteln die Sätze noch passen.
- Die S. können pantomimisch darstellen, mit welchem Verkehrsmittel sie fahren. Ein S. vollführt die Pantomime, die anderen raten, womit er fährt und was er macht. Wer es als erster erraten und einen richtigen Satz gebildet hat, kann als nächster sein Rätsel zeigen.

Übung 8

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen die Namen von Orten, wohin man fahren kann.
- Die S. entwickeln ihre Lesekompetenz weiter.
- Die S. erkennen die Zusammenhänge zwischen dem Bild und der Unterschrift.

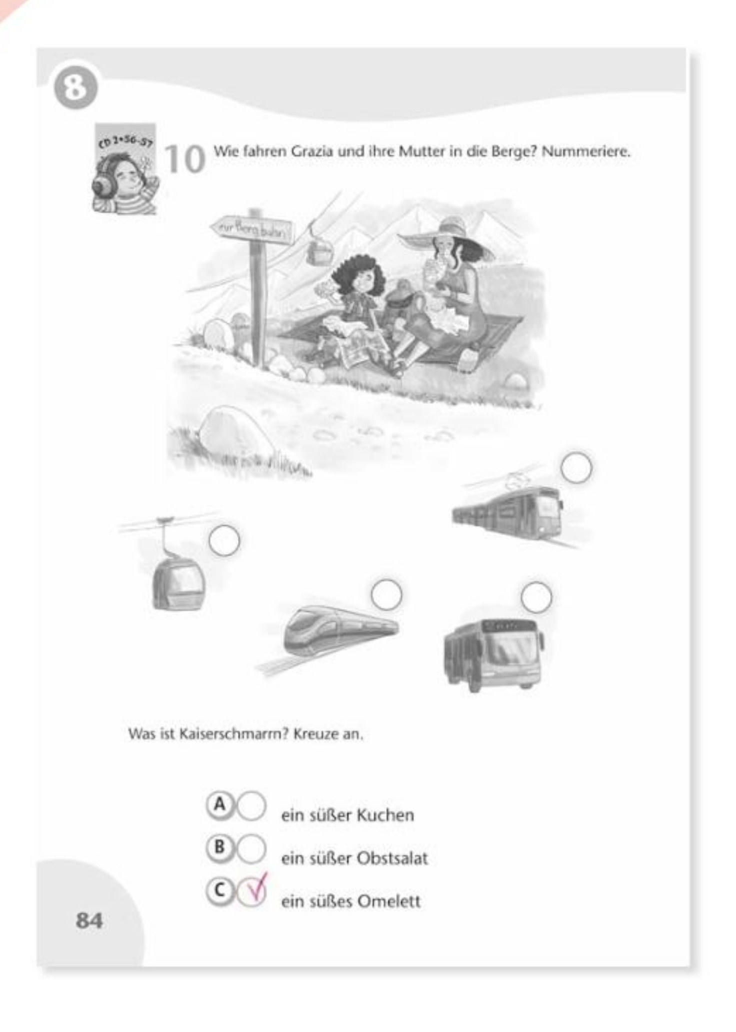
- Die S. betrachten die Bilder, lesen die Sätze, schneiden sie aus und kleben sie in die richtigen Sprechblasen ein.

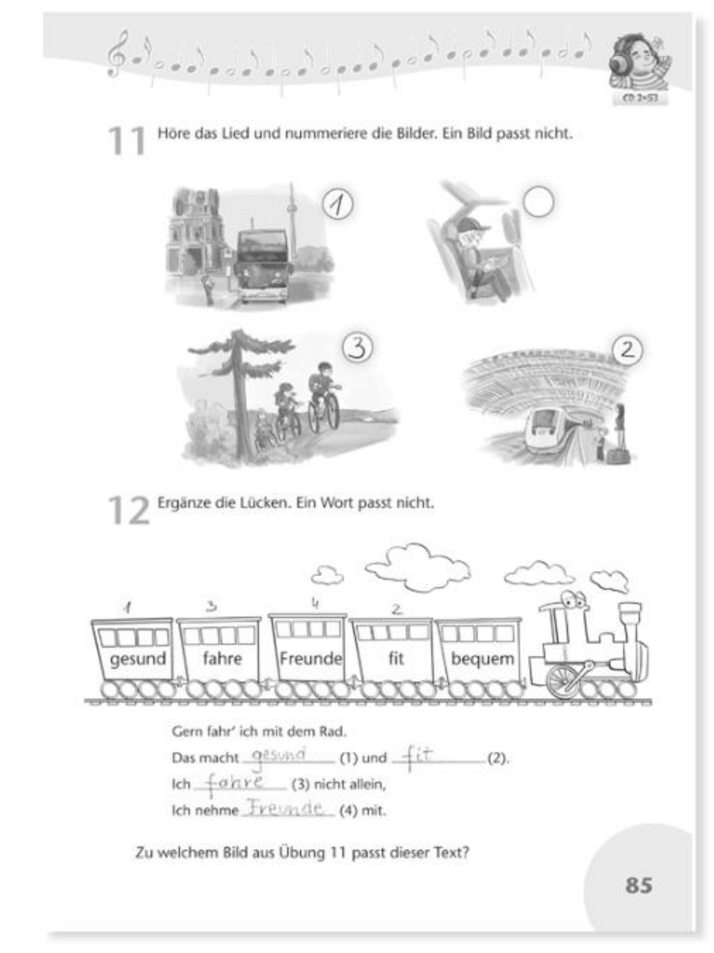
Übung 9

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen die Strukturen der Lektion.
- Die S. erkennen die logischen Zusammenhänge zwischen der Zeichnung und der Unterschrift.
- Die S. üben das Lesen.

- Die S. betrachten die Bilder, lesen die Sätze und entscheiden dann, ob die Sätze richtig oder falsch sind. Die Kinder markieren die richtige Antwort. Kontrolliert wird im Plenum.





Übung 10

Ziel der Übung:

- Die S. entwickeln das Hörverstehen weiter.
- Die S. schulen die Fähigkeit zu logischem Denken.

- Die S. betrachten die Illustration im Arbeitsbuch und sammeln Ideen, wie Grazia und ihre Mutter fahren. So bereitet der L. das Hörverstehen vor.
- Dann hören die S. die Aufnahme und nummerieren, in welcher Reihenfolge Grazia und ihre Mutter die Verkehrsmittel auf dem Weg in die Berge benutzt haben.
- Danach versuchen die S., die Reise der Figuren zu rekonstruieren. Der L. hilft den Kindern: *Grazia und ihre Mutter fahren zuerst …*
- Dann hören die S. den Text noch einmal und kreuzen im Arbeitsbuch an, was Kaiserschmarrn ist.

Übung 11

Ziel der Übung:

- Die S. wiederholen den Wortschatz des Liedes.
- Die S. entwickeln das Hörverstehen weiter.

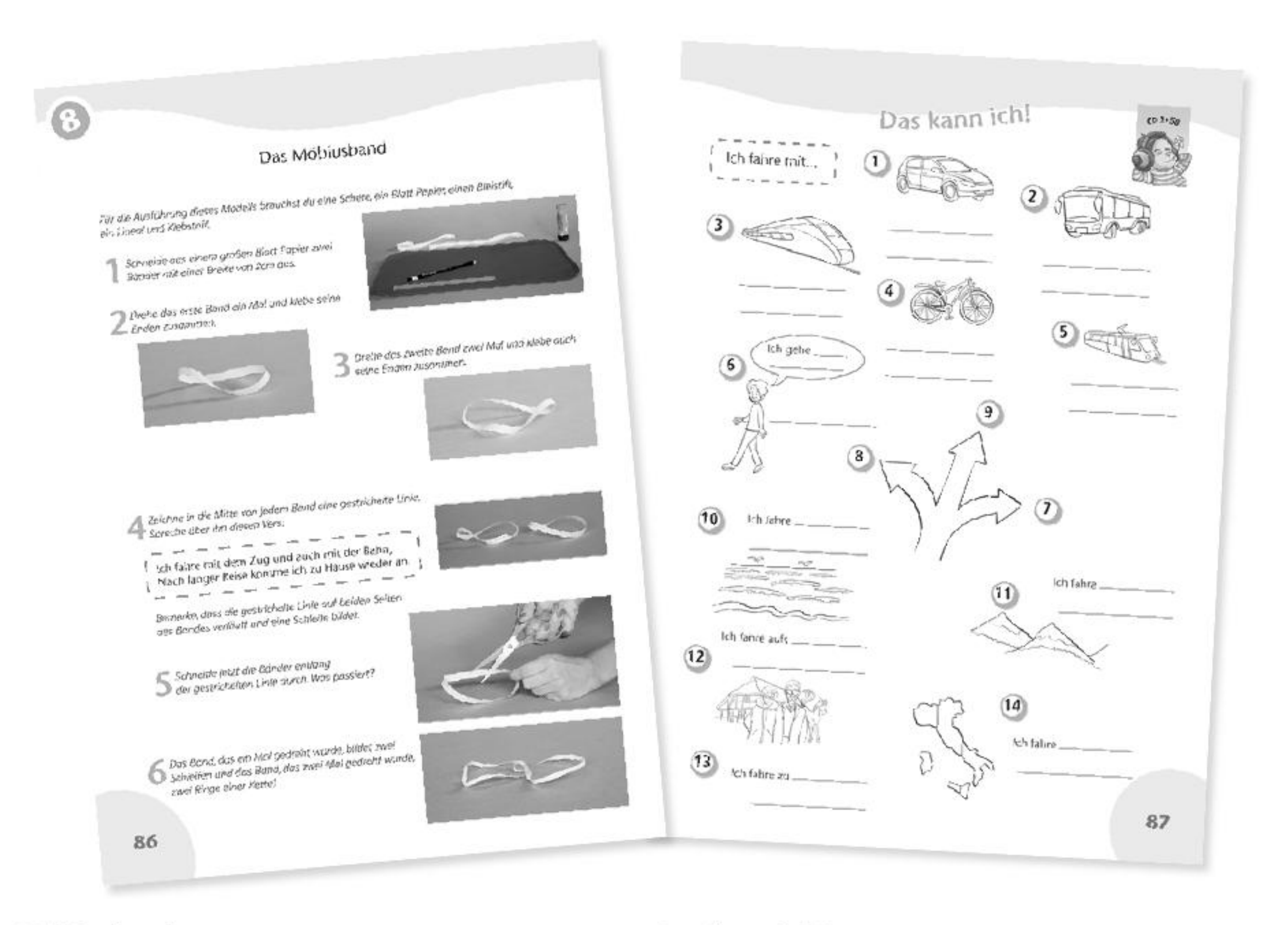
- Die S. betrachten die Bilder im Arbeitsbuch und hören das Lied an. Dann nummerieren sie die Bilder gemäß der Reihenfolge im Liedtext.

Übung 12

Ziel der Übung:

- Die S. entwickeln das Lese- und Hörverstehen weiter.
- Die S. entwickeln ihre Konzentration und Schreibkompetenz weiter.

- Die S. lesen den Text des Liedes und ergänzen die Lücken in den Sätzen, während sie den Text hören. Die S. hören das Lied noch einmal und kontrollieren, ob sie die Aufgabe richtig erledigt haben. Der L. fragt, zu welcher Zeichnung aus Übung 11 der Text passt.
- Der L. kann aus den anderen Strophen des Liedes eine ähnliche Aufgabe vorbereiten.



Das Möbiusband

Ziel der Übung:

- Die S. vollführen das Experiment mit den Papierstreifen.
- Die S. wiederholen die Strukturen der Lektion 8.

Eine Beschreibung des Experiments findet sich im Arbeitsbuch auf Seite 86.

Das kann ich!

Ziel der Übung:

- Die S. evaluieren ihre sprachlichen Fähigkeiten, die sie während der Bearbeitung von *Lektion 8* erworben haben.

Transkription: Seite 84

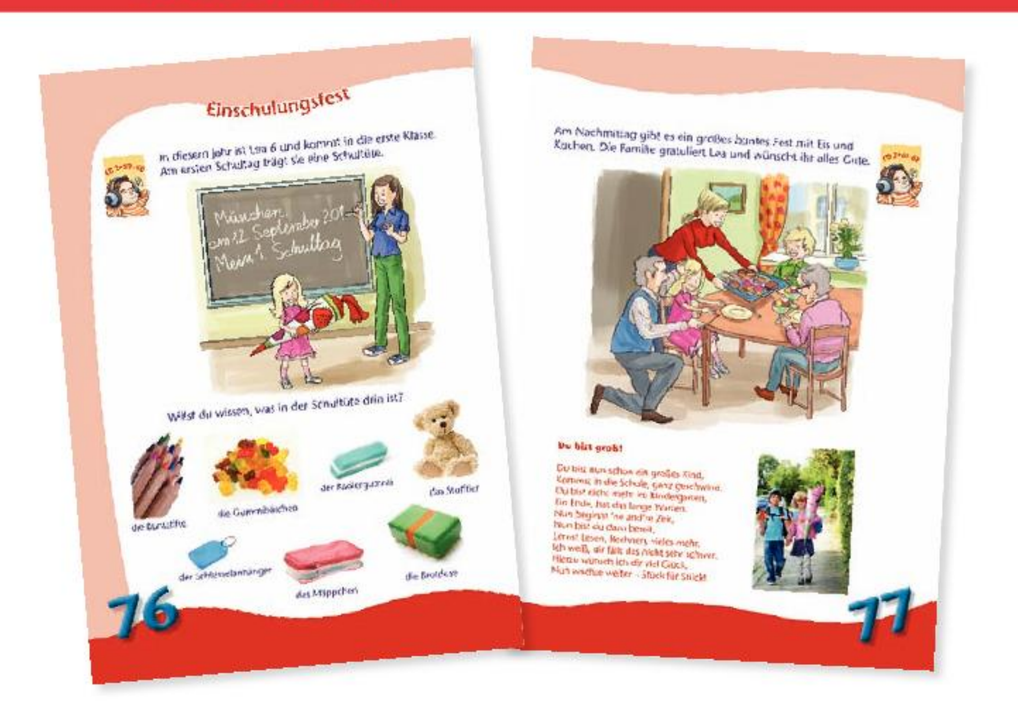
Sprecherin: Zuerst fahren sie mit der Straßenbahn zum Hauptbahnhof. Die Straßenbahn fährt schnell. In 10 Minuten sind sie am Bahnhof. Von hier aus müssen sie weiter mit dem Zug fahren. Der Zug ist modern und bequem. Sie fahren nach Lenggries. Lenggries ist eine kleine Stadt in den Alpen. Sie fahren weiter mit dem Bus. Die Busfahrt geht schnell. Es sind nur 5 km. Jetzt müssen sie nach oben. Sie fahren mit der Bergbahn. Dann gehen sie noch ein bisschen spazieren, machen ein kleines Picknick und Grazia probiert Kaiserschmarrn. Das ist ein süßes Omelett. Mmmm. Lecker. Grazia möchte noch länger in den Bergen bleiben. Aber es ist Abend. Sie müssen nach Hause. Es war so ein toller Tag!

Feste und Feiertage

Der dritte Teil des Kurses *Hallo Anna* setzt die Tradition der ersten beiden Bände fort, die um die Thematik typischer deutscher Feiertage und Traditionen erweitert sind.

Im dritten Band sind dies die beiden Themen *Einschulungsfest* und *Neujahr.*

An jeder Sequenz kann der Lehrer in der Zeit um den Feiertag herum arbeiten, unter Berücksichtigung des erreichten Fortschritts, der Interessen und der Lernstärke der Schüler.



Unterrichtsmaterial:
CD-Player • CD 2 • Schultüte oder Buntkarton, um Schultüten zu basteln • Geschenke für die Schultüte (verschiedene Arten Stifte, Bonbons, Schokolade, Stofftiere) • Fotoapparat • Stoppuhr

Seiten 76–77: Einschulungsfest

- Am Anfang erzählt der L. den Schülern, dass die deutschen Kinder zwischen dem 5. und dem 7. Lebensjahr eingeschult werden. Die meisten Kinder freuen sich über den Schulanfang, besonders die kleinsten Schüler, die *ABC-Schützen*. Am ersten Schultag beginnt für sie ein neues, interessantes Leben. An diesem Tag bekommen die Erstklässler große Schultüten (Zuckertüten). In der Tüte sind Bleistifte, Kugelschreiber, Bonbons, Schokolade, Spielzeug oder andere kleine Geschenke. Die Einschulung ist für die Kinder ein nur einmal im Leben stattfindendes Erlebnis. An diesem Tag gibt es in vielen Familien ein Fest, zu dem Großeltern, Paten und Verwandte eingeladen werden. Dann gibt es immer etwas Süßes zu essen und viele Geschenke für den zukünftigen Schüler. Das ist eine alte Tradition in Deutschland.
- Der L. zeigt auf das Bild im Lehrbuch auf Seite 76 und erklärt den Kindern, dass Lea, Annas Schwester, nun sechs Jahre alt ist und in die erste Klasse kommt (CD 2.59).
- Die S. überlegen sich, was Lea in der Schultüte haben könnte. Dann sehen sich die S. die Zeichnungen an und benennen die Geschenke, die sich in Leas Schultüte befinden. Der L. spielt die Aufnahme (CD 2.60) ab, die S. wiederholen die neuen Wörter.
- Als nächstes betrachten die S. das Bild auf Seite 77 und hören die Aufnahme (CD 2.61). Der L. stellt Fragen: *Wer sind die Personen auf dem Bild? Was machen sie?*
- Dann hören die S. das Gedicht (CD 2.62). Der L. wiederholt mit den Kindern Zeile für Zeile, erklärt die Vokabeln und übt den Text. Die S. wiederholen die Wörter im Chor. Ausgewählte S. lesen das ganze Gedicht vor.
- Die S. basteln Schultüten aus dem bunten Karton.

Der Schulanfang kann ein guter Anlass nehmen zu besprechen, wie man sich in der Schule und auf dem Weg zur Schule orientieren kann.

Nun einige Vorschläge für die so genannten Schulanfang-Spiele.

Wer kennt den Schulweg am besten?

- Für dieses Spiel erhält jedes Kind ein Blatt Papier und einen Stift. Die S. schreiben oder malen möglichst viele Punkte auf, die sie auf dem Weg zur Schule passieren. Sie können auch Straßennamen eintragen. Die S., die den gleichen Schulweg haben, vergleichen ihre Zeichnungen bzw. Stichworte. Dieses Spiel kann auch dazu dienen, über das richtige Verhalten im Verkehr zu sprechen.

Schulranzenpacken-Spiel

- Wie viel Zeit braucht man, um seine Schultasche/seinen Schulranzen zu packen? Das Spiel kann paarweise gespielt werden. Ein S. leert seinen Ranzen zuerst komplett und packt ihn dann wieder, der andere stoppt die Zeit.
  Der L. kann sich gemeinsam mit den Schülern überlegen, was alles für die Schule benötigt wird und als erstes in den Ranzen gepackt werden muss.

Schule-Fotosafari

- Für dieses Spiel brauchen die S. Fotoapparate oder Mobiltelefone, mit denen man fotografieren kann. Die S. fotografieren im Schulgebäude und auf dem Schulhof, was für sie besonders interessant ist. Dann werden die Bilder präsentiert. Ein S. zeigt sein Foto, die anderen raten, wo es aufgenommen wurde oder was darauf zu sehen ist: *Der Schulhof! Die Schulbibliothek! Der Schulkiosk!*

Unterrichtsmaterial:
CD-Player • CD 2
• ein Portrait von Papst Silvester
• Bildkarten mit Hufeisen
• Schwein und Marienkäfer
• Schlüsselbund • alte Zeitungen
• Stoffbänder zum Augen-Verbinden

Seiten 78–79: Silvester und Neujahr

- Um die S. in die Thematik von Silvester und Neujahr einzuführen, erzählt der L. über die damit verbundenen Bräuche und Traditionen. Der 31. Dezember ist der letzte Tag des Jahres im Gregorianischen Kalender. Dieser Tag ist dem heiligen Silvester geweiht. Jahrhundertelang wurde der Jahresbeginn zu unterschiedlichen Zeiten gefeiert. Erst 1691 legte Papst Innozens VII. den Neujahrsbeginn auf den ersten Januar fest. Wer war Silvester? Er war von 314-335 Papst, unter seinem Pontifikat vollzog sich die Einführung des Christentums als Staatsreligion unter Kaiser Konstantin. Legenden zufolge soll er Rom vor einem furchtbaren Drachen gerettet und einen toten Stier wieder zum Leben erweckt haben. Silvester ist der Schutzheilige der Haustiere. Es gibt viele verschiedene Silvesterbräuche, z. B. Bleigießen oder Kartenlegen. Der Neujahrsmorgen des 1. Januar beginnt seit jeher damit, dass man sich: Ein frohes Neues Jahr wünscht. Die Neujahrsnacht ist in vielen Ländern und Kulturen eine besondere Nacht. Viele unserer typischen Silvesterbräuche: Feuerwerk abbrennen, besondere Speisen oder Glückssymbole gehen auf heidnische Bräuche zurück.
- Die S. schauen sich die Bilder auf Seite 78 an. Die Großmutter von Anna und Lea zeigt den Mädchen, wie Bleigießen funktioniert.
- Dann betrachten die S. die Zeichnung, auf der Benno Fabian einen Glücksbringer in Form eines Schornsteinfegers übergibt. Der L. kann die S. fragen, welche Glücksbringer man seinen Freunden schenken kann. Die Kinder sammeln Ideen und hören dann die Aufnahme (CD 2.63). Sie zeigen dabei auf die Zeichnungen und wiederholen die Namen der Glücksbringer laut.
- Die S. basteln vierblättrige Kleeblätter, Schweine und Marienkäfer aus buntem Karton.
- Die S. betrachten die Bilder zu Neujahrsfeierlichten im Lehrbuch auf Seite 79. Die Kinder hören das Gedicht *Zu Neujahr* von Wilhelm Busch (CD 2.66). Der L. erklärt die Bedeutung der Wörter und wiederholt den Text mehrmals mit den Kindern.
- Die S. präsentieren das Gedicht vor der Klasse.

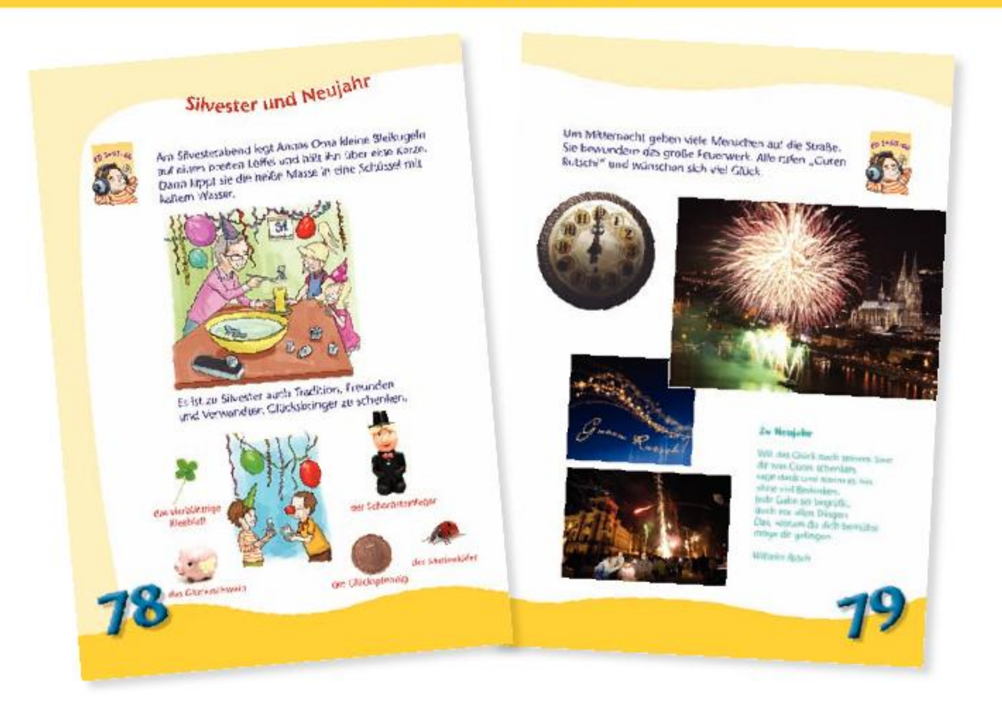
Das Jahresende ist ein schöner Anlass, ein kleines Neujahrsfest in der Klasse zu organisieren.
Nun einige Vorschläge für Spiele:

Schlüsselkönig

- Die S. sitzen im Kreis, der L. steht in ihrer Mitte. Für ihn ist kein Stuhl frei. Er geht auf einen der Schüler zu, gibt ihm die Hand und sagt: *Ein frohes Neues Jahr, Julia!* Julia antwortet: *Danke*, dann steht sie auf und geht zusammen mit dem L. auf andere Mitspieler zu und begrüßt sie gleichermaßen. Die S. stehen nach und nach auf und begrüßen einander, bis alle aufgestanden sind. Dann lässt der L. den Schlüsselbund zu Boden fallen, um Lärm zu machen, und alle Kinder suchen sich einen Stuhl. Wer in der Mitte übrig bleibt, hebt den Schlüsselbund auf und beginnt das Spiel von Neuem.

Bewegungsspiele und Konzentrationsspiele
Der Meister ist nicht zu Hause

- Alle S. sitzen im Kreis und sind mit einer Aufgabe beschäftigt, die sie pantomimisch zeigen: Sie malen, spielen, jonglieren etc. Zu der entsprechenden Tätigkeit sagt jeder S. einen beschreibenden Satz: *Ich male. Ich spiele Klavier. Ich jongliere.* Der L. steht im Kreis und ist der sog. *Meister.* Wenn er ruft: *Der Meister ist nicht zu Hause*, hören die Schüler-Lehrlinge auf zu arbeiten und gehen alleine oder paarweise aus dem Kreis heraus und im Klassenzimmer spazieren. Ruft der L. nach einer Weile: *Der Meister ist wieder zu Hause*, gehen sie schnell wieder an ihre Arbeit zurück. Aber der Meister hat sich in der Zwischenzeit auf einen Stuhl gesetzt, sodass ein S. übrig bleibt. Dieser beginnt das Spiel von Neuem.



Um die Wette klopfen!

- Die S. sitzen an ihrem Tisch. Der L. ruft: *Klopfen!* Die S. trommeln mit den Fingerspitzen auf der Tischplatte. Wenn der L. ruft: *Achtung – oben!*, heben die S. die Handflächen, so dass nur die Fingerkuppen den Tisch berühren. Wenn der L. ruft: *Achtung – unten!* legen die S. die Hände flach auf die Tischplatte. Wenn der L. aber ruft: *Achtung – unter den Tisch!* halten die Kinder die Hände unter den Tisch.
  Der L. kann die verschiedenen Befehle in beliebiger Reihenfolge geben. Der L. macht alle Bewegungen mit den S. mit, aber manchmal gibt er auch nur die Anweisungen. S., die einen Befehl verwechseln und eine falsche Bewegung ausführen, scheiden aus dem Spiel aus.

Ich mag Leute, die Rot tragen

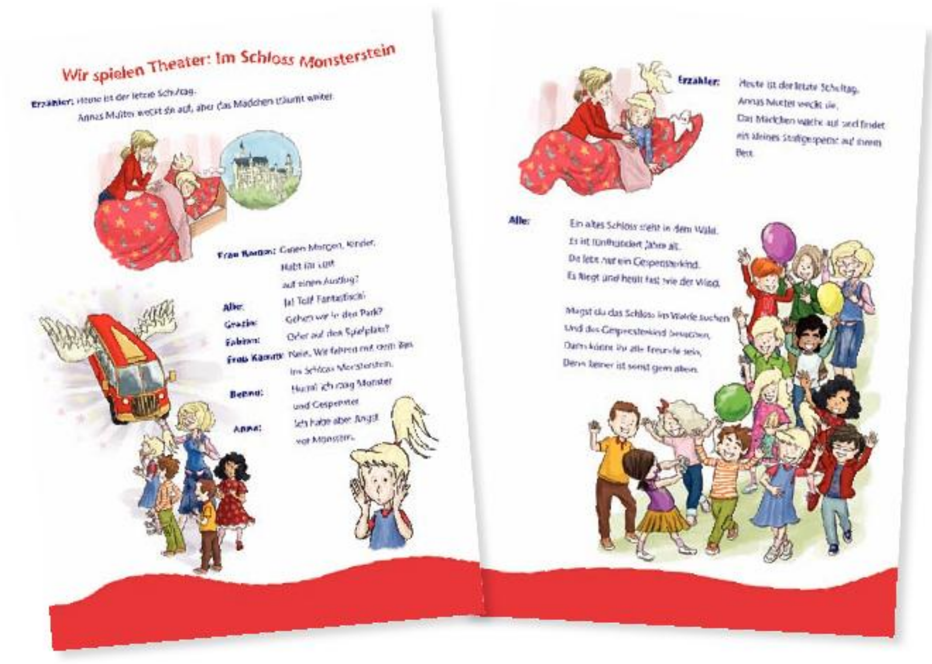
- Die S. sitzen im Kreis, der L. steht in der Mitte und ruft: *Ich mag alle Kinder, die Rot tragen!* und klatscht zugleich in die Hände. Alle S. die etwas Rotes anhaben, stehen auf und suchen sich einen neuen Platz. Wer keinen Platz findet, stellt sich in die Mitte und ruft: *Ich mag Kinder, die Pullover tragen.* Wenn die Person in der Mitte ruft: *Ich mag alle Kinder!*, tauschen alle ihre Plätze.

Aufstand

- Die S. bilden Paare. Sie sitzen Rücken an Rücken mit eingehakten Armen und angezogenen Knien. Die Paare versuchen, gemeinsam aufzustehen. Mit ein bisschen Übung ist das nicht schwer. Dann sucht sich Paar ein zweites und tut sich damit zu einer Vierergruppe zusammen. Zwei Vierergruppen bilden danach eine Achtergruppe. Die Kinder müssen sich alle dicht zusammensitzen und gleichzeitig aufstehen. Jedes Mal zählt die Gruppe: *Eins, zwei, drei, aufstehen! Eins, zwei, drei, noch einmal!*

Tiere, die nicht sehen können

- Der L. flüstert jeweils zwei S. denselben Tiernamen ins Ohr, den die anderen nicht hören dürfen. Dann bekommen diese S. die Augen verbunden und gehen im Klassenzimmer herum, um ihren Artgenossen zu finden. Dafür müssen sie die Laute ihres Tieres nachahmen. Die anderen Kinder helfen den Schülern mit den verbundenen Augen, damit sie sich nicht stoßen. Sieger ist dasjenige Paar, das sich zuerst findet.



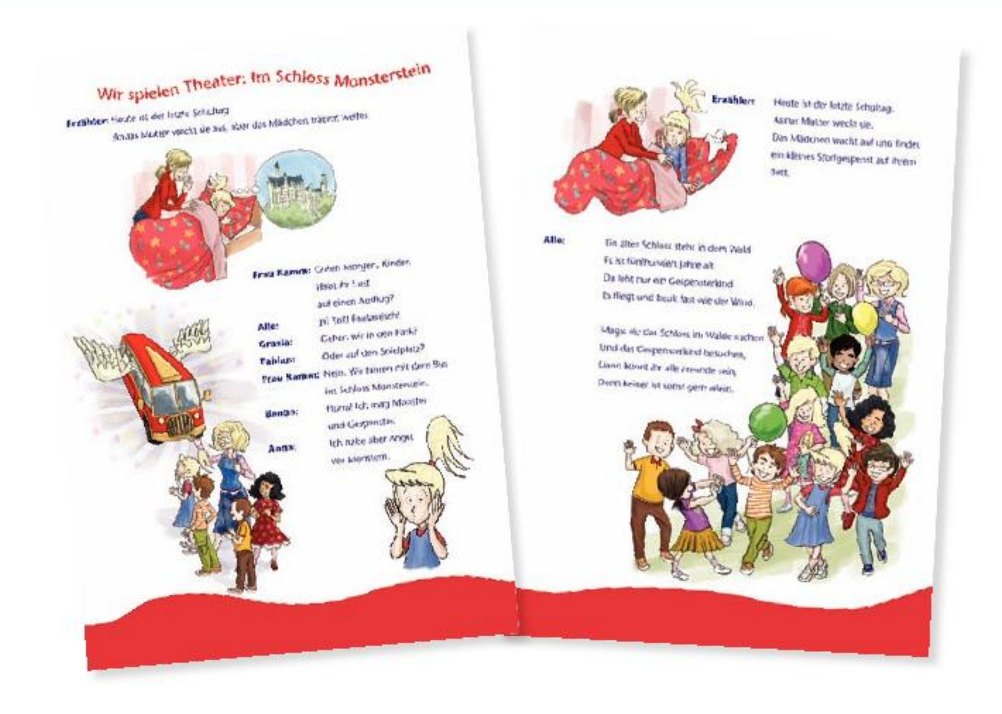
Seiten: 80–85
Wir spielen Theater: Im Schloss Monsterstein

- Das Theaterspiel schließt den dritten Band und das dritte Lernjahr mit dem Kurs *Hallo Anna* ab. Zum Schuljahresende können die Schüler zeigen, was sie schon gelernt haben, was sie auf Deutsch können. Außerdem ist so ein kleines Theaterstück eine sehr gute Gelegenheit die Phantasie und Kreativität der Kinder zu fördern. Die Kinder üben Sprechen und Sprachverständnis, lernen Sozialkompetenzen, stärken ihr Selbstbewusstsein und -vertrauen und entwickeln einen Sinn für die Kunst. Die Kinder erarbeiten Techniken, die sie befähigen, ihre Gefühle kreativ auszudrücken, durch Mimik, Gestik und Sprache. Indem die Kinder in neue Rollen schlüpfen, werden Hemmungen und Unsicherheiten in Zusammenhang mit dem Sprechen einer Fremdsprache abgebaut. Die Chancen sind ausgeglichen, jeder S. kann sich präsentieren, Selbstbewusstsein erlangen und sein Persönlichkeit entwickeln. Die Kinder lernen ihre starken und schwächeren Seiten kennen und lernen, Ängste zu überwinden. Sie üben laut zu sprechen, damit alle zuhören. Sie lernen außerdem Kritik zu äußern und mögliche Probleme kreativ zu lösen.

  Das Theaterstück, das den dritten Band abschließt, erzählt eine phantasievolle Geschichte, in der Anna und ihre Freunde zusammen mit ihrer Erzieherin mit einem fliegenden Bus einen Ausflug in ein Schloss machen. Dort lernen sie das Schlossgespenst namens Fubius kennen. Die wichtige Botschaft des Theaterstückes ist Freundschaft und ihre Rolle im Leben eines jeden von uns.

  Die S. betrachten die Bilder und äußern in der Muttersprache ihre Vermutungen darüber, was Anna geträumt hat. Der L. liest den Kindern die Geschichte vor, die Bilder im Buch unterstützen das Verständnis des Inhalts. Die Kinder lesen das Theaterstück mit verteilten Rollen. Das kann mehrmals geschehen, damit alle Kinder die Chance haben, verschiedene Rollen zu spielen. Die letzten, gereimten Verse am Schluss können die Schüler im Chor aufsagen.

  Zum Schluss inszenieren die S. das Theaterstück. Es eignet sich sehr gut für ein Abschlussfest zum Ende des Schuljahres, da in ihm Wendungen und Ausdrücke vorkommen, die die Kinder im dritten Lernjahr kennengelernt haben. Wichtig ist, dass die Geschichte häufig im Deutschunterricht gelesen worden ist. Die Kinder können sie auch erst erzählen, zunächst in der Muttersprache. So bereiten sie sich besser auf die Vorstellung vor.
  Vor den ersten Proben zur Vorstellung sollte man sich überlegen, welche Requisiten benötigt werden. Was muss eigens hergestellt werden, was haben die Kinder vielleicht zu Hause? Welche Möbel und anderen Gegenstände kann man benutzen? Sind Kostüme und Masken nötig? Bei der Verteilung der Rollen, können die Rollen mit mehreren Kindern besetzt werden, für den Fall, dass eines zur Vorstellung krankheitsbedingt ausfällt. Auf diese Weise können die Schüler auch verschiedene Rollen ausprobieren und verschiedene Texte lernen. Jeder muss seine Rolle gut beherrschen, weshalb der Text häufig geübt werden muss, damit ihn sich die Kinder merken. Es ist zu bedenken, dass die Arbeit mit Kindern viel Geduld erfordert, und wenn etwas nicht sofort funktioniert, muss man die Kinder dennoch loben und sie ermutigen, denn die Vorbereitungen zum Theaterstück sollen Freude machen. Wenn ein Kind nicht auftreten will, hat es keinen Sinn, es zwingen zu wollen. Man kann ihm eine andere Rolle vorschlagen oder eine ganz andere Funktion, z. B. als Regieassistenten, zuteilen.
  Während der Proben kann man auf die Requisiten verzichten, aber einige Objekte sind von Anfang an wichtig und sollten daher bei jeder Probe dabei sein. Wichtig ist auch, dass die Aufstellung der Requisiten und das Umkleiden bei den Proben geübt werden, damit es bei der eigentlichen Aufführung nicht zu Problemen kommt. Zu einer perfekten Aufführung gehören auch akustische Effekte. Um beim Pu-blikum bleibenden Eindruck zu hinterlassen, sollte man über eine musikalische Begleitung nachdenken.


Wir spielen Theater: Im Schloss Monsterstein

Frau Kamm:

Alle:

Grazia: Gehen wir in den Park?

Fabian: Oder auf den Spielplatz?

Frau Kamm:

Benno:

Anna:

Erzähler: Heute ist der letzte Schultag.

Alle:

Der Flaschen-Geist

- Für die Ausführung dieses Experiments braucht man:
  1 große Flasche
  1 Luftballon
  1 weißes Tuch
  1 Würfel Hefe
  1 Teelöffel Zucker
  4 Teelöffel Mehl
  warmes Wasser (etwa 100 Milliliter)
  eine Schüssel
  ein Glas oder einen Becher
  einen Trichter
  eine Gabel oder einen Löffel
- Der L. bemalt das weiße Tuch mit einem Geister-Gesicht.
- Die S. mischen die Hefe mit dem warmen Wasser, dem Zucker und dem Mehl in einem Glas, einer Schüssel oder einem Becher. Dann verrühren sie alles gut mit einer Gabel oder einem Löffel zu einer glatten Masse.
- Die S. füllen die Mischung vorsichtig in die Flasche. Man kann dazu den Trichter verwenden, damit nichts daneben geht.
- Die S. stülpen vorsichtig den unaufgeblasenen Luftballon komplett über die Öffnung der befüllten Plastikflasche.
- Anschließend legen die Kinder das Geister-Tuch über die Flasche mit dem Ballon.
- Der Ballon bläst sich auf. Es sieht so aus, als ob der Flaschen-Geist zum Leben erwacht!

Eine wichtige Form des Unterrichts mit Kindern sind Stationen. Sie sind besonders gut zur Wiederholung des gelernten Materials geeignet. Die Schüler bearbeiten Aufgaben zu einem bestimmten Thema. Dabei üben die Schüler soziale Kompetenzen und Handlungsfähigkeit. Sie lernen, selbständig zu arbeiten und die vorgegeben Zeit einzuhalten.

Ideen für Lern-Stationen mit dem Schwerpunkt Lesekompetenz:

Lesedomino
- Die S. setzen kurze Sätze zusammen, die in zwei Teile zerschnitten wurden.

Finde gleiche Wörter
- Die S. kreisen gleiche Wörter in einem Text in gleicher Farbe ein.

Puzzlegeschichte
- Die S. ordnen zerschnittene Textteile an. Auf der Rückseite des Puzzles bildet sich ein Lösungswort, anhand dessen die S. kontrollieren können, ob sie den Text richtig rekonstruiert haben.

Lesen mit der Lupe
- Die S. lesen einen verkleinerten Text mit der Lupe. Dann vergleichen sie die Aussage mit dem entsprechenden Bild. Die Kinder müssen erkennen, welche Texte zu keinem Bild passen.

Lesen mit verteilten Rollen
- Die S. lesen kurze Texte und schlüpfen dabei in verschiedene Rollen: Alte Frau, Sänger, Baby.

Richtig oder falsch
- Die S. lesen einen Text und kreuzen an, welche Aussagen zum Text stimmen und welche nicht.

Texte vergleichen
- Die S. lesen zwei Texte, die kleine Unterschiede aufweisen. Die S. sollen alle Unterschiede unterstreichen.

Ideen für Lern-Stationen mit dem Schwerpunkt Schreibkompetenz:

Schreibtürme
- Die S. bilden immer längere Sätze:
  Ich gehe
  Ich gehe am Montag
  Ich gehe am Montag ins Kino
  Ich gehe am Montag oft ins Kino …

Fehlerdetektiv
- Die S. finden in einem kurzen Text falsch geschriebene Wörter und schreiben sie korrekt auf.

Der verrückte Computer
- Die S. müssen einen Text richtig schreiben, in dem fast alle Wörter verkehrt geschrieben sind (fehlende Buchstaben, vertauschte Buchstaben, Kleinschreibung bei Substantiven, Großschreibung bei Verben).

Ein komplizierter Brief
- Die S. erhalten ein Puzzle, das zusammengesetzt einen kurzen Brief ergibt. Diesen müssen sie auf einem Blatt abschreiben.

Ein Elfchen schreiben
- Die S. bilden ein eigens Gedicht, das sich aus genau elf Wörtern nach folgendem Schema zusammensetzt:
  Ferien
  wir spielen
  schwimmen, skaten, tanzen
  Wir fahren ans Meer
  Hurra

Eine Geschichte fortsetzen
- Die S. müssen einen Text zu Ende schreiben. Sie haben den Anfang und müssen zwei-drei abschließende Sätze hinzufügen.

Was habe ich gesehen? – Text
- Die S. schreiben einen kurzen Text, z. B. darüber, was sie vor dem Fenster sehen (wie ist das Wetter, was für Fahrzeuge fahren auf der Straße).

Einen Paralleltext verfassen
- Die S. bekommen einen Text, in dem eine Person etwas aus eigener Perspektive schreibt. Die Kinder sollen einen ähnlichen Text über sich schreiben.

Der dritte Band des Kurses *Hallo Anna* zieht Bilanz über die Entwicklung von Lese- und Schreibfertigkeiten der S., und zwar auch im Deutschen.
Die Kinder haben konsequent in den Klassen zwei und drei Lesen und Schreiben gelernt. Um die Lesekompetenz der S. zu überprüfen und zu festigen, kann der L. eine Reihe so genannter Lese-Spiele vorschlagen.

Ideen für Spiele zur Entwicklung der Lesekompetenz:

Im Tandem lesen

- Die S. bekommen alle denselben Text. Zwei S. lesen den Text abwechselnd vor, z. B. der erste S. liest das erste Wort, der zweite das zweite Wort usw. Der L. und die anderen S. kontrollieren das Lesen und notieren eventuelle Fehler. Danach ist ein neues Paar mit Lesen an der Reihe. Das Tandem, das am wenigsten Fehler hatte, gewinnt.

Lesewettbewerb

- Ein ausgewählter S. bekommt einen Text. Auf ein Zeichen des Lehrers hin (Start) liest er diesen Text vor, wofür er 30 Sekunden Zeit hat. Nach 30 Sekunden zählt der L. die Wörter, die der S. vorgelesen hat. Für jedes Wort, das falsch gelesen wurde, wird ein Punkt abgezogen. Danach ist der nächste S. an der Reihe. Es gewinnt derjenige S., der am Ende die meisten Worte fehlerfrei in der vorgegebenen Zeit vorgelesen hat.

Auswendig lernen

- Jeder S. bekommt einen kurzen Text oder ein kleines Gedicht. Die S. haben eine vorgegebene Zeit, in der sie den Text auswendig lernen sollen. Die Zeit sollte sich an der Länge des Textes orientieren. Für sehr kurze Texte sollten den Kindern ein paar Minuten reichen. Jeder Spieler sollte gleich viel Zeit haben, den Text auswendig zu lernen. Nach Ablauf der Zeit sagen die S. den Text auf. Der L. notiert eventuelle Fehler. Der S., der am wenigsten Fehler gemacht hat, gewinnt.

Falsches Wort

- Der L. gibt den Schülern einen Text, in dem jeder Satz fehlerhaft ist, z. B.: *Das Tiger ist schnell.* Die S. haben eine vorgegebene Zeit, um die falschen Wörter im Text zu finden und anzustreichen. Dann geben alle S. die Blätter ab. Wer am meisten Worte in der Zeit gefunden hat, gewinnt. Alternativ kann der L. den Text auch ohne Zeitvorgabe verteilen. Ein S., der meint, dass er alle Wörter gefunden hat, gibt dem L. den Zettel zur Kontrolle. Wenn der L. sieht, dass der S. nicht alle Fehler gefunden hat, muss dieser zurück zu seinem Platz. In der Zeit haben die anderen S. noch eine Chance zu gewinnen.

Im Kreis lesen

- Die S. sitzen im Kreis, jeder hat denselben Text vor sich. Der erste S. fängt an und liest das erste Wort, der zweite S. liest das zweite Wort, der dritte das dritte Wort usw. Wer einen Fehler macht oder nicht schnell genug reagiert, scheidet aus. Das wird insbesondere interessant, sobald die meisten S. ausgeschieden sind.
  Am Anfang sollte der L. den Text mit den Schülern gut üben, damit alle die gleichen Chancen haben.
  Anstatt ein Wort können die S. auch zwei oder drei Wörter vorlesen, dafür muss die Konzentration aber noch höher sein.

Lesen und Aufpassen

- Die S. erhalten einen Text. Der L. liest denselben Text vor, wandelt ihn aber an einigen Stellen etwas ab. Die S. müssen gut aufpassen und reagieren, sobald der Text des L. anders als der der S. ist. Der S., der als erstes ruft, bekommt einen Punkt. Wer am Ende die meisten Punkte hat, gewinnt.
  Wenn sehr viele S. in der Klasse sind, bittet der L. sie, einen Stift bereit zu halten. Die S. streichen dann die Stellen, in denen ihr Text abweicht, an. Für jede richtig markierte Stelle bekommen die S. einen Punkt, jede falsche Stelle bedeutet einen Punktabzug. Wer die meisten Punkte hat, gewinnt.

Puzzlesalat

- Der L. schreibt einfache Sätze auf ein Blatt Papier auf oder druckt sie aus. Die Sätze zerschneidet er nun so, dass sich auf den Schnipseln nur noch einzelne Wörter befinden. Die S. kommen zu dem Tisch, auf dem die Puzzleteile liegen und formen daraus Sätze. Es gewinnt, wer am schnellsten einen Satz gelegt hat.
- Die gleiche Aufgabe kann mit einem Text gemacht werden. Die Kinder bringen dann ausgeschnittene Sätze in die richtige Reihenfolge.

Schnell lesen

- Die S. müssen einen vom L. vorbereiteten Text so schnell wie möglich fehlerfrei vorlesen. Der L. oder ein S. stoppt die Zeit und zählt die Fehler des lesenden Schülers. Für jeden Fehler gibt es zwei Strafsekunden. Wer den Text am schnellsten gelesen hat, gewinnt.